

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1928

339 (8.12.1928) [No. 339 und 340]

Badischer Beobachter

Bezugspreis: Monatlich 2.80 Mk. frei ins Haus, 2.70 Mk. bei der Geschäftsstelle abgeholt. Mk. 2.00 durch die Post ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pfg. Samstags und Sonntags 15 Pfg. Abbestellungen nur bis 20. auf den Monatsabschluss. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Er erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenszeitung
Beilagen: Kunst u. Wissen, Feuilleton, Blätter für den Familienkreis, Aus der kathol. Welt, Sportbeilage, Deutsche Jugendkraft, Illust. Zeitungsbeilage, Illustrierte Woche, Geschäftsstelle, Redaktion u. Verlag: Steinstr. 17-21
Fernspr.: Geschäftsstelle 6235, Redaktion 6236, Verlag 6237, Druckadresse: Beobachter, Postfachkonto, Karlsruhe 4844

Anzeigenpreis: Die 10 gelbsteine 27 mm breite Millimeterzeile im Anzeigenblatt 10 Pfg. auswärts 12 Pfg. für Gelegenheitsanzeigen 6 Pfg. die 4 gesp. 65 mm breite am-Zeile im Anzeigenblatt 40 Pfg. Rabatt nach Tarif. Bei Zahlungsschwierigkeiten, zwingender Einreise oder Konkurs kommt der Rabatt in Wegfall. Schluß der Anzeigenannahme 5 1/2 Uhr. — Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Nr. 339/40 (16 Seiten)

Karlsruhe, Samstag, den 8. Dezember 1928

66. Jahrgang

Des Feiertags wegen erscheint unsere nächste Zeitungsausgabe erst am Montag vormittag.

In Kürze

Die Schürmanfeier in Heidelberg findet am 16. Dezember statt.

Oberpostdirektor Weiland-Berlin, der eigentliche Schöpfer des neuen Postfachamtes, ist gestorben.

Calles' Bundesgenossen

Mexiko, 7. Dez. Im Verlauf der Kammerung kam es gestern abend zu einem aufregenden Zwischenfall. Die Abgg. David Orozco und Alfonso Nava, die die Politik von Calles unterstützen, zogen bei einer Rede des Abg. Manrique, in der Calles angegriffen wurde, ihre Schußwaffen aus der Tasche. Sie wurden durch andere Abgeordnete entwaffnet.

Der Aufstand in Afghanistan

Peshawar, 7. Dez. Die Kämpfe mit den Aufständischen Shinwari-Stämmen in der Umgebung von Jalalabad dauern an. Die Dörfer dieser Stämme wurden von afghanischen Regierungstruppen mit Bomben beschoßen, wodurch in Kohdara 15 Personen getötet wurden. Die Aufständischen verließen die Stadtmauer von Jalalabad zu unterminieren, wurden aber von dem afghanischen Befehlshaber, Mirzaman Khan angegriffen. Im Verlaufe des Gefechtes wurde der Sohn Mirzamans von den Aufständischen gefangen genommen und später erschossen.

Der österreichische

Beamtenkonflikt

Wien, 7. Dez. Der Nationalrat hat heute die Regierungsvorlage über die Zuwendungen an die Beamten unbedeutend angenommen. In der Debatte kam es mehrfach zu stürmischen Zwischenfällen. Die Sozialdemokraten warfen den Großdeutschen vor, daß sie umgefallen seien. Das wurde von den Großdeutschen mit lebhaften Protesten erwidert, die von sozialdemokratischer Seite mit stürmischen Gegenrufen beantwortet wurden. Es fielen dann gegenseitig Schimpfwörter, und einen Augenblick lang hatte es den Anschein, als ob es zum Handgemachten zwischen Großdeutschen und Sozialdemokraten kommen würde. Dem Eingreifen besonderer Elemente gelang es jedoch, Tätlichkeiten zu verhindern. Finanzminister Dr. Kienbock stellte für nächstes Jahr, sobald die wirtschaftlichen Verhältnisse und eine Erleichterung der staatsfinanziellen Lage es erlauben, weitere Zuwendungen in Aussicht. In diesem Jahr könne aber mit Rücksicht darauf, daß die Kassenbestände und Einnahmehüberschüsse für Investitionen reserviert werden müßten, eine Erhöhung der Zuwendungen nicht eintreten.

Die Stellungnahme des Parlaments zu den Forderungen der Post-, Telephon- und Telegraphenangestellten hat trotz der fortgesetzten Verhandlungen, besonders mit den Großdeutschen, unter den ersten eine tiefe Verstimmung hervorgerufen, sodaß nicht nur von einer Verschärfung des passiven Widerstandes gesprochen, sondern von einigen Gruppen der Angestellten bereits das Eintreten in den Streik erwogen wird.

Der Saarlandesrat zur Rheinlands- und Saarfrage

Saarbrücken, 7. Dez. In der heutigen Sitzung des Landesrates des Saargebietes wurde von allen Fraktionen außer den Kommunisten eine Resolution zur Rheinlandsräumung und Rückgabe des Saargebietes angenommen, in der nach Betonung der bitteren Erfahrungen der vergangenen zehn Jahre erklärt wird: Räumung des Rheinlandes und Rückgabe des Saargebietes sind untrennbar miteinander verknüpft. Beide müssen baldigst Wirklichkeit werden, soll eine wahre Völkerveröhnung zustandekommen. Trotzdem worten wir die Regierung des deutschen Reiches, für diese Ziele Lasten auf sich zu nehmen, die die Souveränität des Reiches über das Jahr 1935 hinaus beschränken. Lieber werden wir bis 1935 ausharren!

Der Aufstakt

Zum Kölner Reichsparteitag

Die starken Spannungen, die innerhalb der Deutschen Zentrumspartei im Hinblick auf den Kölner Parteitag obwalten, und die großen Hoffnungen, mit denen allerorten Verlauf und Ergebnisse dieses Parteitages erwartet werden, dokumentieren sich sinnfällig auch schon äußerlich in dem außerordentlich starken Besuch, der diese Tagung auszeichnet. Schon die Vorbereitungen in den Ausschüssen und Beiräten erfreuten sich einer Beteiligung, wie man sie selten noch gesehen hat. Die führenden Persönlichkeiten der Partei sind samt und sonders in Köln versammelt, und von den Abgeordneten der Parlamente, insbesondere des Deutschen Reichstages und des Preussischen Landtags, sind gleichfalls zahlreiche zur Stelle. Unter den führenden Persönlichkeiten der Landesparteien vermischt man freilich den hochangesehenen und verdienten Führer des Badischen Zentrums, den Prälaten Dr. Schöfer, der aus gesundheitlichen Gründen auf die Teilnahme an diesem Parteitag leider verzichten muß. Die preussischen Vertreter führt wie stets bisher in bewundernswürdiger Frische der Führer des Preussischen Zentrums, Dr. Borck, von den Landesorganisationen sind des weiteren fast ausnahmslos die leitenden Persönlichkeiten zur Stelle.

Ein besonderer Beweis für das starke Interesse, das man diesmal den Verhandlungen des Parteitages entgegenbringt, ist die überaus lebhaft und lebendige Anteilnahme aller führenden Persönlichkeiten nicht nur, sondern auch der Delegierten an den, den Verhandlungen des eigentlichen Parteitages vorangehenden Beiratsitzungen.

Schon jetzt ergibt sich, daß in Köln eine ganz gewaltige, nicht nur organisatorische, sondern auch gedankliche Arbeit geleistet wird, die für die praktische politische Aufgaben der Zentrumspartei in nächster Zeit von größtem Werte sein werden.

Ganz besonders dankbar wird allenthalben die großzügige Vorbereitung dieses Reichsparteitages durch die Kölner Zentrumspartei empfunden. Die Kölner und die rheinischen Zentrumsfreunde haben Ansehen und Ehre aufgebracht, um diesem Parteitag einen würdigen Rahmen zu bereiten. Die Tagungsräume, die im Messehof der Ausstellungshallen, die die Presse beherbergt, bereitgestellt sind, können auch hochgestellte Ansprüche befriedigen. Für die Anforderungen der Presse ist ebenfalls in Würdigung der hohen Aufgaben, die gerade diesmal der Vertretung der öffentlichen Meinung zukommen, vorzüglich gesorgt.

So darf schon dieser Aufstakt als ein gutes Vorzeichen für den Verlauf dieses in der Geschichte der Zentrumspartei besonders bedeutungsvollen Parteitages angesehen werden.

Der „sozialdemokratische Pressedienst“ hat dieser Tage zum Reichsparteitag einen Artikel veröffentlicht, den wir nicht ohne weiteres hingehen lassen dürfen. Der Ton, der da angeschlagen wird, und der bis zur persönlichen Verunglimpfung von Zentrumsführern ausartet, muß auf das Schärfste zurückgewiesen werden. Unerhört ist es aber geradezu, daß der „sozialdemokratische Pressedienst“ sich herausnimmt, die gesamte Zentrumspartei verächtlich zu machen. Lieber die Sache nach einem neuen Vorstehen wird nämlich gesagt:

„Es ist niemand da, der die auseinanderlaufende Horde zusammenhält.“

Eine derartige Sprache erlaubt sich der offizielle Pressedienst einer Partei, die dem Zentrum auf den Knien dafür danken müßte, daß es oft genug und unter Aufopferung seiner selbst den Sozialdemokraten aus der Patsche half. Freilich nicht um der Sozialdemokraten, sondern um des deutschen Volkes willen, das durch die sozialdemokratische Regierungskunst oft genug in schwere Gefahr gebracht worden war. Und diese selbe Partei, die für sich allein garnichts Praktisches zu schaffen vermochte, und die darum gerade jetzt bittend und bettelnd vor der Zentrumspartei steht, beschimpft diejenigen, auf deren Hilfe sie angewiesen ist, wenn sie nicht elendiglich verladen will.

Wir lassen uns diese Behandlung unter keinen Umständen gefallen. Wenn es nun wirklich dazu kommen sollte, daß über ein gemeinschaftliches, politisches Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie gesprochen werden soll, dann fordern wir bestimmte und sichere Garantien dafür, daß die sozialdemokratische Presse sich eines anständigen Tones gegenüber der Zentrumspartei befleißigt!

*

Köln, 7. Dez. (Abends 8 Uhr.) Wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, begannen die eigentlichen Arbeiten des Reichsparteitages heute morgen mit einer sehr gut besuchten Sitzung des Parteiaussschusses. Der Vorsitzende, Justizrat Mönning, dankte zunächst unter lebhaftem Beifall der Versammlung dem bisherigen Parteichef Marx für seine vorbildliche Arbeit im Dienste der Partei. Die sachlichen Erörterungen drehten sich um die Frage, ob Partei- und Fraktionsvorsitz in einer Hand vereinigt oder beide Aemter getrennt werden sollen. Nach längerer Debatte entschied sich der Parteiaussschuß für ersteren Vorschlag und beschloß mit großer Mehrheit in diesem Sinne. Die zurzeit noch andauernden Verhandlungen haben noch zu keinem Beschluß über die Nachfolgerschaft von Dr. Marx geführt.

Prälat Kaas über die Außenpolitik

Köln, 7. Dez. (Früh. 8 Uhr.) Von den gestrigen Vorberathungen des Reichsparteitages des Zentrums war von besonderem Interesse die Tagung des Görresrings katholischer Jungakademiker durch ein außenpolitisches Referat von Dr. Kaas. Er zeichnete die Entwicklungslinie, die zu Locarno hinlieferte, und übte dann Kritik an der amtlichen deutschen Außenpolitik. Die Lösung der Okkupationsfrage sei nicht zur Vorbereitung oder zur notwendigen Folge der dort getroffenen Übereinkunft gemacht worden. Die Sicherheitspolitik Frankreichs werde in ihrem imperialistischen Kern in Deutschland nicht erkannt. Mehr Jahre Völkerveröhnung stimmten nur bestimmtlich. Wenn es auch Wahnsinn sei, Bestimmungspolitik zu treiben und den Völkerveröhnungsgedanken grundsätzlich zu befähigen, so sei doch notwendig, auf die Grenzen der deutschen Erfüllungsmöglichkeiten immer wieder hinzuweisen. „Lieber ein ehrliches Nein, als ein verantwortungsloses Ja!“ Mit dem Frieden am Rhein sei Freiheit am Rhein eng verbunden.

Auf dem Wege nach Lugano

Berlin, 7. Dez. Heute mittag wurde eine kurze Ministerbesprechung über Lugano abgehalten. Die deutsche Delegation für die Ratstagung in Lugano verläßt heute abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge Berlin. Reichsaussenminister Dr. Stresemann wird begleitet sein von dem Staatssekretär Dr. v. Schubert, dem Ministerialdirektor Gaus und einer Anzahl von Sachverständigen. Die Konferenz wird bis zum 16. oder 18. cr. andauern. Es ist noch unbestimmt, ob der Reichsaussenminister im Anschluß daran einen kurzen Weihnachtsworturlaub antreten wird.

Paris, 7. Dez. Außenminister Briand ist kurz vor 8 Uhr nach Lugano abgereift.

Miklas an den Reichspräsidenten

Wien, 7. Dez. Bundespräsident Miklas beantwortete das Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten von Hindenburg mit folgender Depesche: „Die Glückwünsche, die Sie mir in Ihrem eigenen Namen und in dem des deutschen Volkes anläßlich meiner Wahl zum Bundespräsidenten entboten, bewegten mich tief. Mit meinem innigsten Danke verbinde ich meinerseits die herzlichsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für ein langvolles Zukunft des unter Ihrer weisen ma stehenden großen deutschen Reiches und unseres Brudervolkes.“

Parteitag der Besinnung

Wohl selten ist in der Geschichte unserer Partei ein Parteitag mit solcher Spannung erwartet worden, wie der diesjährige, der heute und morgen in Köln tagt. Auf denen, die die Partei als Delegierte entsendet, liegt große Verantwortung. Mehr als ein halbes Jahrhundert deutscher Zentrumstradition schaut auf sie nieder. Die geistigen und materiellen Sorgen einer schweren Gegenwart stehen vor ihnen.

Das deutsche Zentrum hat sich den Notwendigkeiten deutscher Politik nie verjagt. Namentlich die Geschichte der Nachkriegszeit weiß, daß es seine Kräfte bis zur Selbstaufopferung in den Dienst von Volk und Staat gestellt hat. Obwohl diese Haltung von seinen Wählern nicht immer verstanden worden ist, wird sich das Zentrum auch künftig bewußt bleiben, daß Dienst am Volksganzen höchster Sinn einer Partei ist. Darum aber ist es heute an der Zeit, daß sich die Zentrumspartei des Ernstes ihrer eigenen Lage bewußt wird. Unsere politische Rolle ist noch nicht ausgespielt; sie ist aber durch das Ergebnis der letzten Wahlen stark gefährdet. Darum gehört der Kölner Parteitag in allererster Linie der Auseinandersetzung über den heutigen Stand und die Zukunft der Partei. In diesem Zusammenhange wird Köln wohl auch ein erstes Wort über technisch-organisatorische Fragen sprechen und mit allem Nachdruck auf die Notwendigkeit des Ausbaues der Organisation, der Einsetzung verantwortungsfreudiger und arbeitsbereiter Kräfte in verantwortliche Stellungen, der Verbreitung unserer Presse, der Heranziehung der jungen Generation zur gleichberechtigten Mitarbeit hinweisen müssen. Ziel des Kölner Parteitages muß es sein, in unseren Reihen den Glauben an die Notwendigkeit, an die Zukunft der Partei wieder ganz festzumachen und alle die, die früher einmal zu uns gestanden haben, wieder aufhören zu lassen. Köln muß ein Tag der Besinnung für alle werden, für den Wähler wie für die in Fraktion und Partei mit Verantwortung Beladenen. Keine Kritik im Persönlichen, aber Offenheit in der Sache. Die letzten Wahlen haben einen Rückgang des staatspolitischen Denkens und ein Anwachsen des wirtschaftlich-klassenmäßigen Denkens gezeigt. Dieser Prozeß kann zu einer Auflösung der Weltanschauungsparteien, auch zu einer Persektion des Zentrums führen, wenn es ihm nicht gelingt, zutiefst wieder in seinen eigenen Reihen die weltanschaulichen Kräfte zur Wirksamkeit zu bringen. Ohne den deutschen Katholizismus ist das Zentrum nicht denkbar. Stärke und Kraft des Religiosen ist letzten Endes auch der Gradmesser der politischen Kraft der deutschen Katholiken. Wer tiefer in unsere Zeit hineinschaut, wird trotz aller Materialisierung eine tiefe Zurückbesinnung auf die weltanschauliche Grundlage in unserem Lager feststellen können. Wir wandern aus einer liberalisierten und falscharifizierten Zeit heraus, einer Zeit, die die Werte abtrug, die wie vom Himmel erglühete Berge in unser Leben hineinrauten und uns orientierten; wir erteigen langsam wieder die Höhen unserer Lebens- und Weltanschauung, um von da aus die Welt zu betrachten und von da aus unser Handeln zu richten. Diese Kräfte gilt es weiter zu wecken und weiter zu fördern. Von hier aus müssen wir die Zeit und ihre großen Fragen sehen, besonders die Frage nach der Neuordnung unserer Wirtschaft, das Kapitalismusproblem, sowie die Frage nach der internationalen Friedenssicherung. Will der Kölner Parteitag auch an die Menschen heranreichen, die in der Politik, über die Erledigung von Tagesfragen — und Aufgaben hinaus, den Aufruf einer großen Zukunftslinie sehen wollen, dann kann er an diesen Fragen nicht vorübergehen, dann wird er den Beweis bringen müssen, daß das Zentrum diese quälenden Fragen versteht und sich um ihre Lösung bemüht. Nur so wird Köln die geistigen Menschen in der Politik und die junge Generation wieder zu uns aufbauen können.

Dabei sind wir uns durchaus bewußt, daß der Kölner Parteitag mitten in eine schwere Notlage so mancher Berufsstände hineingestellt ist. Ein antichristliches Bild hierüber gab der Magdeburger Katholikentag. Er stellte die Behebung der Wohnungsnot, die häuerliche und die Wohnsiedlung, die Not der kinderreichen Familien, die große Bedrängnis der Bauern, Kleinkaufleute, Handwerker und Arbeiter frei und offen in den

Mittelpunkt. Wir sind der Meinung, daß es gerade Aufgabe derer vom Weltanschaulichen her bestimmten Politik ist, das ganze Schwerkraft unserer Partei und unserer Fraktionen einzusetzen, um diese Notlage zu beheben und so wieder Unterlagen zu schaffen, gerade auch für ein geordnetes, sittliches Leben. Köln muß in diesen Fragen ein offenes und freies Wort sprechen und der deutschen Politik und Öffentlichkeit fundiert, daß dem Zentrum die Tilgung dieser Notstände aus sittlichen Gründen die Pflicht der nächsten Monate und Jahre ist, hinter die alle Fragen zweiter und dritter Ordnung zurücktreten haben.

Mit demselben Ernst und derselben Offenheit muß sich der Parteitag mit der Reform unseres parlamentarischen Systems, insbesondere des jetzt geltenden Wahlrechts befassen. Unser Volk verliert allmählich den Glauben, daß es dem Deutschen Reichstag Ernst um eine Reform des Wahlrechts ist. Das ist ein gefährlicher Zustand. Wir vom Zentrum haben nicht nur aus gesamtpolitischen, sondern auch aus parteipolitischen Gründen alle Ursache, entschieden an einer Reform unseres heutigen Wahlrechts in dem Sinne zu arbeiten, daß die wachsende Entfremdung zwischen Parlament und Volk überwunden und das politische Interessentum zu Gunsten politischer Parteien und politischer Menschen zurückgedrängt wird. Gerade die Jugend, die zu uns steht, bringt dieser Frage das größte Interesse entgegen. Wenn an einer wachsenden Mitarbeit junger Kräfte in der Politik gelegen ist, kann sich der Notwendigkeit nicht verschließen, dem deutschen Volke das in verschiedenen Regierungserklärungen gegebene Versprechen auf Wahlrechtsreform einzulösen.

So sehen wir die Aufgaben des kommenden Parteitag. Köln kann ein neuer Aufbruch unserer politischen Kraft werden, wenn wir uns alle im letzten Bewußt sind, daß der tiefste Sinn der Zentrumspolitik doch der ist, aus fester weltanschaulicher Überzeugung, aus lebendigem und zeitoffenem Christentum unter deutsches Volk, Staats- und Wirtschaftsleben zu gestalten, daß wir als Christen aus unserer Verantwortung vor Gott in der Politik stehen und arbeiten. Möge Köln von diesem Geiste befeelt sein.

Das vatikanische Organ zum Ruhrkonflikt

Rom, 7. Dez. (Fig. Ber.)

In einem ausführlichen Bericht des „Osservatore Romano“ heißt es unter der Überschrift „Die Stimme der Kirche — für die Würde des Arbeiters“: „Von den ersten Tagen des Konflikts an hatten die katholischen Geistlichen und die Bischöfe der interessierten Gebiete Schritte getan, damit alle Wege einer friedlichen Schlichtung versucht würden und damit die Agitation der Geister nicht in Gewaltakte ausarte. Die christlichen Arbeiterorganisationen, auch wenn sie offen das inhumane Verhalten der Industriellen beklagten, haben viel dazu beigetragen, unter den erregten Arbeitern Ordnung und Disziplin aufrecht zu erhalten. Sie haben auch vermittelt ihrer parlamentarischen Vertreter dazu beigetragen, in befriedigender Weise das ernste Problem der Unterstützung der infolge der Aussperrung arbeitslos Gemordenen zu lösen.“

Die Schurmanfeier in Heidelberg

Heidelberg, 7. Dez. Die Feier in Heidelberg zu Ehren des amerikanischen Botschafters Schurman wird am Montag, den 16. Dezember, vormittags 11 Uhr, im großen Saale der Stadthalle vor sich gehen. Wie bereits gemeldet, wird Botschafter Schurman die Stiftung für die Universität Heidelberg verkünden und die Stadt wird ihm den Ehrenbürgerbrief überreichen. Reden werden gehalten vom Rektor der Heidelberger Universität Geh. Rat Heinsheimer, vom badiischen Unterrichtsminister Dr. Veers, vom Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg Dr. Walz und vom Botschafter Schurman. Nachmittags wird die Stadt dem Botschafter und geladenen Gästen ein Essen geben.

Die Ausgaben der Marineleitung

Berlin, 7. Dez. Der Finanzhof des deutschen Reiches arbeitet langsam, aber gründlich. So hat er erst jetzt die Rechnung der Marineleitung aus dem Jahre 1925 nachgeprüft und ist zu der überraschenden Feststellung gekommen, daß 33 Millionen ausgegeben wurden, zwar innerhalb des Etats, ohne daß jedoch für diese Ausgabe eine etatsmäßige Bewilligung vorlag.

Die Marineleitung hat den Betrag aus allen möglichen Fonds und aus „Ersparnissen“ nehmen können und ihn zur Unterstützung gewisser Projekte, die Rüstungsmaterial herstellen, verwendet. Eine Denkschrift ist dem Reichstag zugegangen und bei den Etatsberatungen wird man sich wohl mit dieser Eigenmächtigkeit der Marineleitung beschäftigen, die um so mehr Staub aufwirbeln dürfte, als ja der Fall Lohmann und die Panzerkreuzerfrage eine große Mißstimmung hinterlassen haben.

Maadeburg ohne Gymnasium

Berlin, 7. Dez. Mit knapper Mehrheit nahm gestern die Maadeburger Stadtverordnetenversammlung den Antrag des Magistrats an, demzufolge das König Wilhelm-Gymnasium, die einzige städtische humanistische Anstalt, zu Ostern 1929 abgebaut wird.

Keine Schädigung der Stadt Baldenburg

Berlin, 7. Dez. Durch eine Berliner Zeitungskorrespondenz ist in der Berliner und in der Provinzialpresse eine geschäftliche Transaktion zwischen der Stadt Baldenburg und dem Berliner Bankgeschäft Theodor Rathke

zum Anlaß genommen, um gegen die Art des Geschäftes und gegen das Bankgeschäft Theodor Rathke schwere Beschuldigungen zu erheben. Demgegenüber wird uns von zuständiger Seite in Baldenburg eines zwischen der Stadt Baldenburg und dem Bankgeschäft Theodor Rathke seit längerer Zeit bestehenden Geschäftsverkehrs, dessen Lösung nach den bestehenden vertraglichen Abmachungen erst Ende 1929 zu erfolgen hat, so daß das Bankgeschäft Theodor Rathke zurzeit keine fälligen Verbindlichkeiten der Stadt Baldenburg gegenüber hat. Die in den Pressenotizen aufgestellte Behauptung, daß das Bankgeschäft Theodor Rathke sich der Stadt Baldenburg gegenüber einer Untreue, einer Unterschlagung oder einer sonstigen strafbaren Handlung schuldig gemacht hat, entspricht nicht den Tatsachen.

Unglücksfälle und Verbrechen

Der Kreditbrieffschwindler entlarvt. Bei Lin. 7. Dez. Der in Paris verhaftete Kreditbrieffschwindler ist jetzt einwandfrei als ein Numäne Maxime Froinescu festgestellt. Der Verhaftete, der eine sehr bewegte Vergangenheit hat und unter den verschiedensten Namen die größten Betrügereien verübte und vollendete, hat ein volles Geständnis abgelegt; seiner Auslieferung dürfte wohl nichts im Wege stehen. In Paris wurde er 1923 wegen Scheckfälschung zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt, später auch in Prag wegen Scheckbetruges. 1925 erhielt er in Brüssel 7 Monate und im nächsten Jahre in Luxemburg wegen Scheckfälschung, Betruges und Diebstahls eine längere Gefängnisstrafe. Seit einem Jahr befand er sich wieder auf freiem Fuß und lebte ausschließlich von Kreditbrieffschwindeln und -fälschung.

Erpressung gegen einen Geistlichen. Breslau, 7. Dez. Vor dem Erweiterten Schöffengericht hatte sich der 40jährige vorbestrafte Kaufmann Josef Blazek wegen Erpressung gegenüber einem Kaplan zu verantworten. Er hatte ihm erzählt, daß er eine Menge Material habe, das eine Breslauer Wochenchrift demnächst veröffentlichen werde. Für 1000 Mark Schweigegeld würde er dagegen bereit sein, die Veröffentlichung zu verhindern. Der Kaplan, der sich seiner Verführung bemußt war, aber jeden Skandal vermeiden wollte, zahlte zunächst 500 Mark und verpflichtete sich, den restlichen Betrag kaplagern nach Breslau zu überweisen. Das Gericht verurteilte Blazek in Anbetracht dessen, daß er sich in Not und Verzweiflung befinden habe zu 6 Monaten Gefängnis.

Ein Schmuggler entlarvt. Köln, 7. Dez. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Aachen: Im Aachener Wald wurde die Leiche eines 21jährigen Mannes aus Aachen gefunden, der eine Schußverletzung in der linken Seite hatte. Der junge Mann war kurz vorher mit einem anderen Mann auf Fahrrädern an der Wegkreuzung vorbeigefahren. Hier war er von Zollbeamten angerufen worden, weil er auf dem Rücken einen schweren Sack trug, der vermutlich Kaffee enthielt. Da der Mann trotz Anrufes weiterfuhr, gab der Zollbeamte zwei Schüsse ab, wovon einer den Schmuggler traf der sich noch eine Strecke weit fortzuschleppen, dann aber tot zusammenbrach. Der Sack Kaffee ist nicht bei ihm gefunden worden, so daß angenommen werden muß, daß der andere Radfahrer die Schmugglerware an sich genommen und damit das Verbrechen gescheitert ist.

Hugenberg an der Arbeit

Durch verschiedene Pressenachrichten und mermwürdigerweise gerade von Zeitungen, die den Deutschnationalen nahestehen, sind Mitteilungen über ein Großkreinmachen Hugenberg's innerhalb der Deutschnationalen Partei bekannt geworden. Es handelt sich um ein systematisches „Abhängen“ von Persönlichkeiten, die Hugenberg nicht genehm sind. So hat Hugenberg in einem Rundschreiben Stellung gegen den deutschnationalen Abgeordneten Treviranus wegen seiner Panzerkreuzerrede genommen, und es soll eine Liste aufgestellt worden sein von denjenigen Persönlichkeiten, die nach dem Willen Hugenberg's bei den nächsten Wahlen nicht mehr als Kandidaten der deutschnationalen Volkspartei aufgestellt werden dürfen. Es befinden sich darunter Treviranus, Rindeiner, Wildau, Lambach, Rejeune-Fung und Orhand. Im „Jungdeutschen“ wird ergänzend dazu bemerkt, daß auch einer Anzahl Parteimitglieder gekündigt worden sei. Das Blatt teilt aber mit, daß sich mehr und mehr innerhalb der deutschnationalen Wählerkreise die Front gegen Hugenberg zusammenfasse, und zwar gerade es am stärksten unter den Bayern, die ja allerdings durch die Wahl Hugenberg's zum Parteivorstand der deutschnationalen Volkspartei auf das Stärkste verprellt worden sind.

Dieser Wirrwarr bei den Deutschnationalen gleicht bald schon dem Keßlergericht und dem Durcheinander bei den Kommunisten.

J. H. Berlin, 7. Dez. (Fig. Ber.)

Die deutschnationale Parteivertretung tritt am Samstag im Reichstag zusammen, um unter anderem einige Anträge zu beraten, die auf eine Satzungsänderung ausgehen. Es sollen, wie der „Jungdeutsche“ heute mitteilt, durch die vorgesehene Satzungsänderung den Vorsitzenden

der berufständischen Organisationen Sitz und Stimme im Parteivorstand genommen werden. Nach dem „Jungdeutschen“ geht diese Satzungsänderung weiter darauf hinaus, daß die Vorsitzenden der einzelnen berufständischen Ausschüsse in Zukunft nicht mehr von den Ausschußmitgliedern selbst gewählt, sondern vom Parteivorstand bestimmt werden sollen. Damit bekäme Hugenberg als Parteivorstand die Macht über alle berufständischen Ausschüsse in die Hand. Von der geplanten Satzungsänderung sollen alle berufständischen Organisationen innerhalb der Partei betroffen werden mit der einzigen Ausnahme des industriellen Ausschusses, dessen Vorsitzender Hugenberg selbst ist!

Wie der „Jungdeutsche“ weiter mitteilt, wird diesen Plänen vor allem von Seiten der Landwirtschaft starker Widerstand entgegengebracht. Daß alle die geplanten Satzungsänderungen auf eine Stärkung der Macht des Parteivorstandes hinstreben, geht weiter aus dem zweiten Antrag hervor. Danach sollen die Kandidaten für die Reichstagsliste künftig vom Parteivorstand bestimmt werden. Die Bedeutung, die der Annahme eines solchen Antrages beizumessen wäre, liegt bei der rückwärtslosen Politik, die Hugenberg immer getrieben hat, ohne weiteres auf der Hand.

Es ist sehr interessant, in diesem Zusammenhang die kleine Anfrage zu erfahren, die der „Jungdeutsche“ an den deutschnationalen Parteivorstand u. seinen Vorsitzenden richtete. Der „Jungdeutsche“ stellt nämlich die Frage, ob es wahr sei, „daß bei einer, aus Anlaß der Neuwahl des Vorsitzenden vorgenommenen Überprüfung der Parteikasse sich ergeben habe, daß das städtische Reichstagsmandat des Herrn Vona, für das Herr Hugenberg der Partei 80 000 Reichsmark versprochen haben soll, noch nicht bezahlt sei.“

guter Kunst mehr Freude finden — und auch an erster Beschäftigung.“

„Solange du ihn immer in Schutz nimmst und mir in den Arm fällst, sicher nicht! Wenn es einmal schlamm mit ihm endet, trägtst du einen großen Teil der Schuld daran. Mir schmant oft Böses: Woher hat Vito soviel Geld, um sich Nacht für Nacht in teuren Lokalen herumzutreiben? Von den hundert Lire, die ich ihm monatlich gebe kann er nicht ein solches Leben führen. — Aber verlaß dich darauf: Ich werde ihn jetzt zwingen, entweder eine ernste Beschäftigung zu begeben, oder bei der Armee einzutreten; denn sonst nimmt es kein gutes Ende mit ihm.“

Der Eintritt Bekannter in dieloge entthob die Marchese einer Antwort, und im Stillen mußte sie ihrem Gatten nur allzu recht geben. Auch sie hatte schon längst die Überzeugung, daß irgend etwas mit dem Sohne nicht stimmte. Aber in ihrer Furcht vor Unannehmlichkeiten schloß sie die Augen vor dieser Erkenntnis.

Der junge Marchese hatte bis zu seinem Stammlokal nur wenige Schritte zurückzulegen. Das Teatro Fenece lag an der Piazza del Municipio, gegenüber dem neuen Kastell. Auf einer schmalen Treppe stieg man zu dem im Kellerlokal liegenden kleinen aber eleganten Theaterlokal hinab. Beim Eintritt wurde Vito von seinen Bekannten mit Hallo begrüßt und selbst der gerade auftretende Sängerin winkte ihm ungeniert von der Bühne herab zu. Der Kreis von jungen Leuten, zu dem Vito gehörte, bestand zum größten Teile aus liebesüchtigen Bürgern seiner Art, die nichts Besseres zu tun wußten, als die Goldheutel ihrer Väter zu erschöpfen. Es waren meist Nihilisten, aber auch einige reicher Kaufleute und ein paar hübsch holenneder Emborfümmelinge waren darunter. Die jungen Herren betruwen sich höchst lärmend

reime der Gesänge mit, biffen Söngerinnen, die ihnen nicht behagten, rücksichtslos aus oder bewarfen sie mit Obstsalen. Und alle übrigen Besucher mußten sich die Herrschaft dieser Grünhänbel gefallen lassen; denn sie bildeten hier das Stammpublikum.

Während der Pause nahm einer der Herren den jungen Marchese beiseite. Er war älter als die Mehrzahl der anderen und befehdete die Stellung eines Profuristen bei der „Banca di Napoli“. — „Du denkst doch daran, daß das Akzept deines Vaters über zehntausend Lire, das du mir vor sechs Monaten zur Diskontierung gegeben hast, übermorgen fällig ist?“ flüsterte er Vito zu.

„Sacramento! Und das sagst du mir erst heute?“

„Erst heute? — Du hast doch morgen im Laufe des Tages genaue Zeit, es einzulösen. Es liegt bei der Bank von Neuricoffre u. Co. Ubrigens wäre es doch keine Sache gewesen, selbst daran zu denken.“

„Das ist ja eine schöne Geschichte!“ — Der Marchese biß sich auf die Lippen. — „Woher soll ich denn von heute auf morgen das Geld aufreiben?“

„Von heute auf morgen? Du bist wirklich naiv! Seit sechs Monaten weißt du, daß du die Summe um morgen spätestens zu übermorgen bereithalten mußt, und vor einem Vierteljahre hast du mit der Camorra einen großen Coup gemacht, der dir mindestens vierzigttausend Lire eingebracht hat. Da habe ich natürlich als sicher angenommen, daß du vor allem die zehntausend für den Wechsel von diesem Verdienste zurücklebst.“

„Ich habe so aut wie nichts mehr von diesem Gelde!“

„Wie ist das möglich?“ Der Kaufmann sah den jungen Marchese ungläubig an.

„Ich weiß es selbst nicht. Es ist mir eben

Du mußt mir die Summe morgen beschaffen, — durch deine Bank oder sonstwie.“

„Du machst dich lächerlich: Woher und woraufhin soll ich denn zehntausend Lire aufnehmen?“

„Aber was soll dann werden?“ fragte der Marino ratlos.

„Nichts Außergewöhnliches: Der Wechsel wird eben deinem Vater übermorgen präsentiert und er muß ihn einlösen.“

„Du hast gut reden! Die Unterschift ist nämlich nachgemacht; sie stammt von meiner Hand.“

„Das habe ich mir damals gleich gedacht.“ erwiderte der Profurist gleichmütig.

Der Marchese stampfte mit dem Fuße auf und grübelte während einiger Augenblicke vor sich hin. Dann sagte er plötzlich: „So borger mir wenigstens fünfshundert Lire!“

„Was soll dir das nützen?“

„Ich werde die Gesellschaft hier nach der Vorstellung erst ein wenig anheuern und sie dann mit in die Visca (Spielhölle) von Nepino nehmen. Vielleicht habe ich Glück und bekomme die Summe aufammen.“

„Du kannst doch dort nicht an einem Abend zehntausend Lire verdienen!“ — Hast du denn nicht wieder eine alte Waise für die schöne und geehrte Gesellschaft? Vielleicht könntest du darauf einen Vorstoß bekommen.“

Vito sann nach. „Nein.“ sagte er dann nebrückt. Ich habe mich seit Wochen nicht mehr bemüht. Ich muß mich seit ich die große Sache gelassen haben sehr in acht nehmen. Ich habe das Gefühl, daß doch ein Verdacht auf mich gefallen ist und daß ich gelehentlich beobachtet werde.“

Und dann müßt du diese Mitteilungen heute in die Visca schleppen, wo du doch erst neulich von dem jungen Grafen Marisa beschuldigt worden bist mit dem hiden Nepino unter eine Decke zu stecken.“

Der Ziger vom Mercato

Ein Roman aus dem dunkelsten Neapel von Hans Possendorf.

Copyright by W. S. o b a c h & Co., G. m. b. H., Leipzig. Neudruck-Vertrieb: G. Handmann, Literar. Büro, Leipzig, 24)

Doch schon nach dem ersten Akte erhob sich der junge Marchese Vito de Marino und sagte gähnend zu Eltern und Schwestern: „Nehmt mir's nicht übel, wenn ich mich drüde; aber ich langweile mich maßlos!“

„Wie? Du willst gehen?“ fragte sein Vater erstaunt. „Ich habe dir doch erklärt, wieviel mir daran gelegen ist, daß wir uns heute hier vollständig setzen.“

„Deshalb habe ich dir ja auch den Gefallen getan und bin mitgegangen. Man hat uns jetzt einen ganzen Akt hindurch in trautem Verein bewundern können. Ich meine, das genügt. — Ueberdies kann ich gar nicht bleiben, denn ich habe eine wichtige Verabredung.“

„Im Teatro Fenece, — nicht wahr?“ gab der Vater mit ärgerlichem Spott zurück. — „Aber dein Sohn würdigte ihn gar keiner Antwort mehr.“

„Vito wird mir immer unbegreiflicher,“ jagte der alte Marchese seufzend zu seiner Gattin, nachdem der zwanzigjährige Jüngling die Loge verlassen hatte. „Die reizendsten Frauen und jungen Mädchen, — alle eleganten Kavaliere Neapels sind hier versammelt, und er läuft in jenen widerlichen Einzel-Lanzel, um die Gesellschaft zweifelhafter Ehrenmänner und liebesüchtiger Frauenzimmer zu suchen.“

„Mein Gott, — er ist noch jünger!“ gab die Marchese achselzuckend zurück. „Wenn er erst ein wenig älter geworden ist, wird er

Berliner Brief

Das Junggefellenshotel im Gattchen. — Weiter Wohnungsnot. — Der Abstand. — Ein neuer Justizpalast kommt!

Berlin, 6. Dezember.

Berlin beschäftigt sich dauernd mit neuen Bauprojekten. Man müßte fast glauben, hier gäbe es infolgedessen gar keine Wohnungsnot mehr. Freilich gibt es sehr viele, die nachdrücklich die Ansicht vertreten, wenn die Wohnungswirtschaft aufgehoben werden würde, hätte man tatsächlich auch keine Ursache mehr, über Wohnungsmangel zu klagen. Man kann nun freilich nicht das Experiment machen und für kurze Zeit die Wohnungswirtschaft beseitigen, um festzustellen, ob die Optimisten recht haben. Vielleicht wäre der Schrei nach der eigenen Wohnung auch nicht mehr so groß, wenn nicht alle die Bauprojekte, die inzwischen diskutiert sind, an finanziellen und vielfach auch an bürokratischen Schwierigkeiten scheitern würden. Es ist bekannt, daß sich die Berliner Bauinstanzen entschieden gegen die Hochhäuser wehren, und daß infolgedessen das Europahaus am Anhalter Bahnhof mit dem dritten Stockwerk aufhören mußte, und die Eisenkonstruktion für die weiteren Stockwerke jetzt Klempnerarbeiten bedarf. Die vielen Mißerfolge namentlich in Fällen, wo es sich um reine Wohnungsbauten handelt, weisen auf der anderen Seite eine rege Tätigkeit des Bauunternehmens, so weit es sich um städtische oder postalfische Gebäude handelt. In der Hauptstadt die Post baut aus den flüssigsten Mitteln der verteuerten Postgebühren immer tüchtig darauf los, und hat jetzt fast in jedem Vierteljahr einen Neubau zu eröffnen, der eine hübsche Kapitalanlage für die Reichspost, auf Kosten des Publikums, das diese Reichspost benutzen muß, bedeutet.

Ein alter Gedanke soll nun von privater Seite in die Wirklichkeit umgesetzt werden: Das Hotelhaus für den Junggefellens. Das Projekt ist fertig. Die Junggefellens sollen in einem riesigen Gebäude, mit allem Luxus ihre eigene Wohnung erhalten, die nicht nur eingebaute Möbel bietet, sondern Annehmlichkeiten nach jeder Richtung, so das eigene Restaurant im Hause, Speiseaufzüge zur einzelnen Wohnung, selbstverständlich Reinigung durch besetzte Frauen, Fahrstühle, Telefon, Garage im Hause, kurz, den Junggefellens wird jetzt schon der Himmel aus Erden verprochen. Angeblich sollen die Millionen für dieses Projekt schon vorhanden sein und die Grundsteinlegung im Westen Berlins soll in den nächsten Tagen erfolgen. Wenn nichts dazwischen kommt, können also mehrere hundert Junggefellens spätestens im Frühjahr nächsten Jahres ihr eigenes, behagliches Heim haben. Ähnliche Projekte sind jedoch wiederholt aufgetaucht, so es gibt sogar ein ähnliches Junggefellensheim, wenn auch nicht mehr ganz neuzeitlich, so doch mit der gemeinsamen Küche. Und diese gemeinsame Küche ist das Uebel, das die Junggefellens wieder aus den eigenen Heims treibt. Denn ihre Wünsche sind zu mannigfaltig, die Küche kann ihnen nicht entsprechen. Einer glaubt den anderen im Vorteil durch Befestigung der Küchenfenster. Also es hat immer Unfrieden gegeben, und man sprach nicht lange von dieser legendären Einrichtung. Die gemeinsame Küche wird denn wohl auch in dem neuen Junggefellensheim nicht die erste Rolle spielen, deshalb das projektierte Restaurant im untersten Geschoss, deshalb die Lebensmittellieferungen in den Parterreräumen. Die Junggefellens sollen sich selbst versorgen.

Berlin ist gegenüber anderen Großstädten, die es wohl in der Ausdehnung übertrifft, insofern noch im Rückstand, als es die dort beliebten Familienhotels nicht kennt. Wie viele Familien gibt es in New York, Paris und London, die gar keine eigene Wohnung wünschen, sondern sich behaglich in einem Familienhotel fühlen. Der Berliner liebt sein eigenes, gemütliches Heim, kaum der Junggefellens hält es lange in einem Hotelzimmer aus. Trotzdem herrscht in der Reichshauptstadt Mangel an guten Hotels. Ist etwas besonderes los, so muß man mit einem primitiven Zimmer in einem Hotel dritten Grades und in offener Gegend vorlieb nehmen. Die führenden Hotels sind besetzt. Einmal liegt das daran, daß tatsächlich der Fremdenverkehr nach Berlin stark gewachsen ist, dann aber in der Kriegs- und Inflationszeit mehrere bekannte und beliebte Hotels eingegangen, die Häuser entweder in staatlichen Besitz für irgendwelche militärischen Zwecke oder Kommissionen, gelangt sind, oder Industrieniederlassungen wurden. Es ist daher begreiflich, wenn sich eine gewisse Unternehmungslust zeigt, die Hotelbauprojekte wagt und mehrere Hotels, namentlich im Westen Berlins, sind auch bereits im Entstehen. Selbstverständlich mit allen Schikanen der Neuzeit. Wir hatten ja genug Ausländer in Berlin, die ihre Wünsche in den alten Hotels in Berlin nicht befriedigt sahen, und Hotelbesitzer, Kapitalisten und Architekten nahmen dauernd Gelegenheit, sich besonders über die Hotelanlagen in New York zu unterrichten.

Man kann tatsächlich sehr viel über Bauprojekte sprechen. Wenn man von den Millionen hört, die dabei genannt werden, könnte man des Glaubens sein, in Berlin

Wochenplauderei

Schwarzwaldbienen und Belphegor. — Kinder. — Bilanz. — Die großen Unbekannten. — Ein neues Sozialprogramm. — Sigrid Unset.

Nicht losreißen kann ich meine Erinnerung von den stillen und ersten Schwarzwaldbienen, die sanft ihre Zweige jenseits unter der Last des weichen Schnees. Sie scheinen nichts zu wissen von den Stürmen, die allenthalben durch die zitternde Welt fahren. Der Schrei der Opfer von den Philippinen, von Amerika, vom Kanal, vom Baltan scheint sie nicht zu erreichen. Wie im Paradies stehen sie da, in feierlicher Schwermut, aber dennoch stark und stämmig in des Lebens Leid. Die Drahtstränge der Telegraphen laufen wie weiße Bänder an ihnen entlang, wie ein endloses Gitter, hinter dem der Garten des Glücks verschlossen liegt. Jetzt zieht der Mond herauf und verflücht das Weiß, das die alten Kiefern in ihren dunklen Armen tragen. Da kommt etwas Weihnachtliches über den Wald, und er ist doppelt ruhig, wie in Sinnen verloren über das tiefe Geheimnis des Lebens und des blühenden Lichtes. Der Schwarzwald feiert Advent, und ich denke daran und jünde heute, wo ich dieses Schreie, spät in der Nacht das erste Kerzlein an, das mich an das Kindlein denken läßt. Das ist mein Belphegor.

Draußen aber strahlt die Kesselle. Der Advent des öffentlichen Lebens ist nicht mehr still und bescheiden. Ich bin kein Spielerberber, und so lasse ich die Freude gelten und wünsche nur, sie lächelte auf sicherem Grunde. Aber daran will ich nicht denken und auch in den Wind schlagen, was so die Leute sagen, als ich einen kleinen Gang durch den Nichtsimmel des Straßenverkehrs machen mußte. Einer meinte: „Hätte ich doch das Geld, das eine Stunde Strom kostet.“ Ein anderer: „Das gibt teure Weihnachtsgeschenke.“ Ein dritter: „Die Witze haben den Augen davon.“ Ein vierter: „Hätte ich nur die Monterausgaben!“ Die Straßen sind schwarz von Menschen, und die Kleinen drücken sich das Näslein platt an den leuchtenden Scheiben. Es sind alles Kinder, was da gafft und staunt. Sie freuen sich des Lichtes und denken nicht weiter. Könnte man sie doch alle in ihrem Paradiese lassen!

Es ist ja alles so furchtbar ernst und schwer, sei es nun dort, wo die Absperrung so viel Unlust, so viel Verluste und so viele Sorgen hinterlassen, sei es dort, wo zu Weihnachten leise Kinder meinen, sei es in der Wirklichkeit oder in der Politik. Ich lese, daß man heute in Russland die Bauern bemahnt. Wer liefert diese Waffen? Ich höre von Abmachungen zwischen den Generalstäben verschiedener östlicher Nachbarn. Man bemerkt, gemüß, aber ich weiß wieder aus anderer Quelle, daß etwas daran ist. Mussolini schwankt eigenmächtig zwischen der Bourgeoisie des Westens und dem Proletariat des Ostens. Es wird fleißig gearbeitet hinter den Kulissen der großen Politik. Die Öffentlichkeit merkt davon wenig, denn niemals ist so wenig ohne das Volk regiert worden, als seit der Zeit, da man es für souverän erklärt hat. Wenn nur die wahren Souveräne dieser Welt von heute es gut mit uns meinten, dann wäre wenig daran, aber wer kennt sie, die große Unbekannte?

Mich interessiert bei allen diesen Entwicklungen, die sich immer deutlicher von ihren dunklen Hintergründen abheben, vor allem das Schicksal des Christentums und der Kirche. Da wird

mir eben ein Druckblatt geschickt, auf dem gewisse Gummimartel angeboten werden von einer berühmten Firma. Massenhaft wird bergleichend herumgeschickt und immer mit Berufung auf Weihnacht, das gefegnete Fest der Beschenke. Gibt es einen satanischeren Hohn auf die Geburt des göttlichen Kindes? Nach dem Besuch von Emil Ludwig ist nun auch Hegemann erschienen, und auch er zieht den Erlöser in den Staub. Die gottlose Kinderbewegung der Freidenker nimmt noch immer zu, und schon klagen Missionäre aus allen möglichen Gegenden, wach ein Kreuz es mit diesen so früh verhegten Kindern sei. Noch hält der Dämon sich zurück und birgt seine Krallen im Sammetpfötchen, aber sein Schweiß regt schon durch die Luft, und er kann es nicht erwarten, bis seine Zeit gekommen. Meine guten Leser werden denken, das sei nun wieder ein Rückfall in den Pessimismus. O, ich glaube an den Sieg des Christentums! Ich glaube an die neue Tatkraft so mancher Kreise! Ich glaube an die neue Zeit und ihr Gutes! Aber ich glaube auch an den Teufel, der darum auch da ist, auch wenn ihm manche gutgerigete Menschen nicht spüren.

Seht ihr nicht, wie er an der Arbeit ist, alle Menschen zu Stauen zu machen? Da ist jetzt in England eine Bewegung die sich an die berühmten Namen von Chesterton und Belloz knüpft. Sie will wieder jedem Menschen wenigstens ein kleines Stücklein eigenen Besitz geben, denn nur die wirtschaftliche Freiheit garantiert die politische und die menschliche überhaupt. Die sehen ebenfalls, worum es heute geht. Aber man muß die Dämonie wittern, sonst ist man verkauft und verloren. Da gehen nun die großen Eingemeindungen vor sich, und alle sagen, daß das eine große Ersparnis werde. Nun melden sich Kenner der Sache und alte Praktiker, Bürgermeister von Mittelstädten, und zeigen, daß von der Ersparnis gar nichts zu merken sei. Im Gegenteil wächst mit dem größeren Ansehen auch der menschliche Anspruch auf Geltung und Ruhm, und das kostet Geld, viel Geld, zuviel Geld, und wenn irgendwo, dann wird hier das dicke Ende nachkommen.

Nun ist mein Kerzlein schon weit heruntergebrannt. Ich muß noch etwas Gutes lesen. Etwas, was mir den Frieden Gottes in die Seele senkt. Da schlage ich das herzige Büchlein auf, das Sigrid Unset freies unter den schmutzigen Bänden der Iris sacro hat erscheinen lassen. Und ich lese irgendwo: „Millionen Mütter antworten mit einem Nicken auf den Lippen, mit Tränen in den Augen: Mein kleiner Bub, mein kleines Mädchen war schön, schön, jeden Tag seines Lebens, aber am allerhöchsten war mein Bub, als er so winzig klein und hilflos war, daß mein gebeugter Arm eine geräumige Wiege für ihn war. Hier schütten den Kopf: Nicht froh um Kinder sein? Kam mir das Leben nicht reich und gefegnet vor trotz Mühsal und Armut, wenn nur ein gemisses kleines Mädchen auf meinen Schoß troch und seinen Vater liebte? ... Ist das nicht wunderbar? Dazu muß ein Adonisch-brennen. Und aus den Tiefen der Natur heraus müssen die Schwarzwaldbienen leise rausen, als wären sie alle Mütter und Väter, die im weißen Linnen ein Kindlein auf ihren Armen tragen. Nun brennen schon die Raben. Schlaf, Kindlein, schlaf ...“

nach Söndneberg, das sein eigenes Amtsgericht hat, nach Charlottenburg und schließlich zum Amtsgericht Mitte, das den Großberliner Bezirk umfaßt. Und sodann die Landgerichte: Zwei liegen glücklicherweise zusammen, das dritte fordert aber wiederum eine Fahrt von 1 bis 1 1/2 Stunden, weil es weit draußen in Charlottenburg liegt. Die Sehe der Anwälte kann man sich denken, sie jagen quer durch Berlin, wenn sie ihre Aufgabe ernst nehmen und die Interessen ihres Klienten vertreten wollen. Sie helfen sich vielfach mit Vertretungen, und das adert die Prozesse zumeist so weit hinaus, und führt, weil der Vertreter die Materie nicht kennt, zu unhaltbaren Urteilen. Sämtliche Gerichte in einem Gebäude ist die Forderung. Und dieses Projekt scheint im Entstehen zu sein, freilich streitet man heute noch über den Platz, darüber, ob es ein Hoch- oder Turmhaus sein soll, oder ein gemaltiges Gebäude, das alle Gerichte aufnehmen kann. In zwei Jahren will man aber so weit sein. Preßl.

Baden

Demokratie und Föderalismus

Auf der Landtagung der Bayerischen Volkspartei hielt Universitätsprofessor Dr. Eggersdorfer ein ausgezeichnetes Referat, in dem er aktuelle Fragen der Politik von der höheren Warte des Philosophen und Geschichtsphilosophen aus behandelte. U. a. führte er zur Frage der Neugliederung des Reiches aus:

„Es ist gerecht, daß in der gleichen Gemeinschaft, alle nach der Maßgabe ihrer Kräfte gleiche Rechte und gleiche Pflichten haben und daß sie solche im Verhältnis zu einander verteilen. Es ist aber verfehlt, im Verhältnis zu einander der Mehrheit die Minderheit zu opfern, es ist nicht weniger verfehlt, im Nationalstaat den Süden dem Norden, der Stadt das Land, den Äcker der Fabrik, im Kulturstaat den Glauben dem Unglauben zu opfern, nur deswegen, weil der eine eine Mehrheit gefunden hat, und der andere in der Minderheit geblieben ist. Demokratie ist nur dort gerecht, wo jede Gemein-

schaft streng in den Grenzen ihrer Aufgaben bleibt, wo sie unverrückbar die Zuständigkeiten ihrer Gliedgemeinschaft achtet und sie aus dem eigenen Recht dieser Glieder entspringt.“

Unter Demokratie versteht der Referent hier selbstverständlich nicht die Partei, die sich nach der Demokratie nennt, sondern die grundsätzliche Demokratie. Was er von letzterer im Zusammenhang mit der Reichsgliederung sagt, ist schlechthin richtig und wenn es nicht beachtet würde, dann hätten wir schließlich mit einer sehr bedenklichen Reichsverdrossenheit zu rechnen, die wir zu allem andern hin nicht brauchen könnten.

Zu demselben Ergebnis kommt auch Adam Röder, der in der 1. Dezembernummer seiner Südd. Konj. Korr. u. a. schreibt:

„Wir brauchen deutsche Länder, nicht großpreussische deutsche Provinzen. Gicht denn den Demokraten und Sozialdemokraten so schwer die Erkenntnis auf, daß die latente Vorherrschaft des baltischen Junkertums und seines im ganzen Osten herrschenden Geistes erst dann wirklich gebrochen ist, wenn das durch Eroberungskriege und diplomatische Schurkereien künstlich zustande gebrachte Großpreußen in seine natürlichen Bestandteile aufgelöst ist?“

Ein nicht-deutscher Publizist hat jüngst Deutschland bereist und seine Eindrücke in verschiedenen Reiseberichten in der „Frankf. Ztg.“ niedergelegt. Er betonte u. a., daß sich in den vielen Landeshauptstädten der deutschen Länder eine eigengewachsene Kultur, namentlich des künstlerischen Lebens, zeige, deren Wurzel in der Vielgestaltigkeit des deutschen Stammeslebens zu suchen ist. So ist es. Das Dynastische hat mit diesen Erscheinungen nichts zu tun. Man kann eher behaupten, daß sich dieses bodenständige Eigenleben trotz der Dynastien erhalten und entwickelt hat. Jedenfalls darf aber kein Politiker, der auch Sozialpsychologe ist, an diesen Tatsachen vorbeigehen; in ihnen sind Grundelemente des deutschen Volkslebens enthalten.

Die Neugliederung des Reiches, die kommen wird, kann nur auf dem Völkergedanken aufgebaut sein. Wer gegen ihn ist, wird sich die Finger verbrennen, weil man nicht ungefragt sich an lebendigen Grund-Tatsachen des Volkslebens veründigen darf. Niemand wird sich Süddeutschland unter die politische Obervormundschaft Berlins stellen. Möchte man das endlich beherzigen. Wir stehen nicht im Verdacht, Anhänger der Politik Bajazets zu sein; aber er hat jedenfalls recht, wenn er sagt, daß derjenige die deutsche Einheit gefährdet, der einen gewalttätigen Unitarismus propagiert. Es ist politischer Dilettantismus, mit solchen unitarischen Ideen Schlagwortpolitik zu treiben.

Es ist ganz selbstverständlich, daß alle Ex- und Enklaven beseitigt und staatliche Zwerggebilde an die ihnen stammesgeschichtlich und wirtschaftlich nahestehenden größeren Länder angegliedert werden. — es ist selbstverständlich, daß sich die Länder untereinander verwaltungstechnisch angleichen, damit der Bürokratismus keine Gelegenheit findet, in Annahmlichkeiten zu ergattern. Es ist endlich selbstverständlich, daß in der auswärtigen Politik das Reich allein zu entscheiden und zu leiten hat und daß Bahn, Post und Telegraph vom Reich aus betrieben werden, das in der Besetzung der maßgebenden Stellen landesmannschaftliche Rücksichten grundsätzlich zu nehmen hat. Wo ein Wille ist, ist ein Weg. Das Reich soll einig und einheitlich sein, aber nicht im Stil des unheimlichen alten Vorrententums, sondern in der lebensvollen Vielgestaltigkeit seines geschichtlichen Werdeganges. Solche Entwicklung ist echte deutsche Demokratie.“

Kleine Urachen

Pythagoras beobachtete die Hammerschläge in einer Schmiede und kam auf Betrachtungen über das Verhältnis der Töne, die für die Musik von größter Bedeutung waren.

Ein Stück Bernstein (Elektron), das einen Strohhalm anzog, führte auf die Theorie des Blitzes.

Newton lag unter einem Apfelbaum, ein Apfel fiel ihm ins Gesicht und er entdeckte das Gesetz der Schwere.

Ein wenig Sand und festes Salz zu Glas verschmolzen, gab die Mittel an die Hand, den Lauf der Himmelskörper zu verfolgen und im Wasser-tropfen unzählbare Keimbahnen zu entdecken.

Galilei betrachtete in der Kirche die Schwingungen einer Hängelampe und kam auf die Lehre vom freien Fall und vom Pendel.

Was ist Togonal?

Togonal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischi's, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskranheiten. Nehmen Sie es nicht durch unwürdige Mittel! Es notarieller Verhältnisse anerkennen über 100 Jahre, darunter die e. bedeut. Professore die gute Wirkung des Togonal. Fragen Sie Ihren Arzt. In all. Apoth. 1.40 0.46 Chin. 12.6 L. 74 3 Acid. acet. sol. ad 100 Amyl.

Brief vom Odenwald

Stürme brausen für und für und schütteln die altersgrauen Eichen und Buchen des Odenwaldes, jagen die Wolken am Himmel und die Düte auf Erden dahin über Berg und Tal. Aus den Wolken rauschen Regengüsse auf die Fluren und Felder, die den ausgedorrten Aedern und Wiesen reichliche Feuchtigkeit bescheren und die verjagten Quellen lustig sprudeln lassen. Die warme Bitterung der letzten Wochen brachte die junge Saat üppig zum Sprossen, besonders die Roggenfelder zeigen schönen Bestand. Auf Wiesen und Aueäckern sieht man allerdings wenig und dünne Gräser und Stengel, denn die Trockenheit hat deutlich ihre Spuren hinterlassen. Die Herbstfütterernte fiel deshalb gering aus und die Preise für sonstigen Futtermittel sind wieder gestiegen. Deutlich kommt der Futtermangel in den Viehpreisen zum Ausdruck. Das Bild auf dem Gebiete der Viehwirtschaft ist bald trostlos zu nennen. Wer im Frühjahr oder Sommer ein Stück Vieh kaufte, um es im Herbst mit Gewinn zu verkaufen, hat das selbe umsonst gefüttert und gepflegt, denn die Preise sind heute niedriger, als für das gleiche Stück im Frühjahr bezahlt werden mußte. Kuh- und Schafschafe sind in den letzten Wochen um mindestens 100-150 Mark pro Stück zurückgegangen. Für Kälber werden 60-62 Bfg. für Schweine einige Pfennig mehr pro Pfund Schlachtgewicht bezahlt. Die Lage auf dem Getreidemarkt ist allbekannt. Im Odenwald ist der Hafer die Hauptverkaufsfrucht, auch Roggen spielt da und dort eine Rolle. Der Bezirk Buchen baut ja den meisten Hafer im Lande. Von rund 10 000 Hektar Anbaufläche für Getreide sind rund 4300 Hektar mit Hafer bestellt, mit Roggen etwa 1300 Hektar. Dann kommt Weizen mit etwa 9600 Hektar Anbaufläche, wovon auf Hafer rund 3600 Hektar entfallen. Weizen zählt rund 9800 Hektar Getreidefläche, davon rund 4000 Hektar Hafer und rund 1200 Hektar Roggen; das Restarial treibt mehr Weizenbau. Der Absatz von Hafer im Inland ist bekanntlich nicht viel. Nur durch die Ausfuhr nach Holland und der Schweiz konnte die Hauptverkaufsfrucht einigermaßen Preis behaupten. Im allgemeinen tut man an, das billige Getreide mehr zur Vieh- und Schweinefütterung zu verwenden. Doch kommt der Bauernmann dabei nur vom Regen in die Traufe, wie ganz selbstverständlich ist. Die Preise für die Bedarfsartikel der Landwirtschaft sind dagegen nicht gefallen, sondern zeigen auch während des Spätjahrs her steigende Tendenz. Sehr herzlich wird man den Antrag des Zentrums im Reichstag begrüßen, daß inländisches Brotgetreide vorwiegend zum Verbrauch kommen soll, denn das „amerikanische Weizenmehl“ spukt auch in vielen Köpfen auf dem flachen Land, wobei man allerdings bezweifeln möchte, ob das Ursprungsland wirklich überm großen Wasser liegt. Nicht minder werden die Landwirte jenen anderen Antrag begrüßen, der eine Untersuchung verlangt, wie weit sich die eventuell geringe Lohnhöhe der Eisenarbeiter im Ausperrungsgebiet draußen im Reich auswirkt. Denn solche Gelegenheiten werden bekanntlich gerne benutzt, um noch extra Geschäfte zu machen. Schon macht sich die Lage im Kleinsthandel bemerkbar. Naum daß noch der Händler mit Karren und Zwerchschad

den Bauern das alte Eisen abkaufen kann. Er findet selbst keinen Absatz oder werden ihm Schleuderpreise geboten mit dem Hinweis auf die Lage der Eisenindustrie. Daß die Haltung der Arbeitgeber in der Eisenindustrie auch bei den Bauern schärfste Verteilung findet, ist klar, nachdem man die eigentlich niedrigen Löhne mit Steuern vornehmen hat. Die Lage der Landwirtschaft ist also tatsächlich auch in den einzelnen Gebieten recht gedrückt, was besonders gegen Jahresende merk- und fühlbar wird, wo die einzelnen Schuldigkeiten an Gemeinde, Geschäftsleute, Markt-, Darlehenszinsen usw. mit dem vorhandenen Bargeld getilgt werden sollen. Die gleichzeitige mäßige Lage bei Getreide und Vieh zeigt auch, wie vorsichtig mit dem Wort „Umstellung“ umgegangen werden muß. Wer sich von Getreide auf Vieh umstellte, konnte es gerade so gut auch umgekehrt tun; der Erfolg ist heute in beiden Fällen der gleiche.

Mit Nahen des Winters wird es in den Wäldern wieder lebendig. Die Holz-hauerei nimmt ihren Anfang und die Jagd hat Vollbetrieb. Die Jagdbeuten rufen heute ein vergnügtes Schmunzeln des Jägers hervor, was sich besonders am Abend nach der Schlicht bemerkbar macht. Auf dem Gebiete der Holzhauerei lassen zahlreiche Gemeinden wieder außerordentliche Holzpreise vornehmen, um die alten Schulden zu zahlen, ehe die neuen gemacht werden. Mit besonderer Genehmigung ist zu begrüßen, daß von den Holzpreisen nicht wenige zur Bestreitung kirchlicher Bedürfnisse dienen, wobei Forst- und Staatsbehörden gleich entgegenkommend und weitherzig sind. Wie sich die Zeiten ändern! Es gab solche, wo man in Baden nicht im entferntesten an jene Dinge denken konnte. Jene Zeiten und ihre Menschen sind ins Grab gesunken. Heute denkt kein Mensch mehr an Opposition auf diesem Gebiete. Und jene, die es wagten, wären ihren Ahnen bald nachgefolgt.

Gewerkschaftliches

Gebrückte Lage des kaufmännischen Stellenmarktes

Der Arbeitskampf in der westdeutschen Metallindustrie wirkte sich im November lähmend auf das gesamte Geschäftsleben aus. Vorjüngliche Kündigungen, vielfach auch älterer Angestellter, erfolgten selbst in Betrieben, die an der Aussperrung unmittelbar nicht beteiligt sind. Ihr Vorwärtscharakter konnte eine partei-unabhängige der Betroffenen nicht verhindern. Es treten indessen noch andere Umstände hinzu, die die Lage auf dem kaufmännischen Stellenmarkt ungünstig beeinflussen. Die milde Witterung hat die Hoffnungen des Manufakturwaren- und Konfektionshandels bisher stark enttäuscht. Auch das Weihnachtsgeschäft hat bisher noch nicht eingeleitet. Weihnachtshausarbeiten wurden demzufolge bisher nur wenig und ganz geringfügig geteilt. Zum Quartalskündigungsstermin erfolgen in Industrie und Gewerbe erneut Kündigungen. Besonders ungünstig ist die Lage in der Schuhindustrie, in Bismarck, aber auch andernorts. Auch die Offenbacher Lederindustrie, die sonst Hauptlieferant für die Schuhindustrie ist, hat bei der Unter-Verschleißungsarbeiten erfolglos Kündigungen und Entlassungen; die Zigarettenfabrik „Delta“ kündigte besonders älteren Angestellten. Im Bankgewerbe wird von neuen Entlassungen in Magdeburg und Saarbrücken berichtet. In Breslau wird sich der folgende Handelsvertrag mit Polen in besonders großer Stellenlosigkeit

der Angestellten aus. In Berlin und Dresden bestand zwar lebhaft Nachfrage nach kaufmännischen Kräften, andererseits war aber auch der Bewerberüberfluß sehr beträchtlich. Eine günstigere Beschäftigung weist die Kuppen- und Spielwarenindustrie in Thüringen auf. In Aachen, Boppingen und Grimmitzschau bestene sich die Beschäftigung in der Textilindustrie, die im übrigen nicht günstig berichtet.

Die starken Neuzugänge an Stellenlosen ermöglichen fast überall den Bedarf an kaufmännischen Kräften durch örtliche Bewerber zu befriedigen. Tüchtige Stenotypisten fehlen trotzdem in Chemnitz, Halle und Wiesbaden, ebenso tüchtige Verkäufer und Reisende für Lebensmittel. Im ganzen gesehen, ist die Stellenmarktlage nach den Beobachtungen der Stellenvermittlung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes wesentlich ungünstiger als im Vorjahre. In West- und Norddeutschland ist das Stellenangebot infolge der Metallarbeiteraussperrungen und des Werftarbeiterpreises erheblich zurückgegangen, auch in den übrigen Bezirken ist eine, wenn auch nur leichte Abmilderung festzustellen. Es ist zu hoffen, daß die gebrückte Lage des Stellenmarktes durch einsetzende Belebung des Weihnachtsgeschäfts und durch den Personalbedarf für die Jahresabschlussarbeiten im Dezember eine Entlastung erfährt.

Berufsammlung des christl. Metallarbeiterverbandes - Ortsgruppe Karlsruhe.

Am Samstag fand hier eine vorzüglich verlaufene Berufsammlung des christlichen Metallarbeiterverbandes Deutschlands - Ortsgruppe Karlsruhe statt. Als Redner war Bezirksleiter Bundtagsabgeordneter Gengler-Stuttgart erschienen. Einleitend zeichnete der Redner ein lebendiges Bild der großen wirtschaftlichen und sozialen Spannungen, wie sie zum Ausdruck kommen in den umfangreichen Lohnkämpfen der Bergarbeiter in Niederschlesien, der Werftarbeiter auf den Seeschiffswerften, der Textilarbeiterausperrung im Rheinland, der Riefenausperrung in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie, wo am 1. November über 213 000 Arbeiter der Schwerindustrie auf die Straße gestellt wurden. Neben der Betonung der wirtschaftlichen und sozialen Fragen hatte ein lebendiger nationaler Unterton die letzte Verbandsgeneralsammlung in Saarbrücken bewegt. Im Mittelpunkt derselben stand die Sorge um den schaffenden Menschen. Grundlegend für die Beratungen waren der von dem betagten 1. Vorsitzenden des Verbandes, Reichstagsabgeordneten Franz Wieser in jugendlicher Frische dargebotene Geschäftsbericht, der Vortrag des Landesgewerkschaftsrats Prof. Dr. Köhler-München über Gesundheitsgefahren und Gesundheitschutz der Metallarbeiter und der Vortrag des Mitglieds des Reichswirtschaftsrats Bezirksleiter Kreis Berlin über das „Arbeitschutzgesetz und unsere Forderungen“. Ein besonderes Kapitel der Tagung bildete die Sorge um den wirtschaftenden Menschen in den Grenzgebieten und im Saargebiet. Einen neuen Weg, um dem schaffenden Menschen zu helfen, zeigte der christliche Metallarbeiterverband mit der Einführung der Altersinvalidenunterstützung. Zum erstenmal tritt ein Verband den Weg, nicht nur für die invaliden Kollegen mit zu sorgen, sondern darüber hinaus sich auch jener Arbeiter annehmen, welche Opfer des Rationalisierungsprozesses geworden sind. Die überzeugenden und begeisterten Ausführungen des Abg. Gengler wurden mit großer Aufmerksamkeit und lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Aussprache war reg. Seitens des Redners wurden Anfragen über die Gestaltung der verbandlichen Altersinvalidenunterstützung klar beantwortet. Im zweiten Teil der Berufsammlung gab der neue Geschäftsführer des christlichen Metallarbeiterverbandes für Mittelbaden, Sekretär Hermann Haupt-Karlsruhe, einen Bericht über die Lage des Verbandes in Mittelbaden. Erstfreudigweise konnte auch hier eine Vorwärtsentwicklung festgestellt werden.

Badische Landeswetterwarte

Ausgegeben am Freitag.

Allgemeine Witterungsübersicht. Aus dem gestrigen nordlich von Echo-land gelegenen Zeitstrahl hat sich infolge Zufuhr polarer und ozeanischer Luft vor der norwegischen Küste ein selbständiger kräftiger Wirbel entwickelt, der den Westwind polarer Luft nach Mitteleuropa beschleunigt. Der Kalteintruch wird bis in tiefere Lagen Schneefälle bringen.

Voraussichtliche Witterung für Samstag: Einbruch polarer Luft, Schneefälle im Gebirge und zeitweise auch in der Ebene, etwas aufheiternd.

Wasserstand des Rheins am Freitag, den 7. Dez., morgens 8 Uhr: Basel 106, gef. 4; Schutterinsel 183, gef. 5; Rehl 802, gef. 12; Magau 500, gef. 15; Mannheim 427, gef. 24 Zim.

Schneeberichte der Bad. Landeswetterwarte vom 7. Dezember.

Titisee: Wetter: heiter, Temperatur: -1 Grad, Gesamtschneehöhe: 23 Zim., Neuschnee: -, Beschaffenheit der Schneedecke: etwas beschneit. Et und Nebel gut.

Neustadt: heiter, -5, 20 Zim., etwas beschneit, Sport gut.

Hohenjohann: heiter, -2, 88 Zim., Pulver, Sport sehr gut.

Hinterzarten: bewölkt, -1, 85 Zim., gekörn., Sport gut.

Fürzungen: heiter, -2, 80 Zim., Pulver, Sport sehr gut.

St. Georgen: bewölkt, -3, 26 Zim., etwas beschneit, Et mäßig, Nebel gut.

Schönau: heiter, -2, 45 Zim., Pulver, Sport gut.

Schönwald: heiter, -2, 45 Zim., etwas beschneit, Sport gut.

Triberg: heiter, -3, 80 Zim., gelbent, Sport gut.

Ruhfelden: bewölkt, -3, 60 Zim., Pulver, Sport sehr gut.

Rummelssee: heiter, -3, 65-70 Zim., 3-5 Zim., etwas beschneit, Et gut.

Hornisgrinde: bewölkt, -3, 60 Zim., 3-5 Zim., Pulver, Nebel mäßig.

Gundsbach-Viberg: bewölkt, -2, 80 Zim., etwas beschneit, Sport gut.

Unterzarten: bewölkt, -2, 40 Zim., 1 bis 2 Zim., Pulver, Sport gut.

Sand: bewölkt, -2, 33 Zim., vereist, Sport gut.

Gerzensee: bewölkt, -1, 30 Zim., 1 bis 2 Zim., etwas beschneit, Sport gut.

Gundsee: bewölkt, -1, 30 Zim., etwas beschneit, Sport gut.

Bühlhöhe-Plättig: bewölkt, -1, 15 Zim., stark beschneit, Sport gut.

Kaltenbrunn: bewölkt, -2, 23 Zim., gekörn., Sport gut.

Döbel: bewölkt, -1, geringe lödliche Schneedecke, Et und Nebel stellenweise.

Feldberg: Minus 3 Grad, Südwest, bewölkt, 85 Zim. Schneehöhe, Pulver, Stibahn sehr gut.

Schauinsland-Galbe: Minus 3 Grad, Westwind, bewölkt, 60 Zim. Schneehöhe, Pulver, Stibahn sehr gut.

Walden: Minus 3 Grad, Nordwind, leicht bewölkt, 60 Zim. Schneehöhe, Pulver, Stibahn sehr gut.

Kandel: Minus 3 Grad, West, bewölkt, 50 Zim. Schneehöhe, Pulver, Stibahn sehr gut.

St. Margen: Minus 3 Grad, Nord, klar, gute Sicht, 50 Zim. Schneehöhe, Pulver, Stibahn sehr gut.

Freinau: Minus 3 Grad, klar, gute Sicht, 30 Zim. Schneehöhe, Pulver, Stibahn sehr gut.

Biedersied: Minus 3 Grad, 60 Zim. Schneehöhe, Pulver, Stibahn sehr gut.

Robinssee: Minus 3 Grad, windstill, Sonnenschein, hell, klar, Schneehöhe 50 Zim., Stibahn gut.

Rotsiegel-Krawatten

vorbildlich in Geschmack und Qualitäten ein beliebtes Weihnachtsgeschenk für jeden Herrn

RUD. DIETRICH

„Die Insel der Toten“

Oper von Eugen Zador.

Es ist gewiß keine kleine Aufgabe, sich den Ruf eines „Badischen Landestheaters“ immer von neuem zu verdienen. Neben dem „Wie“ erhebt sich in verhängnisvoller Wiederkehr auch stets wieder die Frage nach dem „Was“ des täglichen Spiels. Uraufführungen stehen dabei von jeher in dem grellen Scheinwerflicht, das so gut einen Erfolg wie einen Mißerfolg blamabel oder hoffnungsvoll beleuchtet. Einen neuen Richard Strauß oder Hindemith oder Kurt Weill herauszubringen, dazu sind wir hier in der Provinz denn doch nicht hoch genug angeschrieben — also müssen wir es mit Eternen zweiter und dritter Größe versuchen. Aber der Versuch muß gewagt werden, hat er es doch in sich, die trostlosen, auf Wochen und Monate hinaus verabschiedeten Wasserjuppen eines mehr als dürftigen Spielplans mit einem noch so ärmlichen Fettauge (wenn's gut geht: ihrer zwei) zu beleben. Und was die Hauptsache ist: Man hat wieder einmal für den Kulturfortschritt das Seine beigetragen. — So ungefähr kann man das „Programm“ unserer Opernleitung umschreiben. Ein zwar naiver, an den Aufgaben eines Theaterers wie des ungenügenden unbedürftig vorbereitender Standpunkt, aber immerhin: ein Standpunkt. Sines ist jedoch auch auf der Affio-Seite unserer Uraufführungsbilanz auffallend, die Tatsache nämlich, daß die Autoren überwiegend Ausländer sind. Wir haben innerhalb eines Jahres zwei Ungarn (Gál und Zador), einen Italiener (Gnecchi), einen Spanier (Manén) und — richtig, auch einen Deutschen (Weismann) erstmals hier gehört. Wir sollten gewiß das Gute nehmen, woher es auch komme, indessen scheint uns, als ob wir an einem Institut mit geographisch eindeutigen Namen in erster Linie nationale, zweitens auch landsmannschaftliche Musikultur zu pflegen hätten. Dies als grundsätzliche Bemerkung.

Eugen Zador, gebürtiger Ungar und, heute 24-jähriger, 3. St. in Wien als Lehrer am Neuen Konservatorium lebend, hat das Glück und zugleich das Recht, an eine zeitlich völlig indistinkte Bühnendichtung von Karl Zwerger geraten zu sein. Glück insofern, als der Dramatist seinem für das sangliche Element prädestinierten Talent sehr weit entgegenkam (Zador hat es immerhin schon auf 50 Jahre gebracht) — doch deswegen, weil die in jedem Sinne kitzelige Handlung (mit dem Maler Arnold Böcklin als fängendem Helden!) sich jeder ernsthaften Beurteilung entzieht. Der fatale Textmacher will es, daß Böcklin — am griechischen Meeresstrand und mitten in der Arbeit an seiner berühmten „Toteninsel“ — von der heimlichen Zuneigung eines schönen Mädchens mit dem kommersziell-geheiligten Namen Phyllis heimgeführt wird — der Edle, der wahrlich nur das Gelingen seines Bildes im Auge hat. Um dem Geheimnis der Toteninsel näherzukommen, entschließt sich Böcklin, trotz schlimmen Unwetters nach der Insel hinüberzufahren. Da erkennt Phyllis ihre bellodernde Liebe zu dem Maler, sie folgt ihm in hanger Sorge durch das stürmische Meer und — liegt dem heil geborgenen Künstler tot in den Armen.

Kein Zweifel, daß es dem Komponisten mit ebtem Anstand gelungen ist, sich zeitweise über das armselige Nachwerk von „Dichtung“ zu erheben und es fast vergessen zu machen. Zador hat vieles von den Meistern gelernt, aber er hätte manches wieder vergessen sollen, um sein persönliches Gefühl zu wahren. Er verfiel über eine Instrumentationskunst, die das Orchester in allen Farben des jeweiligen Stimmungslaufs schillern läßt und die doch auch den Gesangsstimmen eine freie und natürliche Entwicklung sichert. Zadors Partitur ist mit viel melodischem Klangsinne, aber auch mit dramatischer Härte geschrieben, sie ist immer lebendig interessant und kurzweilig. Was will man von einer Oper mehr, die sich bescheiden abseits hält von der problematischen Moderne? Zukunft oder auch nur den Reim dazu hat sie sicherlich nicht, die retrogressive Haltung des Werkes ist unübersehbar. Aber eine kleine Nummer unter der Rubrik „Spieloper“ wird sie

doch bekommen, denn als Ganzes trifft sie den Geschmack des anspruchslosen Publikum — derselben, das auch den Salon dasheim mit einem gefälligen Delbrud der „Toteninsel“ zu behängen seinen Augenblick jagen wird.

Eine sorgfältig vorbereitete Aufführung brachte die Oper wie einen großen Wurf heraus. Hof. Krüpp, nachgerade professioneller Kaufmann für schmerzhaft geborene Opernlinder, dirigierte das Werk mit liebevollster Sorge um seine langmalerschen Schönheiten und rih vorübergehend auch den widerstrebenden Hörer wie zur Anerkennung einer musikalischen Offenbarung hin. Otto Krauß, unser verdientvoller Oberregisseur, hob die Bühnenvorgänge plastisch heraus. Im Mittelpunkt des Spieles stand Josef Rühr als Maler Böcklin, ein sympathischer, auch in der originalgetreuen Maste lebensbedeute Gestalt. Elise Glazal als Phyllis ließ die schäpferischen Eigenschaften ihres vornehmen Künstlerturns einmal wieder vorteilhaft in Erscheinung treten. Die höchst undankbare Aufgabe als beiseite geschobener Bräutigam löste Wilhelm Lentwig mit sicherem Instinkt. Korleing Löfer und Boris Barodin waren in kleineren Rollen gut am Platze. Von den beiden Bühnenbildern Torsten Gächts konnte nur das zweite vollkommen gefallen, das erste schien uns räumlich und materisch zu „leicht“ genommen. Der Totentanz, einstudiert von Herrn Fürstena u., ging über das bekannte Schema einer todumdehnten Gespensterverammlung nicht hinaus. Wiederholter herrlicher Applaus rief den anwesenden Komponisten mit den Hauptbeteiligten verschiedene Male vor den Vorhang.

ein Lohmohobu der schmerzlichsten Art für jedes konservative Publikum, ohne daß man durchaus beneiden könnte, das sei original oder zum mindesten interessant. Bei einer also ganz auf eigenwilligen Individualismus eingestellten Wühl gewiß ein ebenso dankbares wie schmerzliches Betätigungsfeld für ein Ballett. Harald Josef Fürstena u. löste diese Aufgabe immerhin anerkennenswert. Die gedanklichen Einfälle waren gerade nicht überaus neu, jedoch auf ein gut diszipliniertes oder besser: trainiertes Massenensemble egaft übertragen. Von Margarete Schellenberg schid entworfenene Kostüme und von Torsten Gächts farbenlustig hingepinselte Bühnenbilder schufen eine helle Augenfreude für das amüsierte Publikum. Kapellmeister Rud. Schwanz schien großen Spaß an der eigentümlichen Musik zu haben und schmiß sie nur so hin, daß es klatschte. (In Klammer: Wie wäre es, wenn man Arnold Böcklin alias Josef Rühr an dieser Lang-Glomerie teil beteiligen ließe? Verdruher könnte man nicht sein, nachdem einmal die „Insel der Toten“ den nachfolgenden Girtfußsturz über sich ergehen lassen mußte.) Dr. G. A. Berger.

Zumalstigen im Frankfurter Schauspielhaus. Nebenlich wir vor einigen Tagen das Hamburger Staatstheater, war am Mittwoch abend das Frankfurter Schauspielhaus Schauplatz eines unbeschreiblichen allgemeinen Tumults. Bei der Aufführung der Komödie „Ehen werden im Himmel geschlossen“ kam es gleich zu Beginn des ersten Aktes zu lauten Protestrufen. Polster legte die Zuschauer sofort an die Luft, aber dieses energische Einschreiten gab das Signal für einen unbeschreiblichen Tumult. Ramentlich von der Galerie herab wurden wüste Schimpfwoorte gerufen. Es konnte nicht verhindert werden, daß zahlreiche Stuhl- und Tränengastomben ins Parterre geschleudert wurden. Die Besucher des Parterres und des ersten Ranges mußten schließlich mit vor die Augen geprehten Taschentüchern den Raum verlassen. Die Schauspieler hielten trotzdem aus und spielten das Stück, allerdings vor fast leerem Haus, zu Ende. Die hinausgeworfenen Jammlerinnen sich vor dem Schauspielhaus und wandelten dort weiter, bis sie von der Polizei zerstreut wurden.

„Betruichte“

Ballett von Igor Stravinsky.

Im den Abend zu „füllen“ — die Oper dauert nicht länger als 1 1/2 Stunde — gab man anschließend Stravinskys burleskes Ballett „Betruichte“. Man „schätzt“ Stravinskys ob seiner Ungebärdigkeit gegen jede überkommene Form, ob seiner Melodie-Verachtung, für die er den Rhythmus um jeden Preis empfehl. So entfällt

Aus dem katholischen Volkverein

Vorbildliches Volkvereinsleben in Schenkenzell (Baden).

Das Jahr 1928 war für den Volkverein der Ortsgruppe Schenkenzell-Schiltach sehr anregend. In den Versammlungen sprach in der Fastenzeit 1928 Herr Panther-Offenburg über Tagesfragen und bereitete den Boden vor für die bald im Mai folgenden Reichstagswahlen. Eine weitere Versammlung hielt Herr Landtagsabgeordneter Seubert im April in der „Sonne“ ab, die, obwohl sein Name hier sehr gut bekannt ist, wegen der Hochzeitsfeier jener Tage schlecht besucht war. (Den Kinzigältern gehen die großen Hochzeiten oft vor!) Mit dem Patronatsfest am 8. Juli war eine Gemeindefeier der Pfarrei verbunden, in welcher abends im „Döhlen“ Herr Bürgermeister Edmund Bäniger-Dürrenheim zeigte, wie Ernst und Freude, Herrlichkeit und Frohsinn in Gedicht und Lied herrschen kann, ohne daß mit dem reichen Ausdruck dieser Freude die Jote verbunden sein muß, und wie der Geist auf Grund seiner katholischen Lebensauffassung auch ein betterer, fröhlicher Mensch sein darf, soll und muß. Er führte Beispiele aus seinen eigenen Dichtungen und Liedern vor, so daß dieser Abend als einzig schöner Patronatsfestabschluss unergötlich sein wird. — Im heißen Sommer, wo 120 Kurgäste sich hier Tag für Tag im Walde erfrischen, war keine Gelegenheit für Versammlungen. — Daher brachte erst der November die Weiterarbeit des Vereins. Herr Landesökonomierat Noe von Haslach i. R. hielt in der „Sonne“ am 11. November einen Vortrag über „Bodenreaktion und Geflügelzucht“ und gab unseren Bauern und landwirtschaftlich interessierten Zuhörern reiche Anregungen mit nach Hause. Die Bodenfrage wird von vielen oft zu wenig beachtet. Praktische Versuche der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt haben ergeben, wie im Kinzigtal diese Bodenverhältnisse aussehen, so daß die Anweiden genau erfahren konnten, was ihrem Boden nützt. Sie konnten aber auch lernen, welche Gesetze und Richtlinien bei der Geflügelzucht beachtet werden müssen und welche Sorten am besten für den Ort geeignet sind und welche Sorten sehr anregend der Bezirksfischbeschauber und Wagnermeister Otto Fürst von hier. — Am 2. Dezember war eine Frauen- und Mädchenversammlung, in welcher Frau Justizrat Haas-Karlsruhe aus Frauenherzen zu den Frauen und Mädchen in dichtbesetztem Saale über die kathol. Familie sprach, eine edle, traute Mutterstunde im Mutterhübel hielt. Die letzte Versammlung dieses Jahres hält Herr Justizrat Haas am Sonntag, den 16. Dezember, im „Gottshaus zum Döhlen“ ab. Wenn seine Frau so gut mit ihrem Vortrag gefallen hat, wie muß dann am 16. Dezember auch ihr Gemahl durch reichen Besuch der Versammlung geehrt werden, und wie wird er sich bemühen, alle Zuhörer zu befriedigen, die aus Dankbarkeit gegen seine Frau erscheinen werden. — Es kann sich also in diesem Jahre niemand beklagen. Der Volkverein hat seine Pflicht getan, so und auch durch seine roten und gelben Hefen-Mägen das neue Jahr wieder reiche Arbeitsleistung bis zu seinem Ende zeitigen, möge die Mitgliederzahl vor allem wachsen, sowohl an Männer, als auch an Frauen. Das Volkslied, das in den Versammlungen gepflegt wurde und die Versammlungen recht heimlich gemacht hat, wird im neuen Jahre noch mehr Pflege und Übung finden.

Naturschutz

Nach dem Vorbild anderer deutscher Länder wurde auch in Baden im Oktober 1927 eine Landesnaturstufstelle errichtet, zu deren Aufgabentkreis die Erforschung, Verzeichnung und

Aus der kathol. Jugendbewegung

Jungführerkursus im Bezirksverband der kath. Jugend- und Jungmännervereine Karlsruhe-Durlach-Etlingen

Die Priester-Präses allein können nicht schaffen. Jungführer sollen an ihrer Seite mitarbeiten, mitleiden, aber auch mitleiden. Das verlangt Schulung. Und diese Schulung genossen die Jungführer des Bezirks in dem nunmehr abgeschlossenen Jungführerkursus, der vom H. H. Bezirkspräses Geißler, Lehrer Wolf selbst geleitet wurde. Der H. H. Kursleiter verstand es, in diesen gut besuchten fünf Abenden, vom Jungführertum und dessen Wirken zu sprechen. Jungführer erkenne dich selbst! Das war Motto des ersten Abends. Selbstkenntnis ist und muß Grundlage sein eines jeden, der andere erkennen und führen will. In Erkenntnis der Licht- und Schattenseiten seines Temperaments muß der Jungführer sein Wirken beginnen. Versuche deinen Mitbruder vor Weisheit für fast drei Abende. Der Kursleiter gab Winte und wies Wege zum Verständnis des körperlichen und seelischen Lebens; sprach von Verhalten junger Menschen in den Jahren der werdenden Reife. Wie soll sich eine Vereinsversammlung abwickeln, was das Thema am vierten Abend. Man sprach über die näheren und entfernteren Vorbereitungen von Versammlungen und über die programmatische Durchführung derselben. Jungführer strebe vorwärts und aufwärts! war Programm für den fünften und zugleich Schlußabend. Treffende Anregungen zur persönlichen Weiterbildung des Jungführers selbst, der neben diesem seinem Wirken auch hineinwachsen soll in das allgemeine und öffentliche Leben, wurden zur Beherzigung gegeben. Möge nun all das Gehörte und Gelernte im Leben der Jungführer praktische Verwertung finden. Jungführer an die Front! Baut mit am Jugendreich! Wenn Priester und Jungführer vereint wirken, werden sie bauen was der Herr will, das Jugendreich der Kinder Gottes. H.

Staat, Wirtschaft und der Kampf an der Ruhr

Die Katholische Jugendgemeinschaft Mannheim, die überbündische Gemeinschaft der katholischen männlichen Jugendorganisationen, veranstaltete am Dienstag, den 4. Dezember, einen wieder von mehreren hundert jugendlichen besuchten Aussprachabend, um zu den brennenden Fragen des Arbeitskampfes im Ruhrgebiet Stellung zu nehmen.

Prof. Ulrich legte mit einem einleitenden Richtbildervortrag über die „Grundbegriffe der

Wirtschaft“ zunächst eine gewisse Grundlage zum Hauptvortrag des Abends. In die Spitze seiner Ausführungen stellte er das Motto jenes großen fünfbandigen Werkes der Volkswirtschaft von Heinrich Pesch: „Entzündet rings auf den Bergen weit / Das flammende Feuerzeichen der Zeit: Gerechtigkeit!“ In recht anschaulichen symbolischen Bildern und graphischen Darstellungen belamen die Besucher einen Einblick in den Wandel der Wirtschaft im Laufe der Geschichte, in die Phasen der Wirtschaft, begonnen mit der geschlossenen Hauswirtschaft bis zur heutigen Volkswirtschaft und Weltwirtschaft.

An Stelle des verhinderten Reichstagsabgeordneten Erling sprach alsdann das Mitglied des Reichswirtschaftsrats, Herr Heinrich Kühn-Berlin, über das eigentliche Thema des Abends. Ist es denn nach dem vorläufigen Abschluß des Kampfes an der Ruhr noch notwendig, daß katholische Jugend zu diesem Thema Stellung nimmt? Ja, sie hat besonderen Anlaß, weil dieser Kampf ganz im besonderen gegen ihre katholischen Mitbrüder, gegen die zumeist in christlichen Gewerkschaften organisierten Arbeiter ging. Der Kampf mit der „Dungerpeitsche“ ging hier nicht nur um ein paar Pfennige, er ging um mehr. Es war zugleich ein Kampf gegen die Regierung zur Wiedergewinnung von Vorkriegspositionen, ein Kampf zur Befreiung der neben den freien Gewerkschaften nicht gern gesehenen christlichen Gewerkschaften. In wenigen markanten Worten zeichnete der Redner die Lage der Arbeiter, insbesondere ihre Vertragsverhältnisse zum Arbeitgeber vor, während und nach dem Kriege. Er zeigte die Vorläufer des gewaltigen Eisen- und Stahlkrises an der Ruhr aus den vergangenen Jahren und bewies, daß diese Willkürherrschaft eine gewollte war. Er ermahnte, daß dieser Wirtschaftskampf zugleich ein politischer Kampf ist und sorgen wir durch unseren Anschluß an christliche Gewerkschaften, daß Gewalt und Willkürherrschaft endlich einmal aus der Wirtschaft beseitigt werden, sonst müssen Dinge wie Werkverbundenheit, Arbeitsfreude und gegenwertige Selbstachtung stets Schraffen der Arbeitgebersseite bleiben.

Prof. Schwall und Prof. Ulrich schlossen die Versammlung mit dem Hinweis, die Werbung an der Arbeitsstätte für christliche Organisationen nicht zu vernachlässigen und treten ein für „lebendige“ Führungsnahme. Die Wirtschaft dient nicht den Privatinteressen einzelner, sondern dem ganzen Volke und auch dem Heer der brotlos gemachten Arbeiter. Fr. Erdmann.

dauernde Beobachtung aller in Baden vorhandenen erhaltenswerten Einzellösungen der Natur (Naturdenkmäler), der Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, die Beobachtung und der Schutz von Gebieten mit eigenartiger Bodengefaltung, Tier- oder Pflanzennest (Naturdenkmäler) und der Schutz des Landschaftsbildes gegen Entstellung, wie auch die Anlage eines staatlichen Bildarchivs für Aufnahmen bemerkenswerter Landschaftsbilder gehören. Zur Unterstützung der staatlichen Naturdenkmälerbestrebungen wurde am 28. November 1928 eine Bezirksnaturstufstelle für den Amtsbezirk Karlsruhe eingerichtet. Vorsitzender der Bezirksnaturstufstelle ist Landrat Dr. Baur. Der Bezirksnaturstufstelle gehören außer den Vertretern der Forstämter, des Domänenamts und des Bezirksbauamts an: Vertreter der Schulbehörden und der Beherrschung, der Presse, der „Badischen Heimat“, des Schwarzwalddereins, der „Beramacht“, der „Naturfreunde“, des Bundes deutscher Jäger, sowie die Bezirkspfleger der

Kunst- und Altertumsdenkmäler. Als Geschäftsführer wurde Hauptlehrer Josef Hauer, Karlsruhe, bestimmt.

Die Bezirksnaturstufstelle will alsbald mit der Anlage eines Naturstufinventars mit geographischen und photographischen Aufnahmen beginnen und regelmäßige Besichtigungen des Gebietes unter Einwirkung der Mitglieder der Bezirksnaturstufstelle vornehmen. Den der Bezirksnaturstufstelle angehörenden Mitgliedern der „Bergwacht“ obliegt hauptsächlich die Einhaltung der Vorschriften zum Schutze der heimischen Pflanzen- und Tierwelt im Benehmen mit den Polizeibehörden.

An der Versammlung wurde es für wünschenswert bezeichnet, daß eine Rheininsel in der Nähe von Karlsruhe als Naturstufgebiet ausgeteilt werde. Die Rappentörzinsel wurde hierfür für weniger geeignet bezeichnet, nachdem daselbst ein Strandbad und eine elektrische Straßenbahn errichtet werden sollen. Im Botanischen Garten bei der Technischen Hochschule hier sind Boete angelegt, die alle zu schützenden Pflanzen enthalten.

deren Besichtigung in der guten Jahreszeit allen Naturfreunden anempfohlen werden kann. Der Bezirksnaturstufstelle ist es vor allem daran gelegen, den Naturstufgehenden in der Öffentlichkeit zu verbreiten und hierfür Freunde zu gewinnen.

Badisches Landestheater

Spielplan vom 8. bis 18. Dezember 1928.

Im Landestheater.

- Samstag, 8. Dez. * E 10. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Zum ersten Mal: Perlenkorn. Stück von Bruno Frank. 20 — 22. (5.—)
Sonntag, 9. Dez. Nachmittags: 4. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Armida. Oper von Gluck. 15—17. (4.—)
Abends: * G 10. Th.-Gem. 1801—1400. Der Barbier von Bagdad. Oper von Cornelius. 20 bis gegen 22. (8.—)
Montag, 10. Dez. Volksbühne 15. Der Schwarzkünstler. Lustspiel von Göt. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 19 1/2 bis nach 21. (5.—)
Dienstag, 11. Dez. * C 11. Th.-Gem. 1. S.-Gr. Die Insel der Toten. Oper von Zabor. Hierauf: Petrusfische. Ballett von Strawinsky. 20 bis nach 22. (7.—)
Mittwoch, 12. Dez. * A 11. Th.-Gem. 1401—1550 u. 101—150. Gewissens. Tragödie von Hebbel. 19 1/2—21 1/2. (5.—)
Donnerstag, 13. Dez. * D 11 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 3. S.-Gr. (2. Hälfte). Die Amerikanerin. Oper von Meyerbeer. 19 bis n. 22. (7.—)
Freitag, 14. Dez. * F 11 (Freitagmiete). Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. Hälfte). Gotzoposus. Schauspiel von Göt. 20 bis nach 22. (5.—)
Samstag, 15. Dez. Nachmittags: Uraufführung: Rasperle auf Weihnachtsurlaub. Märchen von Ulrich von der Trend. 15—17. (3.—)
Abends: * B 11. Th.-Gem. 801—400 und 151—200. Perlenkorn. Stück von Bruno Frank. 20 — 22. (5.—)
Sonntag, 16. Dez. Nachmittags: 5. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Rasperle auf Weihnachtsurlaub. Märchen von Ulrich von der Trend. 15 — 17. (3.—)
Abends: * E 11. Th.-Gem. 201—300. Mona Lisa. Oper von Schillings. 19 1/2 b. n. 21 1/2. (6.—)
Montag, 17. Dez. Volksbühne 15. Der Schwarzkünstler. Lustspiel von Göt. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 19 1/2 bis nach 21. (5.—)
Dienstag, 18. Dez. * A 12. Th.-Gem. 401—500. Die Insel der Toten. Oper von Zabor. Hierauf: Petrusfische. Ballett von Strawinsky. 20 bis nach 22. (7.—)

Im Stadt Konzerthaus:

- Sonntag, 9. Dez. * Arm wie eine Kirchenmaus. Lustspiel von Fodor. 19 1/2—22. (4.10.)
Sonntag, 16. Dez. * Zum ersten Male: Der Fußballkönig. Lustspiel von Reimann und Schwarz. 19 1/2 — 22. (4.10.)

In der Stadt Festhalle:

- Montag, 17. Dezember: 3. Volkssymphoniekonzert. 20 — 22. (8.—)

Umtausch für Inhaber von Blotfesten Samstag nachmittag 12 1/2—17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufsstelle des Bad. Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 888 und Auskunftsbüro des Verkehrsvereins Kaiserstr. 150 (Eingang Ritterstraße), Tel. 1427 — Zigarrenhandlung Fr. Brunner, Kaiserstr. 29 Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

Beliebtes für Herren: Hausjackets grosse Auswahl neuester Dessins zu besonders günstigen Weihnachtspreisen RUD. HUGO DIETRICH

Das große Opfer

Ein Spiel von der heiligen Messe.

Wir haben das Werk von Pfarrer Saier, Deißheim, erst vor kurzem an dieser Stelle eingehend gewürdigt und dabei des Lobes und der Anerkennung gewiß nicht zu viel verschwendet. Jedenfalls war der Eindruck, den das geistliche Spiel bei seinen Karlsruher Aufführungen in der großen Festhalle hinterließ, wieder ein nachhaltiger und tiefgehender. Das sonst so nüchterne und taube Podium des an sich kimmungslosen Saales hatte sich zur Kirche, zum Dom gewandelt, so daß eine eigene Weihe schon über dem Schauspiel des Geschehens lag, das den zu Gott gehenden, den Allerhöchsten lobenden und preisenden Worten das nötige Gewicht gab und die handelnden Personen ihrer irdischen Sphäre entkleidete, um sie glaubhaft in die Heiligkeit der Handlung zu stellen. So bot sich dem Auge ein wunderbares Bühnenbild, das alle vorhandenen Möglichkeiten des beschränkten Raumes glücklich ausnützte und eine überwältigende Tiefenwirkung des Domes erzielte. Erfreulich war die Sicherheit, mit der innerhalb des großen Rahmens, ohne daß das Gesamtbild auch nur einmal Rot litt, die verschiedenen Schauplätze nebeneinander geschaffen wurden und sich immer zu einer Einheit verbanden. Fast unnötig zu sagen, daß die Regieunterstützung von Pfarrer Saier, der besonders in dem Aufbau wirkungsvoller, imposanter Massenfiguren unbestrittener Meister ist, auch in diesem Spiele wieder Bilder von fester Eindringkraft und geschlossener Gesamtwirkung erzielte, die trotzdem nichts von schematischer Starrheit zeigten, immer blieb der Fluß und die Lebendigkeit des Spieles überzeugend gemahnt. Erfreulich und mitreißend, tief in die Seele gehend war z. B. das erste Nehen des Heilands, nicht minder der Augenblick vor der hl. Wandlung und diese selbst, nichts von Spiel und Theater blieb da haften, alles wurde zur Wirklichkeit, zum innersten Erleben. In demselben Maße wurden die Darsteller ihrer hohen, gewiß nicht leichten Aufgabe, vom Regisseur auf eine einheitliche Linie der Einfachheit und Ruhe der Geste gebracht, gerecht, höchstens daß man sich bei dem

einen oder anderen einen sprachlich edleren Ausdruck gewünscht hätte. Höchstes Lob verdient der Darsteller des Jesus, das weiche, gefühlvolle Organ verband sich mit der Erhabenheit des Ausdrucks zu einer harmonischen, wahrhaft göttlichen Einheit; besonders hervorzuheben möchten wir noch den Paulus, den Stefan und den verfindenden Engel. Mit machtvollen Steigerungen wurden die Chöre gefungen, fromm untermalte die Orgel und die Bühnenmusik das Geschehen. So wuchs das Ganze über das Spiel hinaus, zum Gottesdienst, zum großen Opfer in der heiligen Messe, an der die zahlreichen Besucher ergriffen teilnahmen.

K. A.

Oberammergau

Das Passionspieljahr 1930

In Bälde kann das weltberühmte Passionspiel in Oberammergau am Fuße der bayerischen Alpen sein 80jähriges Jubiläum begehen. Man schrieb das Jahr 1633, als in Gefolge des 30-jährigen Krieges der „Schwarze Tod“ durch die Lande schritt und den dritten Teil des bayerischen Volkes niedermegelte. Da mußte kein Mensch mehr irdischen Rath gegen die wüthende Pest und so verfiel das gläubige Gebirgsvolk im Ammergau auf das Gelübde, für ewige Zeiten zur Abwehr der furchterlichen Krankheit alle 10 Jahre das Leiden Christi aufzuführen. Von Stund an, sagt der Chronist, sei kein einziger Mensch mehr gestorben, obgleich noch mancher das Pestzeichen an sich hatte. Durch all die Jahrhunderte ist die Oberammergauer Bevölkerung ihrem Gelübde treu geblieben. Es ist nicht zuletzt die erschütternde historische Ueberlieferung, die dem Passionspiel zu Oberammergau eine unergleichliche Stellung verleiht. Zwar darf man mit Recht annehmen, daß der eigentliche Ursprung des Oberammergauer Passionspiel viel älteren Datums ist, als der Zeitpunkt des erwähnten Festgelübdes. Fest steht jedoch, daß seit 1633 die Aufführung der Passionstragödie nicht mehr nach Willkür und Zufall, sondern nach festen Zeitabschnitten erfolgte. Der gewaltige sachliche Auf-

wand und die umfangreichen organisatorischen Maßnahmen, welche die Inszenierung dieses Passionspiels erfordert, gestalten es nicht, daß aus Anlaß des erwähnten 300jährigen Gedentages außerhalb des Termins gespielt wird. Vorauszusehen wird in diesem Jubiläumjahr 1930 ein besonderes Festspiel durchgeführt. Dagegen läßt das kommende Passionspieljahr 1930 ein Ereignis erwarten, das durch die bereits im Gang befindlichen Vorbereitungen alle bisherigen Aufführungen weit übertrifft wird.

Vor allem betreffen die Vorbereitungen das Passionsstheater und die Bühne. Oberregierungsrat Dr. Reithardt vom Landbauamt München und Prof. Vinnebach von den bayerischen Staatstheatern sind bereits am Werke, um durch umfassende Neuerungen auch den höchsten Erwartungen in Bezug auf Bühnentechnik und Theatergebäude gerecht zu werden. Man bekommt von dem neuen Passionsspielhaus eine Vorstellung, wenn man bedenkt, daß die mit 13 Ausgängen versehenen Halle über 5000 Personen fassen und die Fläche der Bühne mit der projektierten Hallenerweiterung 2500 qm betragen wird. Eine mit allen bühnentechnischen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattete Sehenswürdigkeit wird die gewaltige Bühne bedeuten. An die mittlere Hauptbühne schließen sich gegen den Zuschauerraum hin die beiden Neben Bühnen an. Während die architektonisch umschlossene Nebenbühne unter freiem Himmel liegt, überwölbt die Mittelbühne ein Glasdach. Der gesamte Szenenwechsel erfolgt durch eine rückwärts befindliche sogenannte Abstellbühne, die jeweils bereits das Szenarium für den folgenden Akt enthält. Die Bewegung für die Szenenerfolge erfolgt durch elektrischen Antrieb, wobei durch eine Ausweichevorrichtung dem jeweils folgenden Bühnenbild freie Bahn geschaffen wird. Die Raumverhältnisse der Bühne gestalten die bequeme Unterbringung der 450 Spielkräfte, einschließlich der etwa 250 Nebenpersonen. Zu beiden Seiten der Bühne befinden sich die Aufenthaltsräume für die Mitwirkenden, ebenso die Garderoben. Vor dem Proszenium liegt der Orchesterraum, der 66 am umfang und für 55 Mitwirkende Platz bietet. Hinter der Abstellbühne befindet sich das Atelier

des Theaters. Der ganze Bühnenbau wird aus Eisenbeton errichtet, sodas neben größter Stabilität auch die notwendige Feuerfestigkeit gegeben ist. Regierer dient auch die Feuerwache, welche im Kellergeschoss des einen Seitenbaues der Bühne untergebracht ist. Einen imposanten Raum stellt die Zuschauerhalle dar, die im 800 Sitzplätze vergrößert wird. Die Anordnung der nach rückwärts gehobenen Sitzeihen ist so getroffen, daß man auch von den letzten Plätzen aus einen freien Blick auf die Bühne hat. Gewaltige Eisenbinder, die verbleit werden, schließen die Bühne in ruhiger Linie gegen die Halle ab.

Die Spielzeit läuft vom 15. Mai bis 30. September. Im ganzen sind 81 Aufführungen vorgesehen, ohne die Sondervorstellungen, die zu ermäßigten Preisen für die nähere Umgebung gedacht sind. Eine eigene Organisation ist damit beschäftigt, die Unterbringung der Gäste zu regeln. Eine Zusammenlegung der Eintrittskarten mit dem Wohnungsarrangement findet nicht statt, sodas jeder Besucher nach freier Wahl wohnen kann. Hotels und Private werden alles aufbieten, um der Nachfrage nach Unterkunft genügen zu können. Der Werbedienst für die Oberammergauer Passion ist den offiziellen Reisebüros des Inlandes und Auslandes übertragen. Für letzteres fungieren Cool in London und die Expres Compagny in Newyork. Der vom bayerischen Reisebüro herausgegebene Führer wird in 11 Sprachen erscheinen. Der historische Spieltext wird, abgesehen von einigen kleinen Änderungen, in der bisherigen Fassung beibehalten. Ueber die Besetzung der Hauptrollen sind noch keine Beschlüsse gefaßt, voraussichtlich werden gegenüber dem letzten Passionspiel mehrfache Änderungen eintreten. Von Bedeutung ist, daß der gesamte Bühnenfundus (Szenerie und Garderoben) unter künstlerischer Sachaufsicht vollständig erneuert wird.

Es ist klar, daß das kommende Spieljahr, das Hunderttausende von Gästen aus allen Ländern der Welt nach Oberammergau führen wird, auch gewaltige Anforderungen in verkehrspolizeilicher Hinsicht stellt. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurden bereits alle Hauptstraßen

HANDEL / WIRTSCHAFT / VERKEHR

Wirtschaftliche Wochenübersicht

Börse. Die Aufhebung der Aussperrung und die Wiederaufnahme der Arbeit in der nordwestdeutschen Eisenindustrie gab der Börse eine starke Anregung. Zahlreiche Prämienkäufe der inländischen Kundschaft in vielen der führenden Papiere zeigten das neuwache Interesse und die vermehrte Zuversicht. Auch das Ausland war wieder stärker am Markt und gab dem Geschäft ebenfalls ein festes Gepräge. So lagen umfangreiche Auslandskaufaufträge vor durch Amerika, England, Holland, der Schweiz und auch aus Frankreich, die sich besonders für den deutschen Elektro- und Farbenmarkt interessierten. Eine gewisse Rolle mag dabei auch die Aussicht auf die Revision des Dawesplanes spielen, von der sich das Ausland für die deutsche Wirtschaft sehr viel verspricht. Am Montagmarkt selbst war die Bewegung allerdings geringer, da Unsicherheit über die wirtschaftlichen Folgen des vierwöchentlichen Arbeitskampfes besteht. Es wird immerhin einige Zeit dauern, bis die letzten Folgen dieses großen Arbeitskonfliktes, der die deutsche Wirtschaft schwer erschüttert hat, überwunden sein werden.

Geldmarkt. Der Geldmarkt hat den November-Ultimo, der immer der leichteste des Jahres ist, überraschend glatt und schnell überwunden. Die Marktlage behielt ihr leichtes Aussehen, was sich besonders am Privatdiskontmarkt ausprägte, an dem das Angebot keinen Tag besonders stark war. Auch die Wechselkursnotierungen bei der Reichsbank waren nicht sonderlich groß. Die Sätze betragen für Tagesgeld 6 1/2 Prozent, für Monatsgeld 8-9 Prozent. Der Entwicklung des Geldmarktes im Dezember sieht man mit Ruhe entgegen, da bereits jetzt ein grosser Teil des Ultimobedarfs gedeckt ist. Die Nachfrage nach Geld zum Jahresultimo bleibt aber nach wie vor stark. Das Anleihegeschäft mit dem Ausland zeigte im November eine starke Belebung. Die Gesamtsumme der aufgenommenen Auslandsanleihen überstieg mit 200 Millionen Mark die der letzten vier Monate zusammen. Die Emissionsmöglichkeiten im Inland bleiben eng begrenzt.

Produktenmarkt. Die Produktenmärkte hatten wieder durchweg schwächere Haltung und rückläufige Preise. Zwar ist die Aufnahmefähigkeit des Marktes besser geworden, doch blieb die Tendenz angesichts der stärkeren Zufuhr und der weichenden Weltzettelpreise schwächer. Das Mehlgeschäft war lebhafter. An der Stuttgarter Lagerproduktenbörse blieben Weizen und Roggen mit 11 bzw. 5,5 RM. pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 210 (minus 4), Roggen 204 (minus 3), Futtergerste 205 (minus 1), Hafer 203 (minus 4) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 29,25 (minus 0,50) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Grosshandelsindexziffer ist gegenüber der Vorwoche von 140,5 auf 140,3 leicht gesunken. Der Konjunkturverlauf ist nach den neuesten Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung weiter im Abstieg. Produktion und Beschäftigung sind rückläufig, aber trotzdem immer noch

auf einem recht hohen Stand. In der nächsten Zeit wird aus saisonmässigen Gründen die Arbeitslosigkeit noch zunehmen. An den Eisenmärkten ist in bezug auf die Preisbildung eine leichte Befestigung wahrnehmbar. In Süddeutschland haben die Zinkblechpreise erneut eine Erhöhung erfahren. An den Textilrohstoffmärkten sind Baumwolle wie Wolle fester geworden. Die Umsätze im Textilhandel betragen im Oktober ds. Js. nur 97 Prozent der Umsätze im Oktober des Vorjahres. Auch auf den Häuteauktionen erhöhten sich die Preise für Grossviehhäute um 5-10 Prozent gegenüber den Oktoberauktionen. Im Ledergeschäft erhielt sich die etwas regere Stimmung.

Viehmarkt. An den Zufuhren zu den Schlachtviehmärkten hat sich in dieser Woche im wesentlichen nichts geändert. Die zugeführten Mengen sind bei der ruhigen Geschäftslage mehr als ausreichend, um den Bedarf zu decken. Die Notierungen zeigen gegenüber der Vorwoche kaum nennenswerte Verschiebungen.

Berliner Börsenstimmungsbild

Berlin, 7. Dez. Schon gestern abend in Frankfurt verstärkte sich, vom Farbenmarkt ausgehend, das Angebot. Die Kurse zeigten rückläufige Bewegung. Man war sich über die Platzierung der Farbenbonds, von der wir bereits gestern Meldung gaben, und über die Auswirkung dieser Transaktion noch nicht im klaren, hatte aber von Anfang an den Eindruck, als ob die prozentige Steigerung der letzten Zeit in Farben vorbereitenden Charakter hierzu gehabt hatte. Heute morgen kamen noch die ausserordentlich schwache Tendenz der Newyorker Börse und besonders die Befürchtungen neuer Kreditrestriktionsmassnahmen am dortigen Platze hinzu. Der sensationelle Satz für Tagesgeld von 12 Prozent rief Bestürzung hervor und verstärkte die ausgesprochen schwache Stimmung. Dass Chamberlain nun doch nach Lugano gehen wird und dass sich das Befinden des Königs von England etwas gebessert hat, fand dagegen kaum Beachtung. Die Börse bemühte sich, die gestern eingegangenen Engagements schleunigst glattzustellen und, da neue grössere Kaufordres (auch vom Ausland) nur heute wenig zu spüren) diesem Angebot nicht gegenüberstanden, lagen die ersten Notierungen meist noch unter den niedrigen Briefkursen des Vormittagsverkehrs. Naturgemäss waren die Hauptpekulationspapiere der letzten Zeit stärker gedrückt, während bei den Nebenwerten die Verluste nur vereinzelt über 2 Prozent hinausgingen. So verloren u. a. Bemberg, Nordd. Wolle, Dessauer Gas, Dtsch. Linoleum, Rhein Stahl, Farben, AEG., Bergmann, Licht und Kraft, Gesüfrel, Schuckert, Siemens und Polyphon 5-10 Prozent. Am Montagmarkt verstimmte die Meldung von den hohen Bergarbeiterforderungen für den entstandenen Lohnausfall und die Pressenotiz von einer wahrscheinlichen Dividendenreduzierung bzw. völliger Dividendenlosigkeit bei Mannesmann. Der Verlauf brachte für die stärker gedrückten Werte leichte Erholungen, doch war die Grundstimmung weiter sehr unsicher und die Kursentwicklung war keine einheitliche. Es besteht sicherlich die Gefahr, dass die heutige

rückläufige Kursbewegung noch Material ausstehender Kreise herausbringen kann, die eventl. noch auf ihren Engagements liegende Gewinne realisieren wollen. Anleihen bis 0,30 schwächer, Ausländer ziemlich behauptet, aber ohne grössere Umsatztätigkeit. Pfandbriefe still, nicht einheitlich und eher schwächer. Devisen wenig verändert und leicht angeboten, Bukarest fest. Geldmarkt unverändert.

Frankfurter Börse

Frankfurt, 7. Dez. An der Abendbörse war die Stimmung beruhigter und eher freundlicher. Das Geschäft war im allgemeinen nicht umfangreich. Auf den meisten Marktgebieten bestand nach den heutigen Abgaben Deckungsbedürfnis und gegen den Berliner Schluss konnten sich Kurserholungen bis etwa 1 Prozent durchsetzen. Etwas grösser waren die Deckungskäufe in J. G. Farben, die im Verlaufe 2 Prozent zurückgewinnen konnten, auch Elektr. Lieferungen waren 2 Proz. erhöht. AEG., Schuckert und Siemens zogen leicht an. Deutsche Linoleum waren auch auf dem erhöhten Kursniveau weiter verlangt, sonst traten aber nennenswerte Kursveränderungen kaum ein. An den Anleihenmärkten blieb das Geschäft gering. Im Verlaufe konnten sich verschiedentlich kleine Kursbesserungen durchsetzen.

Wirtschaftsschau

Generalversammlungen

Germania Allgem. Vers.-A. G., Stettin.
In der ausserordentlichen Generalversammlung am 27. November 1928 wurde beschlossen, die Kraftfahrzeug-Kreditversicherung und Pauschal-Waren-Kreditversicherung aufzunehmen. Ferner wurde beschlossen, das voll eingezahlte Aktienkapital in Höhe von 100 000 Mark um 1 000 000 auf 1 000 000 Mk. zu erhöhen, sodass zuzüglich des mit 25 Proz. eingezahlten Kapitals in Höhe von 3 400 000 Mk. das Grundkapital der Gesellschaft nunmehr 4 500 000 Mk. beträgt. Für die neuen Aktien wird den Inhabern der alten Aktien ein Bezugsrecht im Verhältnis von 4:1 angeboten werden.

Warenmärkte

Landwirtschaftliche Produkte

Berliner Produktennotierungen vom 7. Dezember.

Weizen, märk. 206-208, pomm. 221,50, meckl. 230-230,50, schles. 238,50-239, ostpr. 201-204, Roggen, märk. 216,50-217, meckl. 227-227,25, schles. 236,50-237, Braugerste 218 bis 235, Industrie- und Futtergerste 198-205, Hafer, märk. 192-200, pomm. 213, meckl. 224, schles. 234, ostpr. 211,25, Mais, waggonfrei ab Hamburg 219-221, Weizenmehl 26-29, Roggenmehl 25,6-28,6, Weizenkleie 14-14,25, Melasse 15-15,15, Roggenkleie 14-14,25, Viktoriaerbsen 41-49, Wicken 27-29,50, Lupinen,

blaue 14-14,50, gelbe 16,50-17,50, Rapskuchen 19,9-20,3, Leinkuchen 25-25,2, Trockenschrot 13,1-13,6, Sojaschrot 22-22,6, Kartoffelflocken 18,8-19,50.

Mannheimer Produktenbörse

Mannheim, 6. Dez. Abgesehen von einigen Tagen, an denen von den überseeischen Getreidemärkten höhere Kurse vorlagen, verkehrte der Markt in vorwiegend ruhiger Haltung und die Preise für Brotgetreide haben in den letzten acht Tagen per Saldo einen weiteren Rückgang erlitten. Am Weizenmarkt stehen die Angebote in La Plata-Weizen im Vordergrund des Interesses, da sie billiger sind als die nordamerikanischen gleichwertigen Sorten. Für in Mannheim disponiblen Inlandsweizen ist der Preis auf 23,50 und für Auslandsweizen auf 26,25-28 RM. waggonfrei Mannheim zurückgegangen. Roggen ist in Inlandsware reichlich angeboten und war heute zu 22,50 RM. frei Mühle offeriert - Hafer liegt ebenfalls wesentlich ruhiger. Das Angebot in Inlandshafer ist stärker geworden, was auf die Preisbildung ungünstig einwirkte. Für Inlandshafer sind die Forderungen auf 22-23,25 und für Auslandshafer auf 23,25-24 RM., je nach Qualität, frei Waggon Mannheim ermässigt worden. In Braugerste lag fortgesetzt starkes Angebot vor, während die Nachfrage kleiner war. Auch für diesen Artikel ist ein Preisrückgang zu verzeichnen und die Forderungen für badische, hessische und württembergische Braugerste sind, je nach Qualität auf 25-25,50 und für Pfälzer Braugerste auf 26-26,50 RM. waggonfrei Mannheim ermässigt worden. Futtergerste dagegen lag behauptet und wird unverändert mit 20-22 RM. waggonfrei Mannheim notiert. Für Mais war die Stimmung im Anschluss an die schwächeren Märkte von Chicago und Buenos Aires schwächer und für in Mannheim disponiblen La Plata-Mais sind die Preise auf 22,50-22,75 RM. einschliesslich Säcken zurückgegangen.

Futtermittel hatten trotz schwächerer Nachfrage behaupteten Markt. Für Weizenmehl fordert man 17,50-20, für Weizenfutttermehl 15-15,20, für Weizenkleie 13,25 bis 24, für Biertreber 20-20,50, Malzkorn 19,25-19,50, Rapskuchen 19,50, Erdnusskuchen 23,50-23,70, Sojaschrot 21,15-21,25 und für Trockenschrot 14,75-14,80 RM. Frachtparität Mannheim.

Hopfen. Die Lage am Hopfenmarkt ist im Vergleich zur Vorwoche unverändert. Auch die Preise haben keine Veränderung erfahren.

Mehl. Die Nachfrage nach Mehl blieb auch in dieser Woche klein und die Mühlen sahen sich veranlasst, ihre Forderungen zu ermässigen, zumal auch die Preise für Brotgetreide in den letzten acht Tagen einen weiteren Rückgang zu verzeichnen hatten. Der Grossmühlpreis für süddeutsches Weizenmehl, Spezial Null, stellt sich heute auf 33,25 und für süddeutsches Roggenmehl, je nach Fabrikat und Ausmahlung, auf 29,50-32 RM. per 100 kg waggonfrei Mühle.

Tabak. Die restlichen badisch-oberländer Sandblätter gelangten nunmehr auch zum Verkauf und zwar zu Preisen, die sich zwischen 50 und 60 RM. bewegen. Im übrigen ruht der Einkauf. Die bisherigen Versuche der Pflanzervereinigungen, ihre Tabake in Einschreibungen in Heddeshelm und Karlsruhe zu verkaufen, verliefen resultatlos.

Allgäuer Butter- und Käsebörse

Kempten, 5. Dez. Butter (Molkereibutter) 182-188 (182-188), stetige Marktlage. Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche im Durchschnitt 4,4 Pfg. Weichkäse mit 20 Proz. Fettgehalt, grüne Ware 30-32 (34-37), der Jahreszeit entsprechend normale Marktlage. Allgäuer Emmentaler mit 45 Proz. Fettgehalt 95-112 (95-114), unverändert ruhige Marktlage. Die Preise sind Erzeugerkaufpreise ab Lokal oder ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für ein Pfund.

Hopfen

Nürnberger Hopfen vom 6. Dez. Zufuhr: keine, Umsatz: 100 Ballen, Preise: Hallertauer 110-150 Mark.

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 7. Dezember.

Elektrolytkupfer 151,50, Original-Hütten-Aluminium 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 194, Reinnickel 350, Antimon-Regulus 84 bis 87, Silber in Barren 78,25-79,75, Gold Freiverkehr per 10 Gramm 28-28,20, Platin Freiverkehr per 1 Gramm 9,50-11.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 7. Dez. Ein Kilo Gold 2790 Mk. Geld, 2814 Mk. Brief, ein Kilo Silber 78,60 Mk. Geld, 79,60-81,10 Mark Brief, ein Gramm Platin 9 Mark. Geld, 9,40 Mark Brief.

Börsenkurse vom 7. Dez. 1928

Berliner Effekten

	6. Dez.	7. Dez.
Ablösg m. Ausl. kl.	—	—
Ablösg dto. gr.	52 1/2	52 1/2
Ablösg ohne	14,8	14 1/4
6% Reichsanleihe	87,5	87,5
5% Badenkohl Wanl.	—	—
5% Preuss Kali	6,90	6,90
5% Preuss Roggtrbk.	5,88	5,90
Schantungbahn	6,00	5 1/2
Südd Eisenbahnen	121,5	123
Baltimore	118	117
Hapag	142	142
Hambg Südamerika	182	181
Hansa	184	181
Nordd Lloyd	141 1/4	140 1/4
Danathank	297	294
Deutsche Bank	172 1/2	172
Diskonto-Gesellschaft	168,5	162
Dresdner Bank	172 1/2	171,5
Reichsbank	884 1/4	881 1/4
Rhein Kredit	127	125 1/2
Akkumulatoren	157	167
Aderwerke	91	80 1/4
A. E. G.	262 1/2	106 1/2
Augsburg-Nürnberg	99 1/2	99
Bergmann	245	280,5
Brown Boverie	155	154,5
Buderus	85	88
Daimler	88 1/2	84 1/2
Dtsch Erdöl	142 1/2	189
Dtsch Linoleumwerke	888 1/2	840
Dtsch Maschinen	48	47,5
Dtsch Petroleum	88-89	87,5
Eisenhandel	80 1/2	78
Dynamit Nobel	181 1/2	127 1/2
Dtsch Wolle	80 1/2	80 1/2
Eschweiler Bergwerk	208,5	204 1/2
Farbenindustrie	275	275
Feldmühle	244	240,5
Felten & Quilleaume	156 1/2	152,5
Gauzenau	7,00	7 1/2
Gelsenkirchen	128 1/2	120,5
Gesüfrel	276	270
Goldschmidt	98 1/2	99,5
Gritzner	120	115,5
Guanowerke	64,5	64 1/2
Hammern	187	187
Hannov Maschinen	45	46 1/2
Harpener	187	188 1/2
Hirsch Kupfer	142,5	140 1/4
Holmann	140	138 1/2
Hösch Eisen	127	127
Max Hülde	180	138,5
Kali Aschersleben	286,5	284,5

	6. Dez.	7. Dez.
Knorr Heilbronn	147	147,5
Kollmar & Jourdan	79	79
Lahmeyer	185,5	188,5
Leopoldgrube	81	80 1/2
Laurahütte	74 1/2	78
Lindes Eismaschinen	175 1/2	174,5
Ludwig Löwe	258	248
Mannesmann	128	125
Motoren Deutz	70 1/4	71
Oberbedarf	113 1/2	112
Oberkoks	117 1/2	115 1/2
Orenstein	102	101,5
Phönix	89	89 1/2
Rhein Stahl	148	141,5
Riebeck Montan	159	155
Schuckert	262 1/2	262,5
Siemens & Halske	433 1/2	487 1/2
Sinner	137 1/2	137 1/2
Stolberger Zink	174	176
Südd Zucker	156 1/2	156 1/2
Svenska	480	476
Tuchfabrik Aachen	185 1/2	185
Ver Ut Nickel	185	185,5
Ver Glanzstoff	551	550
Ver Stahlwerke	92	92 1/2
Stahl Zypen	184	188 1/2
Wanderer	114	115
Westeregeln	290	288,5
Wieslocher Ton	118	116
Zellstoff Waldhof	288	280,5
Concordia Spinnerei	109	109
Bavrische Motoren	289	286 1/2
N. S. U.	22 1/2	22 1/2
Rhein-Elekt.	179	175 1/2

Berliner Devisen

	6. Dez.	7. Dez.
Buenos-Aires	1,766	1,770
Kanada	4,186	4,194
Japan	1,926	1,930
Kairo	20,855	20,855
Konstantinopel	2,088	2,087
London	20,885	20,885
Newyork	4,1920	4,2000
Rio de Janeiro	0,499	0,501
Uruguay	4,286	4,284
Amsterdam	168,80	168,64
Athen	5,425	5,425
Brüssel	58,275	58,275
Danzig	81,29	81,45
Helsingfors	10,542	10,542
Italien	21,95	21,955
Jugoslawien	7,868	7,868
Kopenhagen	111,82	112,04
Reykjavik	91,08	91,98
Lissabon	18,70	18,70
Oslo	111,76	111,76
Paris	16,87	16,87
Prag	12,421	12,422
Schweiz	80,76	80,785
Sofia	8,027	8,025
Spanien	67,71	67,72
Stockholm	112,02	112,04
Wien	58,86	58,98
Budapest	78,07	78,08

Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei und Zink (Reichsmark oder 100 kg) Berlin, den 7. XII. 1928.

	Kupfer	Tendenz	schwächer		Hö. Tend. r. u. n. g.		Zink		Tend. r. u. n. g.	
			1928	1929	1928	1929	1928	1929		
1. Januar	—	—	187,25	186,25	—	—	43,50	43,50	—	—
2. Februar	—	—	187,25	187,25	—	—	43,50	43,50	—	—
3. März	—	—	187,50	187,50	—	—	43,50	43,50	—	—
4. April	187,25	—	187,50	187,25	—	—	43,50	43,50	—	—
5. Mai	—	—	187,50	187,25	—	—	43,50	43,50	—	—
6. Juni	—	—	187,75	187,25	—	—	43,50	43,25	—	—
7. Juli	—	—	187,50	187,25	—	—	43,50	43,25	—	—
8. August	—	—	187,75	187,25	—	—	43,50	43,25	—	—
9. September	—	—	187,75	187,50	—	—	43,50	43,25	—	—
10. Oktober	—	—	188,50	187,75	43,50	—	43,50	43,25	—	—
11. November 1929	—	—	188,50	187,75	—	—	43,50	43,25	—	—
12. Dezember	—	—	187,50	188,50	—	—	43,50	43,50	—	—

Elektro-Familien-Sprechapparat „Schlager 1928“

genau wie Abbildung, in Eiche, mit runder Vollklingel-Tonführung, Größe (24x23) cm, Electro-Schalldose, ohne Nebengeräusch, vernickelt, Electro-Schallkapsel, 25-cm-Plattenteller, Grills geben stark. Federwerk, wir zu jed. App. nur Mk. 37,-, parat 400 Nrd. Mit extra starkem a 7 Konzerte Präzisions-Schallplatten (14 Musikschneckenwerk) (Stück) 25cm Durchmesser im Gesamtwert 9, Mk. 19,-

Garantie 3 Jahre

Versand per Nachn. Umtausch oder Geld zur. ohne kein Risiko. Katalog über Schallplatten, Sprechappar., Harmonikon, Zithern sowie Musikinstrumente aller Art gratis u. franko.

Husberg & Comp., Neuenrade Nr. 11.5 (Westf.)

Karlsruhe

den 8. Dezember 1928

Maria Empfängnis

Im 11. Kapitel des Lukas-Evangeliums wird uns erzählt, wie der Herr die Menschen beten lehrt: Vater unser; erzählt von dem Kampf mit den bösen Geistern, und während Christus redete, erhob eine Frau aus dem Volke ihre Stimme und sagte: „Selig der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die dich ernährt haben.“ So löst sich aus dem Evangelium zu uns herüber eine Verehrung der Mutter unseres Herrn. Wenn wir auch aus der Zeit der Apostel keine nähere Nachricht haben über eine Verehrung der Gottesmutter, so wissen wir doch dadurch, daß Johannes der Mutter als Sohn vom Kreuze herab veranwortet wurde, daß sie inmitten der Apostel und ersten Christen als Mutter des Herrn verehrt wurde, und der Abendmahlsaal, die spätere Sionskirche, eine Stätte der Verehrung der Gottesmutter gewesen sein muß. Auch in den Katakomben ist das Bild der Gottesmutter zu finden; Grabsteine und Goldgläser sind damit verziert. Von Rom aus kam, nachdem sich das Christentum ausbreitete, auch die Marienverehrung in unsere Heimat. Das Johannes- und Matthäus-Evangelium halfen zur Verbreitung der Marienverehrung bei.

Die Marienfeste waren Feiertage für das ganze Volk. Die Begehung des Festes von Maria Verkündigung und Maria Lichtmess geht auf das 6. Jahrhundert, von Maria Himmelfahrt auf das 8. Jahrhundert zurück. Es ist dies die Zeit, da die großen Marienmünster entstanden, aus der Liebe des Volkes zu Maria. So war jahrhundertlang die Stadt Freiburg getragen von den Opfern des „Lebfräuenwerk“, des schönsten Marienmünsters, erbaut aus den Opfern der Bürgerschaft. Auch das Strahburger Münster hat Maria zur Patronin, und das schöne Münster in Basel hatte einst Maria zur Herrin des Hauses. Aus der Betrachtung des Leidens Christi war auch jenes Wesperebild entstanden, das Bild der Schmerzensmutter, die ihren toten Sohn auf den Armen hält. Es entstehen die schönen Marienlieder und die Wallfahrten mehrten sich. Die älteste Marienwallfahrt ist wohl Einsiedeln im Jahre 948, eine andere berühmte Marienwallfahrt Maria Stein bei Basel. In Deutschland sind die Hauptmarienwallfahrten Aachen, Wittsburg, Kevelaer und Beuron. In Oesterreich Maria Zell. Wenn wir uns in die Geschichte der Wallfahrten recht vertiefen, so kann aus beinahe allen ein providentieller Sinn abgelesen werden, daß gerade in der Zeit, als die Frau herausgerufen wird ins Leben, das wunderbare Marienbild von Lourdes, die „Immaculata Conceptio“, erscheint und die katholische Frau hinweist auf die Ungeteiltheit ihrer Mission als Berufsausübende in geistiger und seelischer Mutterchaft. Man sollte über den wunderbaren Heilungen Lourdes, das jährlich 200 000 Pilger zieht, auch diese weltberühmte Kunde des Gnadenbildes nicht vergessen.

Kraftproben für Theaterklub. Aus verschiedenen Kreisen der Karlsruher Bevölkerung und von auswärtigen Theaterbesuchern wurde schon mehrfach der Mangel an Kraftproben bei Schluß der Theaterveranstaltungen beanstandet. Der hiesige Verkehrsverein nahm sich dieser Angelegenheit an und erjudete die Karlsruher Autogentrale um Verdrückung der berechtigten Wünsche der Theaterbesucher. Die Autogentrale äußerte sich daraufhin in entgegenkommender Weise und betonte, daß im Falle eines vorübergehenden Mangels an Wagen der Förderer des Landestheaters bereit sei, bei der Autogentrale die gemünzten Wagen anzufordern, die dann vom nächsten Halteplatz aus nach dem Theater beordert würden. Im übrigen habe sich die Praxis bewährt, daß im allgemeinen zwei Wagen nach Schluß des Theaters dort zur Verfügung stehen, obwohl diese in den meisten Fällen von Theaterbesuchern nicht benützt würden. Wesentlich sei, daß bei schlechtem Wetter jeder Theaterbesucher der einen Wagen wünscht, durch Vermittlung des Förderers des Landestheaters einen solchen bestellen kann.

Wintersport-Sonderzug Mannheim-Offenburg und zurück. Am Samstag, den 8. Dezember, verkehrt Wintersportzug 2600 Mannheim ab 14.30, Heidelberg ab 14.34 über Schwetzingen, Karlsruhe ab 16.00, Rastatt 16.28, Baden-Baden-West an 16.34, Bühl 16.51, Achern 17.04, Offenburg 17.30. Der Sonderzug 1428 Richtung Schwetzingen wartet in Offenburg auf den Sonderzug 15 Minuten. Früher ab 19.48. Rückfahrt am Sonntag ab Offenburg ab 16.12, Achern ab 18.52, Bühl 19.06, Baden-Baden-West 19.21, Rastatt 19.33, Karlsruhe 19.55, Mannheim 21.12. Der Sonderzug kann mit allen Fahrkarten, auch Sonntagsrückfahrkarten und auf Teilstrecken nach und nach allen Haltestationen benützt werden. Der ausführliche Fahrplan des Wintersport-Sonderzuges ist im grünen Kursbuch ersichtlich.

Karlsruhe als Kongressstadt. Wie uns der Verkehrsverein mitteilt, hält der Verband badischer Handelslehrer am 2. und 3. Februar 1929 in Karlsruhe seine Jahresstagung ab. Zu dieser Tagung, die voraussichtlich in der Aula der Gewerbeschule stattfindet, werden gegen 800 Teilnehmer erwartet.

Kurse im Rettungsschwimmen. Bademeister Langenhein hat seinen Kurs im Rettungsschwimmen beendet, bei dem 19 Beamte der Karlsruher Polizei die Prüfung für den Grundchein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft bestanden haben.

Vortragsabend im Schwarzwaldberein. Am Donnerstag sprach in einem Lichtbildvortrag der Ortsgruppe Karlsruhe des Bad. Schwarzwaldbereins Herr Professor Bender von der Landesmusikschule über „Die Landschaft in der Auffassung des Künstlers“. Er wies zunächst auf die Schwierigkeiten für den Maler bei Herstellung des Landschaftsbildes hin. Entscheidend sei die geistige Arbeit des Künstlers, nicht Hand und Farbe. Wie schneidet der Maler das Bild aus der Natur heraus? Es gibt da interessante und weniger interessante Motive, aber diese werden vom Künstler interessant gestaltet. Referent demonstrierte dies anschaulich an der Hand von Lichtbildern, die

Landschaftsgemälde von bedeutenden Künstlern verschiedener Länder darstellten, und besprach dann die Werke der Heimatmaler, die durch Farben- und Lichtwirkung Bilder gestalten, in denen sich eine Stimmung ausdrückt. Pfeilende Landschafts-Stimmungsbilder wurden da in Lichtbildern demonstriert. Der Maler legt eben in das Bild sein Erleben, von dem er erfüllt ist. Auch wir sollen auf unseren Wanderungen die Natur in all ihren Reizen und Schönheiten erleben. Der ir gleiche Weise von hohem Kunstverständnis wie durch warme Liebe zu Gottes herrlicher Natur inspirierte und durch die sinnvolle Erklärung der Lichtbilder allgemein verständliche Vortrag fand reichen Beifall der den großen Chemiefaal der Hochschule füllenden, zahlreichen Zuhörer, und der Leiter der Veranstaltung, 2. Vereinsvorstand Herr Regierungsrat Hoffmann, traf das Richtige, wenn er in seinen Dankesworten an den Referenten betonte, daß der Vortrag die Zuhörer eine treffliche Anregung sei, auf ihren Wanderungen die Natur zu erleben und damit den Naturgenuß zu steigern.

Die üblichen Tagesdiebstähle. Am Donnerstag wurden gestohlen: Von einem auf dem Carlplatz beim Koniger aufgestellten Motorrad der Steuerungsdämpfer im Wert von 10 Mk., von einem im Hof eines Kinos aufgestellten Fahrrad die Lampe mit Batterie, aus einer verschlossenen Balle der Kühltalle im städtischen Schlachthof ein größeres Eid von einem Schinken, aus den Tagestraum der Hochschule aus einem Leberzieher eine Eisenbahnmonatskarte und eine Schülerwochenkarte für die Straßenbahn, aus den Höfen dreier Häuser im Stadtteil Karlanden zum Trocknen aufgehängte Wäsche im Werte von zusammen 50 Mark.

Begegnung Unterhölzer. Am Donnerstag wurden von der Jahnungspolizei ein verheirateter Fuhrmann von hier, eine ledige Arbeiterin von hier und eine Arbeiterin aus Ettlingen wegen Unterschlagung bzw. Anstiftung und Beihilfe hierzu festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert. Sie hatten am 30. 11. d. J. abends in einer Wirtschaft in der Südstadt mit einem auswärtigen Arbeiter gezech, dann diesen in angegruntem Zustand mit sich genommen und ihm hinter dem Hauptbahnhof seinen Lohn und einlaffierte Biergelde im Gesamtbetrag von 60 Mk. abgenommen und unterschlagen.

Unvorsichtiges Fahren. Ein Landwirt aus Eupferich warf am Donnerstag mittag infolge unvorsichtigen Fahrens mit seinem Fuhrwerk auf der Hauptstraße in Zurlach einen dort aufgestellten Handwagen um, an dem die Deichsel abbrach.

Unabgeblendete Lichter. Am gleichen Tag abends stießen in der Durmersheimerstraße ein Personkraftwagen und ein Lastkraftwagen zusammen, wobei der vordere Teil des Personkraftwagens vollkommen zertrümmert wurde. Die Schuld trägt der Lastkraftwagenführer, der seine Lichter nicht abgeblendet hatte. Der Führer des Personkraftwagens wurde hierdurch so geteubet, daß er nicht mehr in der Lage war, seinen Wagen weiter zu steuern. Personen kamen nicht zu Schaden.

Von hinten angefahren. Am Donnerstag vor-mittag fuhr der Führer eines durch die Tag-

Raucherzähne

Die Spezialfunktion Chlorodont Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. gr. 286

landerstraße fahrenden Personkraftwagens aus Unvorsichtigkeit einen sich in gleicher Richtung bewegenden 66 Jahre alten Radfahrer von hinten an und warf ihn zu Boden. Der Radfahrer, ein Maurer von hier, erlitt dabei eine Fraktur des rechten Oberschenfels. Sein Rad wurde beschädigt.

Filme

„Stilfilm“. Der Stadtausschuß für Leibesübungen hatte mit der Wiederholung seines Filmabends einen vollen Erfolg, denn abernals war das Konzerthaus bis auf den letzten Platz gefüllt. Dem Film „Wie lerne ich Skilaufen“ folgte diesmal ein solcher, betitelt: Befestigung der Fußspitze — Laminengefahr. Der Ski im Dienste der Behörde. Die Gefahren der winterlichen Bergwelt wurden hier eindringlich demonstriert, aber auch die Freuden des Wintersporters erfahren in dem prächtigen Lehrfilm die gebührende Anerkennung. Interessant für den Laien war die Jagd auf einen Wilderer, den die Hüter des Gesetzes nach atemraubender Jagd verhaften konnten, wichtig für den routinierten Skifahrer die Szenen, in denen gezeigt wurde, wie man sich gegen unvorhergesehene Witterungsstöße schützen kann, es war ein lehrreicher Abend, für den jung und alt dem Veranstalter sicher dankbar waren.

Beranstaltungen

„Koffkappchen“. (Karlsruher Hausfrauenbund.) Wie aus dem Interat ersichtlich, hat der Vorstand für unsere Veranstaltungen zugunsten der Winternothilfe bedürftiger Frauen bereits begonnen. Wir freuen uns sehr über die lebhafteste Nachfrage nach Karten. Die besten Plätze dürften bald vergriffen sein. Im Interesse

Sonntag
geöffnet

von 11-6 Uhr

W. Boländer
Karlsruhe

Billiger

Weihnachts-Verkauf

Wäschetuche, 80 cm 95, 75, 40 ₰	Bettlamaste, 130 cm 245, 175, 115
Maccotuche, 80 cm 145, 115, 75 ₰	Bettkaltune, 80 cm 110, 85, 58 ₰
Flock-Cöper, 80 cm 145, 95, 68 ₰	Bettkaltune, 130 cm 195, 160, 125
Bettuchbiber, 150 cm 295, 225, 145	Halbleinen, 80 cm 165, 125, 95 ₰
Handtuchstoffe 85, 58, 38 ₰	Halbleinen, 150 cm 325, 250, 190

Malthaner & Hauschwitz

Karlsruhe, Waldhornstrasse 19

Sonntag, den 9., 16. und 23. Dezember von 11-18 Uhr geöffnet!

Samstag, den 8. Dezember

Neu-Eröffnung

Filiale Hardtstrasse 20, Telefon 4871

Gebr. Hensel

Weihnachts-Angebot!

Tafelservice 48.-

12 Personen Mk.

Kaffeesevice 19.50

27 teilig Mk.

6 Esslöffel	48.-
6 Gabeln	
6 Messer	
6 Kaffeelöffel	

Ph. Nagel, Paus- und Küchengeräte.

Kaisersr. 35.



Muss

soll man zu

Waisnachten

planen ?

Wir haben in allen Abteilungen unsere Preise bedeutend herabgesetzt.

Auch Sie werden finden, daß wir Ihnen in Qualität und Paßform zu niedrigen Preisen hervorragendes bieten.

Herren-Über-Paletots

35.- 48.- 56.- 64.- 72.- 85.- 94.- und höher

Herren-Anzüge

35.- 48.- 56.- 64.- 72.- 85.- 94.- und höher

Beachtenswerte Angebote in

Knaben- u. Jünglingsbekleidung

Weitere praktische Geschenke:

Windjacken
Hosen
Loden-Mäntel
Gummi-Mäntel
Fantasie-Westen
Rauchjacken

Wir haben einen Posten Herrenstoffe für Anzüge u. Mäntel zusammengestellt, die wir zu besonders niedrigen Preisen nach Ihrem Mass anfertigen.

Die 3 Sonntage vor Weihnachten sind unsere Geschäftsräume von 11-6 Uhr geöffnet.

Mees & Löwe

Karlsruhe i. B., Kailerstraße 46

Das Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung artig u. nach Maß

Dem Warenabkommen der Beamtenbank angeschlossen.

ECHTER
Bienen-
HONIG.

Dikant, wohlschmeckend

CARL ROTH
DROGERIE
TELEFON 6180 6181

Eisu- Metall
-abmatr. Kinder etc.
Chalzelong, Rehn zim
elmat. a. Priv. Kai 1808 77.
(Kannabildfabrik Subi Thür.)

Aus-schnelden!

Für alle Theater-
aufführungen
lehrt man die Kostüme
sauber und stilvoll
bei

Ad er & Bing

Tel. 22638 - P. 3. 11
Mannheim.

Jungfer eurl. Mann
-det

Beschäftigung

bis zu Weihnachten
Anfragen not. 18.26
an die Gesch. teile

Gänselebern

werden fortwährend
angekauft

G. Meess

geb. Zährner
Geopringentstraße 21. 11

Gänselebern

au t'ortwährend an
K. Möser
Kraußstraße 20, 11.
Gde. Marktgrafenstr.

der guten Sache und um jedermann den Besuch zu ermöglichen, sind die Preise sehr niedrig gehalten, wenn man bedenkt, daß ein großer Teil für Steuer wieder abgegeben werden muß. Die Kinder werden schon am Nachmittag mit Jubel und Begeisterung das „Rotlappchen“ begrüßen, welches ein früheres Mitglied des Landestheaters, Robert Bürtner, verfaßt hat. In Anbetracht des edlen Zweckes unserer Veranstaltung hoffen wir auf die Beteiligung der ganzen Karlsruher Bevölkerung. Ebenso bitten wir recht herzlich, uns zugegebene Gaben in unserer Geschäftsstelle im Schloß, Ritterstraße 7, abgeben zu wollen.

Juan Maná, der berühmte spanische Meister des Geigenspiels, hat sich seit 2 Jahren in Karlsruhe eine große Anhängerenschaft erworben. Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt wird den großen Künstler daher jetzt alljährlich nach Karlsruhe bringen, in diesem Winter ist sein Konzert auf Mittwoch, den 12. Dezember (Eintrittskarten) geplant. Sein jetziger ständiger Klavierpartner ist Josef Schelb, der feinsinnige Karlsruher Pianist, mit dem Professor Maná bereits Tourneen durch Südamerika und Spanien absolviert hat, und der ihn in den nächsten Tagen auch nach Berlin und England begleiten wird. Als Hauptmerkmal des Karlsruher Konzertes wurde das große Spanische Violinkonzert von Maná angeführt, das der Künstler hier noch nicht gespielt hat, da der unerbittliche und heisse Klavierpartner nur von einem Pianisten durchzuführen ist, der schon oft mit Maná konzertiert hat, wie dies jetzt bei Josef Schelb zutrifft. — Wie uns die Konzertdirektion Kurt Neufeldt mitteilt, ist der Vorverkauf erfreulich rosig.

Eril Gadesow, der gefeierte Tanzkünstler, kommt nach dreijähriger Abwesenheit Donnerstag, den 13. Dezember, wieder nach Karlsruhe und wird im Konzerthaus seine unvergleichliche Meisterkunst erneut zeigen. Die von seinem letzten Gastspiel hier sehr vorteilhaft eingeführte Tanzkünstlerin Irma Bumanova wird auch beim diesjährigen Karlsruher Gadesow-Abend mitwirken. Die Kartenausgabe bei Kurt Neufeldt hat begonnen.

Aus den Vereinen

Windhorstbund Karlsruhe. Am Freitag, den 30. November 1928, hielt Herr Stadtdirektor Sonnenr im gut besuchten Bundesabend einen Vortrag über das Thema „Handwerkersfragen“. Er zeichnete in großen Zügen die heutige Lage des Handwerkers. Er konnte dabei die Feststellungen machen, daß das Handwerk, nicht wie die marxistische Wirtschaftstheorie voraussetzte, aus der Volkswirtschaft verschwand, daß es aber auch nicht allgemein zutrifft das Sprichwort: „Handwerk hat einen goldenen Boden“. Es sei vielmehr berechtigt, von einem harten Daseinskampf des mittelständischen Handwerkers zu sprechen. Der Redner nahm in seinen Darlegungen auch Stellung zur Lehrlingsfrage. In der Aussprache wurde von den zahlreich anwesenden Vertretern des Handwerkers in sachlicher Form Stellung zu den aufgeworfenen Fragen genommen und dabei ausgesprochen, daß die Führer der Politik allen Grund hätten, dem Mittelstand besondere Beachtung zu schenken. Dem Vortragenden wurde lebhafter Beifall für seine Ausführungen gezollt.

Sie trinken
 alle
 weil Sie zu stark sind, schlank
 macht man: jung, u. elegant
 Doppelten Genuß bereitet
 Ihnen das Leben wenn Sie
 sind schlank, triscn und froh
 fühlen. Werden Sie ja
 auch und elastisch auf
 einfache, gesunde, ärztlich
 empfohlene Weise trinken Sie
Dr. Ernst Richters Fröstlings-Kräutertee
 Fr. Oberpostsekretär J. in B. schreibt:
 „Ich trinke den Tee, habe ich 30 Pfd.
 abgenommen und fühle mich gesund,
 frisch und lebhaft.“ Bestellen Sie bei:
 1 Pak M., 6 Pak zum Erlöse M. 10.-
 Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien.
 „H. F. M. M. M.“ München, Gollstr. 7
 Fabrik pharm. in M. Präparate

Die Singer Nähmaschine Nr. 20 ist durchwegs nicht — wie vielfach irrtümlich angenommen wird — ein Spielzeug. Sie ist vielmehr eine solide gebaute, am Tisch anzuschraubende, mit Handbetrieb eingerichtete Kettenstich-Nähmaschine; sie näht also nicht mit Ober- und Unterfaden, sondern nur mit einem Arbeitsfaden. Die oben auf liegende Stichelei gleicht einer Steppstichreihe; auf der Unterseite des Stoffes wird der Faden durch den Greifer zum Kettenstich gelegt. Die Befehrerin einer solchen Maschine kann mit ihr nicht nur nähen, sie nach der verwendeten feineren oder stärkeren Nadel seine oder starke Gewebe, sie kann auch „fäden“, d. h. sie kann den Faden einer auf der linken Stoffseite befindlichen Vorzeichnung folgend, hübsche Muster einarbeiten, die sich auf der rechten Gewebeleihe sodann im Kettenstich kräftig herausheben. Die Handhabung dieser kleinen Nähmaschine ist sehr einfach. Wer es sich leisten kann, wird durch eine Kinder Nähmaschine sein Töchterchen beglücken und ihm zugleich eine gute Vorbildung für die spätere Benutzung einer Nähmaschine mit Fuß- oder Motorantrieb geben können.

Die altbekannte päpstliche Hospianofortelebril von Uebel u. Ledfelter bietet auch in diesem Jahr eine große Auswahl neuer Modelle, die im Pianofager H. Maurer, Karlsruhe, Kaiserstraße 176, jedoch eingetroffen sind. Wer die Absicht hat, auf Weihnachten ein wirklich gutes Martenklavier zu kaufen, sollte nicht veräumen, sich die Uebel u. Ledfelter-Pläne anzusehen und vorspielen zu lassen. Qualität, Preis und Zahlungsmethode — einzigartig!

Schlant oder vollschlant? das ist die Frage, aber auf keinen Fall torpulent. Korpuslenz macht schwerfällig, müde und alt, deshalb überall das Streben, schlant zu sein und zu bleiben. Schlantheit bedeutet Lebensfreude, macht frisch und jung, beweglich und leistungsfähig. Man kann heute auf die einfachste Weise schlant werden, durch den Genuß des wohlgeschmeckenden, ärztlich empfohlenen Dr. Ernst Richters Fröstlings-Kräutertee, der wegen seiner anerkannt fettbindenden und zugleich auffrischenden, verjüngenden Wirkung allgemein bevorzugt wird. Ausführlüche Broschüre und Probe erhalten Sie kostenlos von der Fabrik „Hermes“, München G.W. 7, Gollstr. 7.

C. M. S.

Waghussel, fer. IV., 12. December, hor. 2 1/2.

Tages-Anzeiger
 für Samstag, den 8. Dezember 1928.

Badisches Landestheater. Abends 8 Uhr: „Perlenkorn“. Gloria-Palast. „Wolga... Wolga“. Badische Lichtspiele. Nachm. 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr: Filmvortrag des Herrn Schriftstellers Dr. Justus Schmidt: „Quer durch Kanada“. Palast-Lichtspiele. Der brave Soldat Schweij an der Front. St. Jofefshaus, Winterstr. 29. Krippenausstellung der Marian. Jünglingskongregation u. L. Frau. Geöffnet von 5-9 Uhr nachmittags. Festhalle. Abends 8 Uhr: Konzert des Lehrergesangsvereins Karlsruhe. D.S.B. Abends 8 1/2 Uhr im Sitzungssaal der Handelskammer: Wirtschaftliche Wochenversammlung. G.D.A. Abends 8 1/2 Uhr in der Gasthalle des Stadtgarten-Restaurants: Weihnachtsfeier. C. Böhle, Kaiserstraße 132. Weihnachtsgemaldebildausstellung.

Für Sonntag, den 9. Dezember 1928.

Badisches Landestheater. Nachm. 3 Uhr: „Armidia“. Abends 8 Uhr: „Der Barbier von Bagdad“. Städt. Konzerthaus. Abends 7 1/2 Uhr: „Arm wie eine Kirchenmaus“. Badische Lichtspiele. Nachm. 4 Uhr: Filmvortrag des Herrn Schriftstellers Dr. Justus Schmidt: „Quer durch Kanada“. Gloria-Palast. „Wolga... Wolga“. Palast-Lichtspiele. „Der brave Soldat Schweij an der Front“. Festhalle. Nachm. 8 1/2 Uhr: 1. Sonntag-Nachmittagskonzert. Ausgeführt von der Bad. Popskapelle. Rab. Schwarzwaldberein. Monatswanderung Breiten-Königsbach. Abfahrt 9.28 Uhr. St. Jofefshaus, Winterstr. 29. Krippenausstellung der Marian. Jünglingskongregation u. L. Frau. Geöffnet von 5-9 Uhr. Gasthaus am „Weißerhof“, Weißerfeld. Ab 6 Uhr: Konzert.

Karlsruher Ständebuchauszüge.

Sterbefälle und Beerdigungszeit. 8. Dez. Elisabeth Wisefly, Witwe von Franz Wisefly, 80 Jahre. Beerd.: 10. Dez., 12.30 Uhr. — Mathäus Traub, Gemann, Schneider, 61 Jahre. Beerd.: 10. Dez., 13.30 Uhr. — Ann Frenk, Ehefrau von Gemann Frenk, Hauptlehrer a. D., 68 Jahre. Beerd.: 10. Dez., 15 Uhr. — 7. Dez. Vertha Strauß, ledig, ohne Beruf, 62 Jahre, Israel. — Rudolf Peter, Gemann, Polizeioberwachmeister, 55 Jahre. Beerd.: 10. Dez., 14.30 Uhr. — Ella Bile Blatt, Schülerin, 14 Jahre. 10. Dez., 12 Uhr. — Adolf Joller, Gemann, Geiger, 47 Jahre, Grünwinkel. — Maria Juglömer, Ehefrau von Reinhard Juglömer, Buchbinder, 68 Jahre. Beerd.: 10. Dez., 13 Uhr. — Adam Maffel, Witwer, Musiker, 81 Jahre. Beerd.: 10. Dez., 15.30 Uhr.

Spiel und Sport

K.F.V. - L. F. C. Birkenfeld und B.F.B. - Rüppurr

Am Sonntag findet diese Doppelveranstaltung auf dem K.F.V.-Platz statt. Nach der Vereinbarung spielt um 1 Uhr B.F.B. im Verbandsspiel gegen Rüppurr. Diese Begegnung wird deshalb Interesse finden, weil nach den letzten Ergebnissen die Mannschaft des B.F.B. als die derzeit stärkste Mittelbadens bezeichnet wird, die sich noch begründete Hoffnung auf die Erringung der Tabellen Spitze machen darf; hat sie doch erst am vergangenen Sonntag in einem spannenden Kampfe den Favoriten Germania Turloch mit 4:0 Toren geschlagen. Rüppurr behauptet einen guten Mittelplatz, wird sich jedoch kräftig wehren müssen, um nicht geschlagen vom Platte zu gehen. Im Anschluß daran tritt um 1 1/2 Uhr die 1. Elf des K.F.V. zum Rückspiel gegen Birkenfeld an. Bekanntlich haben die Birkenfelder vor 14 Tagen in einem ausgezeichneten Treffen den Badischen Meister mit 4:1 Toren besiegt; die faire und tatkräftige Erwiderung Birkenfelds fand bei der Kritik allseitige Anerkennung. Es steht deshalb zu erwarten, daß die erneute Begegnung einen fesselnden und temperamentvollen Kampf sehen wird. Der K.F.V. will seine Mannschaft vor dem am darauffolgenden Sonntag stattfindenden Entscheidungsspiel gegen den F.C. Freiburg noch einer letzten Nachprüfung unterziehen. Es versteht sich deshalb von selbst, daß der Badische Meister mit der stärkstmöglichen Mannschaft auf den Plan treten wird. Da die Doppelveranstaltung ohne Erhöhung der Eintrittspreise vor sich geht, darf mit lebhaftem Interesse gerechnet werden.

Concordia-Radsporterverammlung in Karlsruhe.

Am Sonntag, den 9. Dezember, findet mittags 1 Uhr im Restaurant Ziegler in Karlsruhe, Baumelstraße (Lokal der Concordia-Druckgruppe, 1. Karlsruher Radsportverein), eine Radsporterverammlung statt, wozu der Gauleiter Maier-Ehringen und der Gaufahrwart Ruhnke aus Freiburg anwesend sein werden. Zur Besprechung kommt das Gaufest 1929 sowie die letzte Verbandstagung und Neuausstellung des Radsports. Verbandsmitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.

Hinweis

Wir bitten unsere geschätzten Leserinnen und Leser um gefl. Beachtung der unserer heutigen Ausgabe beiliegenden Prospekte der Firmen Hermann Ties, Hammer u. Selbina, Kaiserstraße 155, Karlsruher Lebensversicherungsgesellschaft A.-G., Kaiserstraße 4, G. F. Otto Müller, Kunstgewerbehau, Kaiserstraße 188.

Herausgeber und Verleger: Sabenia, H. G. für Verlag und Druckerei, Direktor Wilhelm Jöhner, Karlsruhe i. B. Hauptgeschäftsführer: Dr. F. Th. Wenz. Verantwortlich für Nachrichten dienst: Volpert und Gabel. Dr. Wilm Müller-Reiff für auswärtige Politik und Redaktion. Dr. G. H. Berger für Anzeigen und Redaktionen: Otto Kraus sämtliche in Karlsruhe. Steinstraße 17. Notationsdruck der Pavonia. H. G.

An den Adventssonntagen von 1-6 Uhr geöffnet
 Wegen Verlegung des Fabriktagers
Speisezim mer
 in gediegener erstklassiger Ausführung zu besonders günstigen Preisen
Markstahler & Barth
 Ratenkaufabkommen Karlsru. 67
 An den Adventssonntagen von 1-6 geöffnet

Tod den Mäuten,
 Rollen z. durch die 1000 fach beauftragten A. S. - reparatur. Packungen von 30 Pfg. an im Spezialgeschäft Erdbringerstraße 10 und Eitlinger Straße 51.
 O. P. G. H. Anton Springer, Telefon 2340
Blavier-Unterricht
 wird gründlich erteilt
 Karlsrufer 100 IV.

Holzbeleuchtungskörper
 die grosse Mode
Seidenlampen
 die moderne Raumbelichtung
 sind willkommen und zueglich praktische
Weihnachts-Geschenke
 Grosse Auswahl Billige Preise.
Badische Handwerkskunst G.m.b.H.
 Friedrichsplatz 4 unter den Bögen.

Sonntag, den 9. Dezember von 11 1/2 Uhr geöffnet
Das Weihnachts-Geschenk
 für die Dame:
 Die elegante Armbanduhr
 Die moderne Halskette
 Das neue Armband
 Das kleidsame Ohrgehänge
 Der aparte Ring
 für den Herrn:
 Die elegante gute Uhr
 Die moderne Uhrkette
 Der solide Siegelring
 Das neue Zigaretten-Etui
 Der silberne Bleistift
 Die modernen Knöpfe
 für die Familie:
 Die schöne Standuhr oder Wanduhr
 mit herrlichen Gongschlag
 Die praktische Küchenuhr
 Das solide Tafel-Besteck
Trauringe in jedem Feingehalt am Lager
 Versäumen Sie nicht meine 8 Schaufenster zu beschließen
Uhrenhaus Richard Kittel
 Am Stadtgarten 1 (Neuer Hauptbahnhof) Tel. 2540

Gebr. Himmelheber A.-G. Möbelfabrik
 Weihnachts-Ausstellung in den Räumen des Badischen Kunstvereins Waldstraße Nr. 3
 Besuchszeit 11-1 und 2-4 Uhr
 Ständige Ausstellungs- u. Verkaufsräume Kriegsstraße 25

Dampf-Waschanstalt -Roll- wäschl- und bügelt- als Spezialität Leib- und Stärkwäsche
 Telefon 3186
 24 Stück gute Toilette-Seife nur M. 1.58
 Handtücher Stück. 29 Pf
 Damen-Hemden St. 89 Pf
 u. Porz. Kat. gratis
M. Grossmann,
 München 50/230

Brauchst Du
 geh zu **Karrer**
 Amalienstr. 23a gegenüber Postschokkamt
 Feinster Lindenblüten-Dienen-Schleuder. frisch eingetroffen.
 5 Pfd. à M. 1.05; auch Einzelpfundabgabe (degl. Obst- und Kiechblüten-Dienenmischung)
 Mitgebrachte Gefäße werden sofort gefüllt.
Responsible. 11 neben Spezial-Vertrieb der Schule beim. Steglabst.

Speise-Restaurant „Friedrichshof“
 Jeden Samstag abends 7 1/2 Uhr: **Familien-Konzert**
 Jeden Sonntag ab 5 Uhr: **Grosses Orchester-Konzert**
 durch Abtlg. der Harmoniekapelle
 Eintritt freil. Wilhelm Ziegler.

Speise-Restaurant „Friedrichshof“
 Jeden Samstag abends 7 1/2 Uhr: **Familien-Konzert**
 Jeden Sonntag ab 5 Uhr: **Grosses Orchester-Konzert**
 durch Abtlg. der Harmoniekapelle
 Eintritt freil. Wilhelm Ziegler.

Harmonium
 von 100 an Katalog umsonst
 Teilzahlung Prento- Lieferung
H. Maurer
 Kaiserstr. 178
 Ecke Ditzstr.

Harmonium
 von 100 an Katalog umsonst
 Teilzahlung Prento- Lieferung
H. Maurer
 Kaiserstr. 178
 Ecke Ditzstr.

Speise-Restaurant „Friedrichshof“
 Jeden Samstag abends 7 1/2 Uhr: **Familien-Konzert**
 Jeden Sonntag ab 5 Uhr: **Grosses Orchester-Konzert**
 durch Abtlg. der Harmoniekapelle
 Eintritt freil. Wilhelm Ziegler.

Doppel-Veranstaltung K.F.V. - Sportplatz
 Sonntag, den 9. d. M.
 1 Uhr. **V.f.B. - Rüppurr**
 1 1/2 Uhr. **K.F.V. - i. F. C. Birkenfeld**

Harmonium
 von 100 an Katalog umsonst
 Teilzahlung Prento- Lieferung
H. Maurer
 Kaiserstr. 178
 Ecke Ditzstr.

Harmonium
 von 100 an Katalog umsonst
 Teilzahlung Prento- Lieferung
H. Maurer
 Kaiserstr. 178
 Ecke Ditzstr.

Speise-Restaurant „Friedrichshof“
 Jeden Samstag abends 7 1/2 Uhr: **Familien-Konzert**
 Jeden Sonntag ab 5 Uhr: **Grosses Orchester-Konzert**
 durch Abtlg. der Harmoniekapelle
 Eintritt freil. Wilhelm Ziegler.

Haben Sie schon gehört
... ja aber Pelze
 kauft man doch in Karlsruhe
 am Besten und Billigsten
Passage Nr. 38 bei
E. Jonas

Gebrüder Himmelheber A.G. Möbelfabrik

Sehenswertes Ausstellungslager neuzeitlicher Wohnräume | Werkstätten für den gesamten Innenausbau

Lieferung zu vorteilhaften Fabrikpreisen. Lacerbesuch erbeten

Gottesdienst-Ordnung

St. Stephan. Sonntag: In allen Gottesdiensten ist Kollekte für den Franziskus-Xaverius-Verein. 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Morateamt; 7 Uhr: hl. Messe mit Generalkommunion der Jungfrauenkongregation und des Jungmädchenerieins; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 13 Uhr: Herz-Jesuandacht mit Segen; abends 18 Uhr: feierliche Aufnahme in die Jungfrauenkongregation, Predigt, Segen und Komplet. — Nächsten Sonntag: 6 Uhr: Morateamt; 7 Uhr: hl. Messe mit Generalkommunion der Männer, Jungmänner- und Jugendorganisationen.

St. Bernhardskirche. Sonntag: Kollekte für die Missionen; 6 Uhr: Morate; 7 Uhr: hl. Messe mit Generalkommunion der Jungfrauen und Mädchen der Pfarrei; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Predigt und Hochamt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 13 Uhr: Herz-Jesuandacht; 8 Uhr: Verammlung des Müttervereins.

Liebfrauenkirche. Sonntag (Missionssonntag): 6 Uhr: Morateamt; 7 Uhr: Kommunionmesse mit Abendkommunion der Jungfrauen und Jünglinge; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 13 Uhr: Herz-Jesuandacht; 8 Uhr: Verammlung der Jungfrauenkongregation mit Aufnahme von Aspirantinnen. — Kollekte für den Franz-Xaveriusverein.

St. Bonifatiuskirche. Missionen. Sonntag: 6 Uhr: Morateamt; 7 Uhr: Kommunionmesse mit Predigt, Monatskommunion der Männer und Jünglinge; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 11 Uhr: Singmesse mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 13 Uhr: Herz-Jesuandacht. — Kollekte für die Missionen.

Herz-Jesuskirche. Sonntag: 10 Uhr: Singmesse mit Predigt; 11 Uhr: Herz-Jesuandacht. — Donnerstag: 11 Uhr: Schülergottesdienst. — Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. Mittwoch: 6 Uhr: hl. Messe.

St. Peter- und Paulskirche. Sonntag: 6 Uhr: Morateamt mit Segen; während des Amtes feierl. Generalkommunion der Jungfrauenkongregation und Weichgelegenheit; 8 Uhr: Abendkommunion der Männer und Jungmänner und aller männlicher Organisationen; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. — In allen Gottesdiensten Kollekte für den Franziskus-Xaverius-Verein. — 12 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 13 Uhr: Herz-Jesuandacht mit Segen; abends 18 Uhr: feierl. 34. Stiftungsfestes der Jungfrauenkongregation mit Predigt, Projektion, Teudeum und Segen. — Nächsten Sonntag: Abendkommunion der Jungfrauen und christenlehrtätigen Mädchen und des St. Agnesvereins. — Kollekte für unsere Armen.

St. Josefskirche Grünwinkel. Sonntag (Weltmissionssonntag): Kollekte für die kathol. Heidenmissionen. Abendkommunion der Schulkinder; 11 Uhr: Predigt; 12 Uhr: Frühmesse mit Kommunion; 13 Uhr: Amt und Predigt, nachher Christenlehre für Jünglinge und Bibelfest; 14 Uhr: Herz-Jesuandacht mit Segen; 15 Uhr: Rosenkranz; abends 18 Uhr: Verammlung der Jungfrauenkongregation im Schwesternhaus. — Dienstag: 7 Uhr: Morateamt. — Donnerstag: 11 Uhr: Schülergottesdienst. — Predigt ist Samstag 4-1/2 Uhr.

St. Michaelskirche Daxlanden. Sonntag: 11 Uhr: Kommunionmesse; Abendkommunion für die christenlehrtätigen Jünglinge; 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 10 Uhr: Predigt und Hochamt; 11 Uhr: Christenlehre; 12 Uhr: Herz-Jesuandacht mit Segen. — Weichgelegenheit: Jeden Morgen vor der hl. Messe; an Samstag von 4 Uhr an.

St. Michaelskirche Bietheim. Sonntag: 6 Uhr: Weichgelegenheit; 7 Uhr: Morateamt mit Segen, best. für Thella Weber geb. Kunz, beiderseitige Eltern und Geschwister; Generalkommunion der Jungfrauen; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 13 Uhr: Herz-Jesuandacht mit Segen. — Kollekte für den Franziskus-Xaverius-Verein.

Bulach. (Kollekte für den Franziskus-Xaveriusverein.) Sonntag: 11 Uhr: Weichgelegenheit; 12 Uhr: Singmesse mit Predigt und Abendkommunion der Männer und Jünglinge; 13 Uhr: Singmesse mit Predigt; 14 Uhr: Christenlehre; 15 Uhr: Andacht für die hl. Adventszeit; abends 7 Uhr: Abendpredigt mit Andacht und Segen. — Nächsten Sonntag ist Abendkommunion für die Frauen; Weichgelegenheit ist Samstag von 8 Uhr und Sonntag früh von 11 Uhr an. — Nächsten Sonntag ist Kollekte für die Waisenhäuser der Erzdiozese.

St. Nikolauskirche Rüppurr. Sonntag (Fest unseres Kirchenpatrons St. Nikolaus, Kollekte für den Franziskus-Xaverius-Missionsverein): 6 Uhr: Weichte (Aushilfe durch einen Ballotterpater); 7 Uhr: Frühmesse mit Abendkommunion der Männer, Jungmänner und Jünglinge, sowie Generalkommunion der Jungfrauenkongregation während der hl. Messe; 9 Uhr: Festpredigt und feierl. Amt mit Teudeum und Segen; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: feierl. Aufnahme der Jungfrauenkongregation mit Festpredigt, Andacht und Segen; 14 Uhr: Klinausfeier der Kinder im Grünen Baum. — Dienstag: 7 Uhr: best. Morateamt nach Meinung; zugleich Schülergottesdienst. — Donnerstag: 7 Uhr: best. hl. Messe für Rius Raab und Angehörige. — Freitag: 7 Uhr: best. Morateamt nach Meinung; zugleich Schülergottesdienst. — Samstag: 6 Uhr: Weichte; ebenso 4-1/2 Uhr. — Sonntag: Abendkommunion des Müttervereins und Frauenbundes, sowie aller Frauen.

St. Konradskirche (Zelger-Kaserne). Sonntag: 11 Uhr: Abendkommunion der christenlehrtätigen Jünglinge und Frühmesse; 10 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 11 Uhr: Herz-Jesuandacht mit Segen. — Vertags: 7 Uhr: hl. Messe. — Dienstag und Donnerstag: 7 Uhr: Schülergottesdienst. — Samstag: 4-7 Uhr: Weichgelegenheit.

Städtisches Krankenhaus. Samstag: 2-3 Uhr: Weichte. — Sonntag: 10 Uhr: Singmesse mit Predigt, vorher Weichte.

St. Kreuzkirche Amlingen. Samstag: Nach der Vesper Weichgelegenheit. — Sonntag: 11 Uhr: hl. Kommunion; 12 Uhr: Amt mit Predigt und gemeinsamer hl. Kommunion der Pfarzgemeinde; nachm. 12 Uhr: Abendandacht; 8 Uhr: Nikolausfeier für die Mädchen. — Werk-

tagsgottesdienst 11 Uhr. — Mittwoch: 11 Uhr: Morateamt als Schülergottesdienst. — St. Antoniuskapelle Eggenstein. Sonntag: 11 Uhr: Amt mit Predigt; 5 Uhr: Abendandacht. — St. Martinskirche Rintheim. Sonntag (Missionssonntag): 11 Uhr: Weichgelegenheit; 12 Uhr: Morateamt mit Abendkommunion der Männer und Jünglinge; 9 Uhr: Amt mit Predigt; Kollekte für die Missionen; 12 Uhr: Abendandacht. — Donnerstag: 11 Uhr: Morateamt, zugleich Schülergottesdienst. — Samstag: 11 Uhr: morgens und von 4-9 Uhr nachm.: Weichgelegenheit.

Durlach. Samstag: nachm. von 3-5 Uhr: Weichte für die Mädchen, von 5-7 Uhr für die Knaben; 6 Uhr: Salveandacht zu Ehren der Mutter Gottes. — Sonntag (Abendkommunion für die Kinder): 6 Uhr: Weichte; 7 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 10 Uhr: Schülergottesdienst und Monatskommunion für die Kinder; 11 Uhr: Predigt und Hochamt; 11 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 Uhr: Herz-Mariaandacht mit Segen; 13 Uhr: Nikolausfeier im Dienstmädchenverein; 8 Uhr: Verammlung des Jugendvereins im St. Josefs-haus. — Montag: 11 Uhr: 8. Seelenamt für verst. Agnes Burkhardt. — Dienstag: 11 Uhr: hl. Messe für Karl Friedrich Heß. — Donnerstag: abends 8 Uhr: Spielabend des Jugendvereins. — Samstag: 11 Uhr: hl. Messe für Karl Friedrich Heß; 12 Uhr: best. Morateamt nach Meinung.

Wallfahrtskirche Maria Biedenheim. Sonntag: 6 Uhr: hl. Messe; 11 Uhr: Vortrag und hl. Messe; nachm. 1/4 Uhr: Segensandacht, hernach Monatsverammlung des 8. Ordens. — Dienstag: 11 Uhr: hl. Messe für verst. Maria Kleiser. — Samstag: 9 Uhr: Wallfahrtsamt. — Unter der Woche täglich 6 und 11 Uhr: hl. Messe.

St. Marienkirche. Sonntag: 6, 7 und 8 Uhr: hl. Messen; 11 Uhr: Hochamt mit Predigt; 12 Uhr: Glockenweihe durch den hochw. Herrn Erzabt von Beuron; 4 Uhr: Vesper mit Segen; 8 Uhr: Komplet. — Während der Woche: ab 6 Uhr: hl. Messen; 11 Uhr: Konventamt; 8 Uhr: Vesper (Samstag 4 Uhr); 8 Uhr: Komplet.

Zum Weihnachtsgedeck, das passende Besteck!

Qualitäts-Marken Bestecke 100 gr Silberauflage

3fach verstärkte Aufliegestellen - 30jähr. Gar.

Silberauftrag-Alpacca 20 gr 100 gr

Kaffeelöffel 1/2, Dtz. 4.65 7.90 2.-
Esslöffel 1/2, Dtz. 8.25 15.75 3.80
Essmesser 1/2, Dtz. 12.40 17.85 7.80
Essgabeln 1/2, Dtz. 8.25 15.75 3.80

Ebenholzbestecke 1/2, Dtz. Paar 7.-
Sämtl. Solinger Stahlwaren

Geschw. Schmid, Kaiserstr. 88
Zweiggeschäft Waldstrasse 46, zwischen Amalien- und Solfenstrasse

KARLSRUHE KAISERSTR. 104

FRIEDR. BLOS

Ihr Geschenk muß gefallen, es darf nützlich sein und voll Qualität sein, es braucht nicht teuer zu sein. — Alle diese Eigenschaften finden Sie in meiner reichen Auswahl an Geschenk-Artikeln vereinigt. Prüfen Sie!

Fingerringe, Glas, Kristall, Bronzen, Marmor, Majolika, Porzellan, Lamentenfasern, Schirme, Leder, Reiseartikel, Schmuck, Seidenartikeln, Haushaltartikel, Tisch-Ständerlampen, Geschenke, Parfümerie, Toiletteartikel, Fächer u.s.w.

BADENBADEN AM LICHTENTALER 7

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Weingärten ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßnahmen wurden aufgehoben.

Karlsruhe, den 4. Dezember 1928.

Städtisches Bezirksamt - Abteilung IV.

Fst ja alles so billig im Weihnachts-Verkauf von

SCHNEIDER

Werdlerplatz 1, Kaiserstrasse 95
Mühlburg, Rheinstrasse 48
Bettenhaus Ecke Wilhelmstr.

Für Weihnachten

Der neue wunderbare Qualitäts-
Zeumerhut

Wolffiz Mk. 5.50, 6.50, 8.-, 9.-, 10.50
Haarfilz Mk. 12.-, 14.-, 16.-, 18.-, 20.-
Rauhwerk Mk. 5.50, 8.50, 9.50, 11.-, 14.- bis 22.-
Velour Mk. 15.-, 18.-, 22.-, 24.-, 26.-, 30.-

Wilh. Zeumer
Karlsruhe Kaiserstr. 125/127

Erfinder - Vorwärtsstrabende
2000 Mark Belohnung
Einzelheiten gratis gegen Rückporto von F. Erdmann & Co. Berlin, Kleinbeerstr. 26

Amtliche Anzeigen.

Abhaltung der Bezirksrats-Sitzung.

Die Bezirksrats-Sitzungen finden im Jahre 1929 an folgenden Tagen statt:

Dienstag, den 8. Januar,
29. Januar,
19. Februar,
12. März,
9. April,
30. April,
28. Mai,
18. Juni,
9. Juli,
30. Juli,
3. September,
24. September,
15. Oktober,
8. November,
26. November,
17. Dezember.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1928.
Städtisches Bezirksamt - Abt. I, S. 118.

Ueber das Vermögen der Firma Strumpfhaus Landmann, Inhaber Emil Landmann in Karlsruhe, Waldstr. 95, wurde heute vormittags 10 1/2 Uhr Konturs eröffnet. Konkursverwalter ist Weich. Böhmermeister Moriz Seifert. Karlsruhe, Grenzstr. Nr. 3. Konkursforderungen sind bis zum 3. Januar 1929 beim Gerichte anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Entscheidung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist am Freitag, den 4. Januar 1929, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am Freitag, den 26. Januar 1929, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Marktplatz Nr. 2, Stod. Zimmer Nr. 160, vor Gegenwärtigen der Konkursmasse beifügt oder zur Stelle einzubringen, darf nicht mehr an den Gemeindefiskus leisten. Der Rest der Sache und ein Anspruch auf abgeleitete Befriedigung barakt ist dem Konkursverwalter bis 3. Januar 1929 anzumelden.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1928.
Geschäftsstelle des Amtsgerichts A 4.

Steuerkarten für das Kalenderjahr 1929.

Die Steuerarten werden in diesen Tagen durch die Volks- an die diesigen Arbeitnehmer verteilt. Sie sind ausgestellt auf Grund der bei der Besondereinstellungnahme vom 10. Oktober 1928 von den Hausabteilungsstellen der ausgefüllten Hausabteilungsstellen. Sie sind sorgfältig aufzubewahren, auch wenn sie jetzt nicht gebraucht werden sollten (Gebühr für eine Duplikatsteuerkarte zurzeit 1 RM.). Wer bis 1. Januar keine Steuerkarte erhalten haben sollte, muß sich bis 15. Januar an das städtische Statistische Amt, Stadtr. 98, melden (schriftliche Anfragen, Porto beifügen). Wer erst später reist, hat die Duplikat-Gebühr zu zahlen. Empfänger von Ruhe- oder Hinterbliebenengebäl müssen ihre Steuerarten unverzüglich bei der für die Auszahlung dieser Besoldung zuständigen Kasse einlösen.

Arbeitgeber, die am 1. Januar 1929 nicht mehr als 3 Personen (einschließlich Bediente und Lehrlinge) beschäftigen, haben (von besonderen Ausnahmefällen abgesehen) für den einbehaltenen Steuerbetrag Steuermarken in die vorgefertigten Markenbogen einzufüllen und zu entwerfen. Die Bogen sind unverzüglich zu haben beim Finanzamt Karlsruhe-Stadt, Zimmer 17, beim städtischen Statistischen Amt und bei den Gemeindefiskalisten der Bezirke.

13280

Karlsruhe, den 7. Dezember 1928.
Der Oberbürgermeister.

Taschen-Uhren mit Garantie M. 12.-
Armband-Uhren M. 15.-
Wecker M. 4.- empfiehlt
Chr. Fränkle Goldschmied
Karlsruhe, Passagio

Pfänderversteigerung.

Am Mittwoch, den 19. Dezember 1928, vormittags von 9 Uhr an, findet im Versteigerungsbüro des Städtischen Versteigerungsamtes, Schwannstr. 6, 2. Stod. die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat April Nr. 10 777 bis mit Nr. 14 462 gegen Barzahlung statt.

Zur Versteigerung gelangen: Fahrräder - Nähmaschinen - Koffer - Schubwägen - Herren- und Damenkleider - Wäsche - Stoffe - Bettfedern - Bettdecken - gold. und silb. Uhren - Juwelen - Musikinstrumente usw. Fahrräder und Nähmaschinen kommen Mittwoch 2 Uhr mittags zur Versteigerung. Das Versteigerungsgeld wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn gefordert. Die Kasse bleibt an dem Versteigerungstage und am Tage vorher nachmittags geschlossen.

Karlsruhe, den 26. November 1928.
Städtische Pfänderkassa.

Kleinstmöbel jeglicher Art für
Weihnachts-Geschenke geeignet kaufen Sie sehr preiswert

bei **Karl Thome & Co. Möbelfabrik**
Herrnstr. 23, gegenüb. der Reichsbank

Linoleum liefern und verlegen fachgemäß zu den billigsten Preisen

A. Wurz & Sohn
Te. 3057 Geogr. 1885 Schillerstr. 13

Preiswerte Ölgemälde diesiger Künstler
M. Bieg & Co. Gemälde-Rahmen u. Bilder-Einrahmung. jeder Art.
Inh. K. Fr. Lindegger Akademiestr. 16 n.d. Passage

DEZEMBER

der Monat im Zeichen des Weihnachtseinkaufes. Nützen Sie die Zeit und bearbeiten Sie durch planmässiges Inserieren alle Käuferschichten, die Sie zu Ihren Kunden zählen wollen.

Zwei
moderne, sehr schöne Schlafzimmer
 mit 180 cm breit. Schrank, Friseur-Toilette mit großem Kringel Spiegel, 2 Stühle, in eiche, durch neuartige Joinerzusammenhang effektvolle Flächen,
 zum reduzierten Preis von Mark 590.-
 Regulärer Preis Mk. 700.-
P. Feederle, Möbeltfabr., Durlacher-Allee 58a

Uhren
 sind praktische Weihnachtsgeschenke u. finden Sie solche zu äußerst billigen Preisen bei
Rudolf Barth
 Uhrmachermeister
 Kaisersstr. 53 gegenüber dem Eingang der technischen Hochschule
 Bad- u. Silberwaren, Trauringe, Bestecke

Bäckzutaten für die
Weihnachts-Bäckerei!

Club-Möbel
 reichhaltiges Musterlager in Leder und Stoffen, neuester und bequemster Formen
Schreibstühle
 Spießstühle, Chaiselongues etc. in großer Auswahl, Aufhängen von Ledermöbeln. Au arbeiten von Polstermöbeln aller Art
E. Schütz, Kaiserstrasse 22, Telefon 2499
 Erstes und ältestes Spezialgeschäft
 Teilzahlung gestattet. Weihnachtsbestellg. erb. rechtzeitige Frko. Versand

Gloria-Palast - Palast-Lichtspiele

am Rondellplatz Herrenstrasse 11
Tätlich
 Der deutsche Millionenfilm
Wolga.. Wolga
 Das Heidentlied von Steinka Rasin.
 Ein gewaltiges Werk des Meisteregisseurs W. Turjanski.
 Hauptdarsteller:
 Hans Adalbert Eyllow
 Rudolf Klein Rogge
 Lillian Davis
 Heute und folgende Tage:
Der brave Soldat Schwejk an der Front!
 Nach dem gleichnamigen Roman von Jaroslav Hasek
 In der Hauptrolle:
Karl Noll.
 ...
Großes B. Programm

Badisches Landes theater

Perleantomodie
 von Bruno Frank.
 Regie: v. d. Trend.
 Mittwirkende: Genier, Schreiner, Müller, Zehlen, Gemmede, Alcedo, Schneider.
 Anfang 20 Uhr.
 Ende nach 22 Uhr.
 Breite 2 (10.70-5.00 Mark).
 So., 9. 12., nachmittags: Armida; abends: Der Barbier von Bagdad. Di., 10. 12., Per Schwarzkümmel. Di., 11. 12., Die Insel der Toten.
 Stauf: Petrusfels.
 Sonntag, 9. Dezember nachmittags: 4. Vorstellung der Sondermiete für uns würdige
Armida
 Oper von Gluck
 Dirigent: Artib. Regie: Krauß. Mittwirkende: Blant, Hans, Schmeider, Magda Strauß, Edler, Kuntz, Germer, Schreiner, Waldmann, Kainbach.
 Anfang 20 Uhr.
 Ende 22 Uhr.
 Breite 2 (1-8 Mt.).
 Mo., 10. 12., Per Schwarzkümmel. Di., 11. 12., Die Insel der Toten.
 Stauf: Petrusfels.

Weizenmehl
 in 5 Pfund-Beutel und Säcken wird vor dem Verpacken durch eine neuere Maschinen Spezialmaschinen nochmals
geloockert u. gesiebt
 und wird dadurch bedeutend **ausgiebiger backfähiger**
Spezial 0 | **Auszug**
 5 Pfund-Beutel **110** | 5 Pfund-Beutel **125**
5 Pfund-Beutel **135**
 Dies besonders Auszug ist wertvoll in praktischen Handbrotbacken
5 Pfund-Beutel **135**

Gardinen jeder Art, **Decken** usw. werden gewaschen und gespannt bei der
Färberei PRINTZ A.-G.
 Annahmestellen überall. Tel. 4507/4508

Leinen- und Wäschehaus
August Schulz
 Karlsruhe i. B. + Herrenstr. 24
Qualitätswaren in Betten, Schlafdecken, Bettwäsche
 Leibwäsche jeder Art
 Massanfertigung

Achtung! Für Alle!
in Milch-Block-Schokolade
 Finde 100 gr Tafel 28 Pfg., 3 Tafeln 80 Pfg., 100 Tafeln 26 Mk.
 Großabnehmern besonders empfohlen
 Abgabe jede Menge
Alle Backartikel besonders schön und preiswert
Obst- und Gemüsekonserve von Neue Marmeladen und Konfitüren, neuer Mischkonserve hell u. dunkel
Kaffee, Tee, Kakao
Delikatess-Körbe
Geschenk-Weinkisten
Weiss- und Rotweine
Dessert- und Krankenweine
Liköre, Sekt, grösste Auswahl
Leb- u. gek. Hummern, irische Austern
echt russischer Kaviar, Forellen-Störkaviar in Pfd., 3 Mk.
Fischräucherwaren und Marinaden
Geleebeeren und Pasteten
Ginselergerolamine und -Wurst
Mastigefügel, Hasen, R. he
Täglich neue Küchenzeugnisse
Wurst- und Fleischwaren
Täglich irische Frankfurter
Vollfette Käse, Käsezutaten
Frisches Tafelobst und Gemüse

Pianos
 ohne Einschaltung gegen monatliche Zahlungsung von nur 25 Mark an. Kreditfrei über Kaufvermittlung. Günstige begünstigte Gebirgs in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Bitte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Rudolf Enoch
 Karlsruhe
 Hauptstr. 82

Erste
Karlstr. 33
Robert Matile
 Karlsruhe i. B.
 Bismarckstr. 33.
 Tel. 5842.

Hans Kissel
 Tel. 188 und 187 / Lieferung frei Haus
 Beachten Sie meine Schaulenster
 Weihnachtbestellg. erbitte beidseitig

Moderne, geräumige hochherrschaftliche 3 und 4 Zimmerwohnungen
 mit Warmwasserheizung u. reichlichem Zubehör in der
Klosestraße 25
und Hirschstraße 158
 sofort beziehbar, unter günstigen Bedingungen zu vermieten
Markstahler & Bart
 Neureuterstr. 4 • Tel. Nr. 6496/98

Lettern
 Industrie, Gewerbe und Haushaltung! Reparaturen

Tanz
Institut Vollrath
 Kaiserstr. 235
 nächst d. Hirschstr.
 Jagd- u. neue Kurse Einzelunterricht (Vormittagsstunden)

Badische Girozentrale
Zweiganstalt Karlsruhe
 Karl-Friedrichstraße 1 / Ecke Zirkel
Besorgung aller Bankgeschäfte
 insbesondere Pflege des öffentlichen Geldverkehrs
 Kreditdingabe an den gewerblichen Mittelstand

Oeffentlicher Vortrag
 Montag, den 10. Dezember 1926 abends 8 1/2 Uhr
 spricht im L. Saal 16 des A. u. B. baus der Technische Hochschule (Eingang Englerstrasse)
 P. Callstas Kohler O. S. B. Abtei Neuburg über
Oplergemeinschaft und Gemeinshaftleben
 Eintritt frei!
 Verband kath. Akademiker Ortsgruppe Karlsruhe.

Tafelbestecke
 mit stärkster Reinhaltebau lage jedes Stück ist ein Stempel K H 80. Für die Haltbarkeit reicht es sich 2 bis 3 mal jährlich zu waschen. Als Geschenk einsetzt. Preise nenne ich Ihnen mit.
72t. g. Garnitur nur Mk. 135.-
 Nur mit Muster Katalog einlagig. Verlangen Sie sofort kostenlos Prospekt u. Preisliste von **Karl H. H. der, Silberwaren, Pfalzheim 43**

Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen - Webern
 empfiehlt für
Weihnachts-Geschenke
 Gardinen Breite von 2.8 - an
bunte Vorhänge Stells von 2.8 - an
Stores von 2.8 - an
Bilddecken einseitig von 2.8 - an
 zwei-seitig v. 2.8 - an
Dekorationen nach eigenen Entwürfen in moderner Stoffarten
Paul Schulz
 Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum

Bestech, Taschenmesser, Sägen, Reißer, Messer
 und Rasierapparate, sowie komplette Rasiergeräten, Geschenke und mehr.
Karl H. H. 1, Werdstr. 13
 Glöcklerengasse, Rasiermesser-Gehilfenfabrik.

Im St. dt. Konzerthaus.
Arm wie eine Kirchenmaus
 Lustspiel von Fobor.
 Regie: Gen. Mittwirkende: Berttram, Müller, Schreiner, Gemmede, Alcedo, Schneider, Müller, Schneider.
 Anfang 19 1/2 Uhr.
 Ende 22 Uhr.
 1. Partett 4.10 Mark.

Pianos
 gebrauchte, darunter ganz wenig gefliete empfindlich sehr preiswert
Heinrich Müller
 Alsbirgstr. 8.
 Reiterstr. 11
 Reiterstr. 11
 Reiterstr. 11

Bestimmtes Confettmehl
 „Heft Gold“ (Mühlensack)
 5 Pfund-Beutel **135**
Mandeln | **Sulfacinen**
 feinsten | **Koffein**
Kolofnoten | **Korinthen**
Zitronat, Drageant
frische Zitronen, Anisum
familiäre Gewürze
Vanillinzucker, Badin
5% RABATT
 Verlangen Sie Rabatmarken!

PFANNKUCH

Straus & Co.
 Karlsruhe
 Friedrichsplatz 1, Eing. Ritterstrasse
 Fernsprechanschluss:
 für den Stadtverkehr Nr. 30, 4431, 4432, 4433, 4434
 für den Fernverkehr Nr. 4901, 902, 4903
 für die Devisenabteilung Nr. 4435, 4439
 Gerahute Bilder für Schi- und Wollzimmer; **Oelgemälde**, aus unserm Ausverkauf bis abzugeben
Schiller, Kaisersstr. 38, 1. Treppe.



Großer Weihnachts-Verkauf

Probieren Sie bitte einen meiner schönen, preisniedrigen Ulster, Paletots oder Anzüge an, — betrachten Sie den guten Sitz und das gefällige Aussehen derselben. Es steht Ihnen eine enorme Auswahl vom einfachsten bis allerfeinsten Stück zur Verfügung.

- Herren-Ulster**
Mk. 35.- 39.- 45.- 48.- 52.- 55.- 58.- 65.- 72.- 78.- 85.- 89.- 92.- 98.-
- Herren-Ulster** feinsten Qual. u. Ausstattung.
Mk. 105.- 112.- 118.- 128.- 138.- 145.-
- Marengo-Paletots**
Mk. 38.- 42.- 48.- 55.- 60.- 64.- 68.- 75.- 82.- 90.- 96.- 105.- a. Seide bis 130.-
- Herren-Anzüge**
Mk. 36.- 42.- 48.- 55.- 60.- 65.- 72.- bessere Qual. 78.- 85.- 90.- 95.- 100.- bis 140.-

Die schönsten Neuheiten in meiner **Jünglings- u. Knaben-Abteilung**
Knierr Pyjacks Knierr Strickkleidung
Knierr Anzüge Tiroler Trachten

Beachten Sie bitte die 6 Schaufenster!

Konfektionshaus HANSA

Inh. L. Wolf
Kaiserstr. 50, Ecke Adlerstrasse
Das bekannte Spezialhaus für gute Herren- und Knaben-Bekleidung.

Schenkt Schuhe!!



Aber schenkt die prächig. Reuber's Normal-Schuhe
Wunderbare Passformen allererste Qualität entpr. mäßige Preise sind Ihre Signatur, die Ihre stetig steigende Weiterempfehlung verursachen.



Bevor Sie kaufen beachten Sie bitte unbedingt meine reichhaltige Ausstellung in Musikapparaten (Einst. Zahlungsbeding. Federa, Werve, Zuehör reparaturen)
P. Bernards
Passage 56
Rosa A. Kademichstraße

richtigen Feiertagschuhe

Größte Auswahl
Reformhaus Reuber
Karlstraße 29a

Pelzmäntel · Pelzjacken

kaufen Sie jetzt am billigsten beim **KürschnerNEUMANN**
Erbprinzenstr. 3 Telefon 5019
Teilzahlung gestattet Enormes Lager, größte Auswahl

FÜR RM. 120.- SKI-Ausrüstung

bestehend aus 1 Paar Ski, Eschenholz lehterfrei mit Multifeldbindung, 1 P. Stöcke, 1 P. Möllers Spezial-Ski-Setel, aus einem Stück gearbeitet mit handzweige hinter sprunzgegrünter Sohle, 1 P. Skihosen, blauwollener Strumpf, 1 WI djacke, wasser-dicht imprägniert, 1 P. Skisocken, 1 P. Fäustlinge, 1 Skimütze und 1 Skischal.

Verlangen Sie Winte rsportliste kostenlos!

Sporthaus MÜLLER

Karlsruhe i. B., Waldtrasse 45
— Telefon 22 —
Beamtenbankabkommen.

Neu mitgelieferte *Ultraleichtgewichtige* **Singer** mit Motor in *Stiftflügel*

Wartungsfreie *Zuführung* *Gleichlaufung* *Wichtige Monarbbau*

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Karlstraße 48
Telephon 1379

Weihnachtsgeschenke



Glas
Porzellan
Kristall
Keramik
Metall

vom einfachsten bis zum Feinsten
reiche Auswahl, billigste Preise

Otto Bültner

Kaiserstrasse / Ecke Douglasstrasse

GUMMI-ZENTRALE KARL REEB

Waldhornstr. 13, Tel. 4941
Neugummierung abgefahrener Auto-Reifen
Vulkanisier-Anstalt
Schneckenketten, Kühlerschutzhauben
Auto-Heizungen

Nicht allein Markenstrümpfe sondern
Qualitätsware ist empfehlend für

Damen-Strümpfe

viele Qualitäten - viele Farben - kleine Preise
C. W. KELLER
Ludwigsplatz Rabatmarken!

Kauft bei unseren Inserenten!

3 Sonntage vor Weihnachten von 11-6 Uhr geöffnet! Weihnachts-Verkauf

Ansehen erregend billige Preise
und gewaltige Auswahl der schönsten

Kleider-, Mantel-, Fell-Stoffe Samt, Seidenstoffe

Erstklassige, fehlerfreie Qualitäten, unverwundlich im Tragen, techn. gewissenhafte Bedienung

- Edelfuche** 70 cm breit, ganz reine Wolle, kariert und gestreift, schwere Qualität **1.95**
- Hauskleiderstoffe 80/90 br., w. ll. gen. Qual., zum Strapazieren **2.50 1.45**
- Schottenstoffe, 85/85 br. el., Wollcharakter, gut im Tragen, für Kinderkleider **0.95**
- Fullerstoffe, trav. gestreift **0.95**
- Composé-Stoffe, r. Woll, glatt u. sehr attrakt. Must. **2.75**
- Karos und Streifen, 100/105 br. reine Woll **1.95**
- Ripps Doppelrippe, 130br., ganz reine Woll, in viel. Farb. **4.80**
- Crepe-Caid, 100/130 breit **4.80**
- Kasha, 70 breit, reine Woll **2.95**
- Veloutine, 95/100, Woll mit Seide **6.50**
- Crepe Satin, 80/100 **4.80**
- Tarfet, 82/85 breit, vorzügliche Qualität **2.95**
- Crepe de chine, 100 breit, reine Seide **4.80**
- Jacquardstoffe 90 breit, entzück. Neuentw. für Gesellschaftskleider **17.50**
- Popeline, 80/100 breit, reine Woll, in vier Farben **1.90**
- Ottoman, 130/140 breit, reine Woll, erstkl. Qual. **7.80**
- Mantelstoffe, 130/140 br., r. Woll, in vielen Farben **3.90**
- Mantelstoffe, 130/140 breit, reine Woll, in den neuesten Mustern und Geweben **6.50**
- Seal Fingerringe, 120/125 br., wetterfest, tropflicht **13.80**
- Feinsamer-Stoffe, 120/125 breit, letzte Neuentw. **14.00**
- Wachsam, erstklassig-Qualität **2.25**
- Douvetine, für Westen u. Kleider wie schwedisch Leder **3.50**
- Wachsam, gemustert **2.90**
- Ludener Chiffon-Namt, g. u. und glatt, viele Farben **5.50**
- Velour-Chiffon, 90 br., orig. franz. Qualität, entzückende Muster **18.50**
- Brokat **9.50**
- Velour-Chiffon, 90 breit, in vielen Farben **11.50**

15% auf echte Seiden-, Mohair-, Seal-Fingerringe
15% wetterfeste, tropflichte Q. al. Porzellaner-Fellstoffe

Spezialhaus Otto Lewin

Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 28 im Friedrichshof.
Dem Warenkaufabkommen der Badischen und Bayerischen Beamtenbank angeschlossen.

Unübertroffen in Auswahl und Ausführung

Qualitäts-Möbel

Holz-Gutmann

Karlstr. 30

Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen!
An den 3 Sonntagen vor Weihnachten von 11-6 Uhr geöffnet

Unsere Weihnachts-Ausstellung ist eine Sehenswürdigkeit!

Billigste Preise!

Uebel & Lechleiter



Päpstliche Hoflieferanten

Pianos

Tonfülle - Haltbarkeit - Preis - Zahlungsweise — einzigartig!

Alleinige Fabrikniederlage in Karlsruhe:
Kaiserstr. 176 H. Maurer Eckhaus
Gegründet 1879
Hirschstr.
Katalog kostenlos — Umtausch alter Instrumente — Mietpianos

In keinem Reklame-Etat darf das SAARGEBIET

fehlen. — Zu den führenden u. als Insertionsorgan bestens erprobten Blättern gehört in erster Linie die in Neunkirchen (Saar) erscheinende

Neunkirchener Zeitung

Große Weihnachts-Verkauf

Der sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit erfreuende

Diese großzügige Veranstaltung ist mit besonderer Sorgfalt vorbereitet, alle zum Verkauf gestellten Waren sind von erlesenem Geschmack. Auch die billigeren Stoffe zeichnen sich durch solide Qualitäten aus und sind durchweg der bevorzugtesten Mode angepaßt und die Preise sind sowohl bei fertiger Bekleidung wie bei allen Stückwaren mehr als bescheiden. Ein Rundgang durch die verschiedenen Abteilungen meines Hauses — natürlich ohne jede Kaufverpflichtung — wird Ihnen soviel Anregung bieten, daß es Ihnen sicher ein leichtes sein wird, Ihre Weihnachtswünsche ausgiebig u. mit verhältnismäßig geringen Auslagen zu decken. Frühzeitiger Einkauf ist von unbedingtem Vorteil für den Käufer.

Kleider- u. Mantelstoffe

- Karierte u. gestr. Stoffe für Kleider u. Blusen, mtr. 2.50, 1.90, 1.50 **95.7**
- Neue Traverstoffe f. Jumper u. Pullover mtr. 3.50, 2.50, 1.80 **1.15**
- Duveline-Travers mit Kunstseiden-Effekt, entzückende Neuheiten mtr. 4.50, 3.50, 2.90 **2.25**
- Popeline reine Wolle, neuestes Farbortiment mtr. 4.50, 3.50, 2.90 **1.90**
- Crêpe Caid elegante, v. der Mode besonders bevorzugte Kleiderware mtr. 6.90, 5.75 **4.90**
- Mantel-Velours ca. 140 cm brt. reine Wolle, schwere Qual. mtr. 8.50, 6.50 **3.90**
- Gemusterte Mantelstoffe 140 cm br., in engl. Geschn. mtr. 11.50, 9.50 **5.75**
- Ottomane für Mäntel, reine Wolle, marine u. schwarz mtr. 13.50, 11.50 **7.50**

Samt- u. Seidenstoffe

- Waschsamt florste Coperver in vielen Farben mtr. 8.50, 2.90, 2.50 **1.95**
- Waschsamt bedruckt, in großer Musterwahl mtr. 4.50, 3.90, 3.50 **2.95**
- Kleidersamt 70 cm breit in schwarz u. samt. Mod. mtr. 8.50, 7.50 **5.90**
- Crêpe de chine reine Seide in 30 bevorzugt. Farben, mtr. 7.90, 6.50 **4.90**
- Veloutine Wolle mit Seide, für Nachmittags- u. Abendkleider der begehrteste Artikel mtr. 11.50, 9.50, 7.50 **6.50**
- Crêpe Satin reine Seide elegant weichfließende Ware, mtr. 12.50 **9.80**

Schürzen

- Knaben-Schürzen in Zeffr u. Siamosen, uni u. gestreift, Stk. 1.50 1.25 **85.7**
- Jumper-Schürzen aus buntem Cretonne, Stk. 8.90 2.75 **1.95**
- Jumper-Schürzen aus la. Siamosen Stk. 4.50 2.90 **2.25**
- Schürzenstoffe ca. 115 cm breit, in erprobten, guten Fabrikaten mtr. 1.50 1.25 95.7 **85.7**

Damen- u. Kinderbekleidung

- Mäntel aus Stoffen engl. Art mit u. ohne Plüschkragen **9.50**
- Velour- u. Flausch-Mäntel reine Wolle mit limit. Pelzverzierung **14.50**
- Ottomane-Mäntel marine, schwarz u. farbig mit selbst. Biesengarnitur u. limit. Pelzkragen **12.75**
- Ottomane-Mäntel mit Futter u. Plüschbesatz **19.50**
- Ottomane-Mäntel reine Wolle, ganz gefüttert mit Nutriette Pelzkragen **39.50**
- Pelz-Imitat-Mäntel ganz auf Seide, je nach Art **26.50**
- Seal-Plüsch-Mäntel in erprobten Qualitäten, ganz gefüttert **49.50**
- Kleider aus reinwoll. Popeline in vorteilhaft. jugendlichen Formen **9.50**
- Kleider aus neuartigen Pulloverstoffen **12.75**
- Veloutine-Kleider nur gute Qualitäten, in den neuesten Farben u. Formen **19.50**
- Tanz-Kleider in den modern. Seidenstoffen neue Abendfarben **9.75**
- Tanz-Kleider aus la Crêpe de Volant- oder Spitzenstoffgarnierung **24.50**
- Haus-Kleider aus Lama u. gerauht Zeugle **4.90**
- Morgenröcke aus bedrucktem Velour u. limit. Lammfell **2.90**

Baumwollwaren

- Sportflanelle hell u. dunkel mtr. 1.35 1.10 0.95 **68.7**
- Baumwollflanel kariert für Männerhemden mtr. 1.35 1.10 95.7 **68.7**
- Hemdenflanel hell gestreift mtr. 1.15 85.7 68.7 **48.7**
- Kleider-Velour für warme Hauskleider mtr. 1.35 1.10 **85.7**
- Kleider-Foulé in schönen Karo- u. Streifenmustern mtr. 1.50 1.25 **95.7**
- Pyjamaflanel für Schlafanzüge mtr. 1.50 1.25 **95.7**
- Bettkattune farbecht 80 cm breit mtr. 1.10 95.7 85.7 **48.7**
- 130 cm breit mtr. 2.25 1.95 1.50 **1.25**

Schlafdecken

- Biberbettücher weiß u. bunt volle Größe Stück 4.90 3.90 2.25 **2.50**
- Baumwoll-Schlafdecken prachtvolle weiche Qualitäten Stück 9.50 7.90 5.25 **3.75**
- Jacquard-Woldecken Stück 35.00 24.50 19.50 **12.75**
- Kamelhaar-Schlafdecken 9.50 **9.50**
- Reine Kamelhaardecken Stück 65.- 55.- 48.- **92.50**

Herrenkleidung

- Winter-Ulster in allen Modenfarben, mit Rings- oder Rückenbund **35.00**
- Marengo-Paletots i. u. 2-reih. mit Samtkragen **39.50**
- Loden-Mäntel imprägniert in braun, grau u. olive, **24.50**
- Windjacken in den beliebtesten versch. Sportformen **12.75**
- Herren-Pullover reine Wolle in ganz neuen Jacquardmustern **8.50**
- Herren-Westen mit u. ohne Kragen **8.50**

Herren-Wäsche

- Tricot-Hemden mit modernen Einätzen **1.95**
- Herren-Oberhemden mit weißem Batist-Einsatz u. Manschetten **5.75**
- Zeffr-Oberhemden moderne Streifen- u. Karodessins **6.50**
- Herren-Unterjacken la wollgemischt **1.95**
- Herren-Unterhosen in Mako u. wollgemischt **1.95**

Weißwaren

- Hemdentuch gebleicht, stark- u. feinfädig **40.7**
- Rein Maccotuch gebleicht, für eleg. Leibwäsche, mtr. 1.50, 1.25, 95.7 **68.7**
- Finette gebleicht, mtr. 1.40 1.25, 85 **55.7**
- Bettendamast 130 cm breit, gestreift mtr. 1.95 1.50 **95.7**
- Bettendamast 130 cm breit, neue Blumenmuster, mtr. 3.50 2.50 1.90 **1.45**
- Pelzpeique für Nachtjacken mtr. 1.90 1.50 **1.15**
- Bettuch-Halbweilen 150 cm br. erprobte Qualitäten, mtr. 3.50 2.90 **1.95**
- Bettuchbiber volle Breite mtr. 2.90 2.25 1.90 **1.45**

Fertige Bettwäsche

- Kissenbezüge aus haltbarem Wäschestoff **1.25**
- Kissenbezüge 80x80, gestickt u. hübschen Blumenmustern, **2.50**
- Unterbettücher aus prima Hausstuch, 150/225 **4.35**
- Oberbettücher 150/250 festoniert u. gestickt, **8.50**

Moderne Strickkleidung

Diese Abteilung ist der großen Nachfrage wegen ganz bedeutend vergrößert.

Strickjacken

In allen gangbaren Farben mit modernem Plüschbesatz

- Mk. 9.50, 14.50, 17.50, 26.50, 35.-

Entzückende Pullover

Mk. 4.90, 9.50, 14.50, 19.50, 24.50

Strick-Westen

Mk. 4.90, 8.50, 12.50, 17.50, 21.50

Die wegen ihrer besonderer Haltbarkeit rühmlichst bekannten

"Bleyle's Fabrikate" sind in reichen Sortimenten vorrätig

Damen-Wäsche

- Taghemden Trägerform mit Stickerzergarnierung **1.25**
- Nachthemden Schlupfform mit Sticker **3.25**
- Nachthemden aus Croisé mit Feston oder Sticker **6.50**
- Nachtjacken aus Croisé Gelschform oder Umlegkragen **2.90**
- Unterkleider aus einfarb. u. gestreifter Kunstseide in aparten Farben **2.90**
- Schluphosen gefüttert helle Farben **1.40**
- Schluphosen Kunstseide gefüttert **2.90**

Frotter-Wäsche

- Frotterhandtücher weiß mit rotem Rand, Stück 95.7, 68.7 **50.7**
- Frotterhandtücher schwere Qualität mit buntem Bord **1.25**
- Badetücher weiß u. bunt **2.90**

Die stets so begehrten **Reste u. Abschnitte zu Festgeschenken** liegen in allen Abteilungen in vielseitigster Auswahl zu besonders niederen Preisen auf. — Auf Wunsch in Weihnachtspackung.

- Für Hauskleider das Kleid je 4-5 mtr. **Mk. 2.75 4.- 5.75 6.50**
- Für Herren-Hemden prima Zeffr, das Hemd je 3/4 mtr. **Mk. 2.75 3.75 5.75 7.50**
- Für Straßen-Kleider das Kleid je 3-4 mtr. **Mk. 4.75 6.90 9.75 12.50**
- Für Herren-Hemden prima Sportflanel, das Hemd je 3/4 mtr. **Mk. 2.25 2.90 3.75 4.75**
- Für Blusen u. Pullover je 2 1/2 mtr. **Mk. 2.25 3.75 5.50 7.50**
- Für Frauen-Hemden hell gestr. Baumwollflanel oder weiß. Flockkörper, das Hemd je 2 1/2 mtr. **Mk. 1.25 1.65 2.25 2.90**
- Für Kinderkleider je 1 1/2-2 mtr. **Mk. 1.45 2.50 3.50 5.50**
- Für Anzüge je 3,20 mtr. Buxkin **Mk. 12.- 18.- 24.- 38.-**
- Für Mäntel je 2 1/2-3 mtr. Mantelstoff **Mk. 10.- 14.50 19.50 24.-**
- Für Handtücher roh u. gebleicht je 3 mtr. **-.95 1.45 1.75 2.25**
- je 6 mtr. **1.90 2.90 3.50 4.50**
- Für Nachtjacken weiß Flockkörper je 2 mtr. **Mk. -.95 1.50 2.25 2.50**
- Für Leib- u. Bettwäsche aus stark- u. feinfädigem Cretonne Coup. 5 mtr. **1.90 3.25 4.25 5.-**
- 10 . **3.75 6.50 8.50 10.-**

An den Sonntagen 9., 16. u. 23. Dezember von 11-6 Uhr Verkaufszeit. Mit Anzahlung gekaufte Waren werden auf Wunsch bis zum Monatsende zurückgelegt

Carl Schöpfi Markt-platz.

Schinken

gekühlt, Naturpökung **1/4 Pfd. —.50**

- Bierwurst **1/4 Pfd. —.55**
- la. Mettwurst **1/4 Pfd. —.45**
- Schinkenwurst **1/4 Pfd. —.35**
- Ochsenfleisch das Pfd. **-.90**, bei 2 Pfd. das Pfd. **-.95**
- Gefrierfleisch **das Pfd. —.64 bis —.70**
- Rindfleisch, I. Qualität **das Pfd. 1.10**
- Kalbfleisch **das Pfd. 1.10-1.20**
- la. Ochsenmaulsalat **1/4 Pfd. —.25**
- Krakauer **1/4 Pfd. —.25**
- Schw-Magen **1/4 Pfd. —.25**
- Fleischwurst **1/4 Pfd. —.28**

Kronenstr. 33 **Gebr. Hense!** Solfenstr. 99
Amalienstr. 23 **Gebr. Hense!** Rudolfstr. 28
Neueröffnet: Hardtstrasse 20

TREFFZGER MÖBEL

TAUSENFACH-BEWÄHRT
IN 8 EIGENEN VERKAUFS-STELLEN
GLEICH BILLIGE PREISE

EIN BESUCH UNSERER AUSSTELLUNG
KARLSRUHE
KAISERSTR. 97 WIRD SIE ÜBERZEUGEN

SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE
GEBR. TREFFZGER GMBH RASTATT

Zu Weihnachten

empfehle besonders preiswerter in erstklassigen Qualitäten
Damen- und Herrenkleidstoffe, Mantelstoffe
Pullover und Westen, Bleyles Fabrikate
Schöne Bett-, Tisch- und Leibwäsche
Leinen, Halbweilen, Cretonne, Flanel und Zeffr
Woll-, Kamelhaar- und Steppdecken
Bettfedern und Daunen, fertige Betten
Trikotagen, Strümpfe und Socken
In allen Artikeln reiche Auswahl

Adolf Rabu
Rheinstrasse 16

Weihnachts-Geschenke

I. Wer all die schönen Sachen in meinem Hause sieht... der weiß schon was er will.
II. Sie können sehr viel schenken weil ich so große Auswahl weil ich so billig bin.
neueste Muster nur ausgesuchte prima Fabrikate, per Stück Mark 25.-, 20.-, 18.-, 17.-, 15.-, 12.-, 8.-, 6.-, 3.90

Schlafdecken 2.50

Herren- und Damenkleidstoffe, Bettendamast, Bettbarchentis, Matratzenmöbel, Bettfedern, weiß Halb- und Reinielen, fertige Oberbettücher und Kissens, Tisch-tücher, Servietten, Handtücher.
Da keine Ladenmiete — große Ersparnisse

Arihur Baer, Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der kleinen Kirche.
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch.
Rätenkaufabkommen.
An den 3 Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft von 11-6 Uhr geöffnet.

Schuhhaus Otto Henkenhaf

KARLSRUHE KARLSTR. 73
Grosse Vorräte in sämtlichen Winterartikeln
insbesondere in Kamelhaarschuhen
Neueste Herbsmodelle in Damen-, Herren- u. Kinder-Schuhen in vornehmster Auswahl

Türschoner
aus Celluloid
in allen Farben u. Formen kauft man bei
Eduard Isenmann
Rastatt
Telefon Nr 70
Man verlange kostenlos Muster u. Preisliste

Waisenhaus. Weihnachts-Bitte.

Wir beabsichtigen, für unsere Pflinglinge, wie in früheren Jahren, eine bescheidene Weihnachtsbescherung zu veranstalten. Um diese zu ermöglichen, müssen wir die Mildtätigkeit der hiesigen Bevölkerung in Anspruch nehmen und um Spendung von Liebesgaben bitten.
Zur Empfangnahme ist der Direktor der Anstalt — Stöberstrasse 17 — gerne bereit.
Karlsruhe, den 1. Dezember 1928.
Der Verwaltungsrat des Waisenhauses.